This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

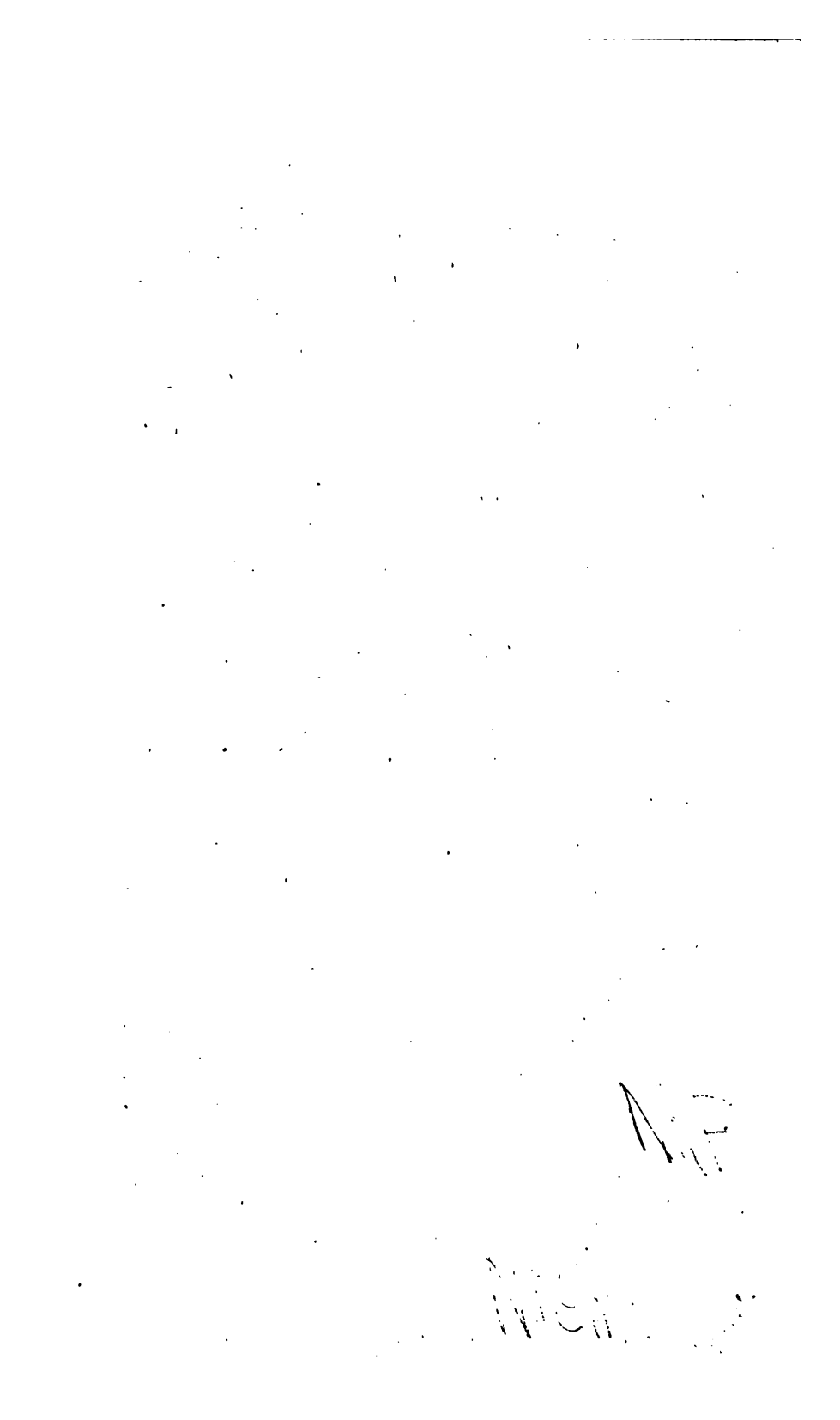
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Geistliche Lieder

und

vermischte Poesieen

in

lateinischen treuen Nachbildungen.

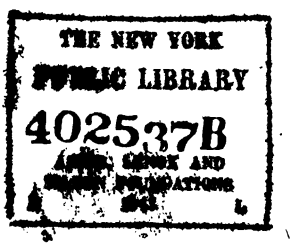
Ein Versuch

von

Johann Carl Wilhelm Niemeyer.

Halle,
Buchhandlung des Waisenhauses.

1833.


THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
402537B

Dem

Herrn Hofrath

Friedrich Rochlitz

in

innigster Ehrfurcht und dankbarster Liebe

zugeeignet.

Erste Abtheilung.

Geistliche Lieder.

1.

Wie fleucht dahin der Menschen Zeit!
Wie eilet man zur Ewigkeit!
Wie wenig denken an die Stund'
Von Herzensgrund!
Wie schweigt davon der träge Mund!

Das Leben ist gleich wie ein Traum,
Verschwindet schneller als der Schaum:
Im Augenblick es bald vergeht,
Und nicht besteht,
So wie ihr dieses täglich seht.

Nur Du, Jehovah, bleibest mir
Das, was Du bist: ich traue Dir.
Laß Berg' und Hügel fallen hin:
Mir ist Gewinn,
Wenn ich allein bei Jesu bin.

So lang' ich in der Hütten wohn',
So lehre mich, o Gottes Sohn!
Gieb, daß ich zähle meine Tag',
Und munter wach',
Daß, eh' ich sterb', ich sterben mag.

Was hilft die Welt in letzter Noth?
Was Ehr' und Reichthum in dem Tod?
O Mensch, du läufst dem Schatten zu:
Bedenk' es nu!
Du kommst sonst nicht zu wahrer Ruh'.

Weg, Eitelkeit, der Thoren Lust!
Mir ist das höchste Gut bepußt.
Das such' ich nur, das bleibet mir
Dort, so wie hier.
Herr Jesu, zeuch mein Herz nach Dir.

1.

En! ruunt horae hominum!
En! rapimur ad exitum!
Quam pauci versant animi
Hoc tota vi!
Quam pigri hoc silentii!

Est instar vita somnii,
Prae spuma vana pelagi;
Decurrit puncto temporis,
Instabilis,
Quotidie quod conspicis.

Tu unus, Iova, manes mi,
Qui es: in Te spem posui.
Diffractus orbis corruat:
Nos adiuvat,
Si solus Iesus maneat.

Hoc habito dum corpore,
Me, Dei fili, perdoce!
Fac dies meos numerem,
Et vigilem,
Ut vitam vivus abdicem!

Quid iuvant obeuntem te
Mortales, honos, copiae?
In umbram caecus immines:
Iam ponderes!
Sin, fugit vera requies.

Hinc procul, vanum gaudium!
Mi bonum summum cognitum:
Huic insto tantum, illic mi,
Hic stabili.
Sis amor, Iesu, animi!

Was wird das sein, wenn ich Dich seh',
Und dort vor Deinem Throne steh?
Nun, weil ich lebe, lehre mich,
Daß klüglich ich
Von ganzem Herzen suche Dich.

Joachim Neander.

2.

Wunderbarer König,
Herrscher von uns Allen,
Laß Dir unser Lob gefallen!
Deines Vaters Güte
Hast Du lassen triefen,
Ob wir schon von Dir wegliefen.
Hilf uns noch!
Stärk' uns doch!
Laß die Zunge singen!
Laß die Stimme klingen!

Himmel, lobe prächtig
Deines Schöpfers Thaten,
Mehr als aller Menschen Staaten!
Großes Licht der Sonnen,
Schieße Deine Strahlen,
Die das große Rund bemahlen!
Lobet gern,
Mond und Stern!
Seid bereit zu ehren
Einen solchen Herren!

O du meine Seele,
Singe fröhlich, singe,
Singe deine Glaubenslieder!

Quid tunc, te quum adspicio,
Pro solioque tuo sto?
Iam me, dum vivo, perdoce
Prudenter te,
Te tota mente quaerere.

2.

O Rex admirande,
Domine cunctorum,
Carmen accipe tuorum!
Largitatem Patris
In nos profudisti,
Fugitivos quos spexisti.
Adiuves!
Robores!
Lingua, da, cantato!
Vox, da, resonato!

Celebrate, coeli,
Facta Creatoris,
Omni rege potioris!
Ingens flamma solis,
Aureas sagittas,
Orbis vasti faces, mittas!
Impigre
Tollite
Talem, tantum, una,
Sidera cum luna!

Agedum, mens mea!
Laeta cantitato
Carmina confisa Deo!

Was den Odem holet,
Jauchze, preise, klinge,
Wirf dich in den Staub darnieder!
Er ist Gott
Zebaoth:
Er ist nur zu loben
Hier und ewig droben!

Hallelujah! bringe,
Wer den Herren kennet,
Wer den Herren Jesum liebet!
Hallelujah! singe,
Welcher Christum nennet,
Sich von Herzen ihm ergiebet!
O wohl dir!
Glaube mir:
Endlich wirst du droben
Ohne Sünd' ihn loben.

Joachim Neander.

3.

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!
Sein Leben ist ein fallend Laub,
Und dennoch schmeichelt er sich gern,
Der Tag des Todes sei noch fern.

Der Jüngling hofft des Greises Ziel,
Der Mann noch seiner Jahre viel,
Der Greis zu vielen noch ein Jahr;
Und keiner nimmt den Irrthum wahr.

Sprich nicht: Ich denk' in Glück und Noth
Im Herzen oft an meinen Tod.
Der, den der Tod nicht weiser macht,
Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

Et quodcumque spirat,
Omne triumphato
Humi se prosternat Meo!
Domino
Unico!
Terris praedicando,
Coelis haud cessando!

Tollas laudes Dei,
Dominum qui nosti,
Iesum Christum adamasti!
Laudes sacres Ei,
Christum qui agnosti,
Totum Ipsi te mandasti!
Felix es!
Certa spes:
Olim coram stabis,
Sanctus et laudabis.

3.

En hominem, pulvisculum
Securum! fluens folium!
Quod amat blanda falli spe,
Se procul esse funere.

Senectam sperans prolis flos,
Vir annos addi plurimos,
His addi senex unicum;
Nec mittit error servulum.

Ne dic: re mala prospera
Est mortis memor anima.
At manes stultus scilicet!
Quis vere meminisse det?

Wir leben hier zur Ewigkeit,
Zu thun, was uns der Herr gebeut;
Und unſers Lebens kleinſter Theil
Iſt eine Friſt zu unſerm Heil.

Der Tod rückt Seelen vor Gericht:
Da bringt Gott alles an das Licht,
Und macht, was hier verborgen war,
Den Rath der Herzen offenbar.

Drum, da dein Tod dir täglich dräut,
So ſei doch wacker und bereit;
Prüf' deinen Glauben als ein Chriſt,
Ob er durch Liebe thätig iſt.

Ein Seufzer in der letzten Noth,
Ein Wunſch, durch des Erlöſers Tod,
Vor Gottes Thron gerecht zu ſein:
Dies macht dich nicht von Sünden rein.

Ein Herz, das Gottes Stimme hört,
Ihr folgt, und ſich vom Böſen kehrt,
Ein gläubig Herz, von Lieb' erfüllt,
Iſt, was vor Gottes Augen gilt.

Die Heiligung erfordert Müh'.
Du wirkſt ſie nicht; Gott wirket ſie.
Du aber ringe ſtets nach ihr,
Als wäre ſie ein Werk von dir.

Der Werth des Lebens, das du lebſt,
Dein höchſtes Ziel, nach dem du ſtrebſt,
Und was dir ewig Heil verſchafft,
Iſt Tugend in des Glaubens Kraft.

Ihr alle ſeine Tage weih'n,
Heißt eingedenk des Todes ſein;
Und wachſen in der Heiligung,
Iſt wahre Tod'serinnerung.

Aeternitati vivimus;
Fungendum Summi legibus,
Et pars aetatis minima
Saluti nobis credita.

Mors vocat animas in ius:
Tum lustrans cuncta Dominus
Nudabit, quae consilia,
Sunt imis cordis abdita.

Quum instet mors quotidie,
Fac, sis paratus strenue;
Et fructus, Lucis assecla,
Amoris tui ventila.

Quod gemis agens animam,
Testaris Crucis gratiam,
Ab Iusto quae te vindicet,
Peccata quî hoc expiet?

Mens Dei vocem audiens
Et pravitatis deserens
Et fidens atque deamans:
Haec demum Deo relevans.

Stat esse sanctum plurimo,
Nec te, praestante Maximo;
At iuxta semper inhia,
Ac tua si stet opera.

Hoc verum vitae pretium,
Hoc, quo contendas, ultimum,
Salubre hoc in saecula:
Ex fide sanctimonia.

In hac aetatem ponere
Est mortis meminisse te;
Et sanctiorem fieri
Est visi vere tumuli.

Wie oft vergeſſ' ich dieſe Pflicht!
Herr, geh' mit mir nicht in's Gericht;
Drück' ſelbſt des Todes Bild in mich,
Daß ich dir wandle würdiglich.

Daß ich mein Herz mit jedem Tag
Vor Dir, o Gott, erforſchen mag,
Ob Liebe, Demuth, Fried' und Treu'
Die Frucht des Geiſtes in ihm ſei.

Daß ich zu Dir um Gnade fleh',
Stets meiner Schwachheit widerſteh',
Und einſtens, in des Glaubens Macht,
Mit Freuden ruf': Es iſt vollbracht!

Gellert.

4.

Erheb' uns zu Dir, Du, der iſt,
Und war und ſein wird, Ewiger!
Du Unerforſchter und Bekannter!
Du aller Himmel Erſtaunen!
Vor dem ſein Knie der Cherub beugt,
Und nieder ſeine Krone wirft!
O Du, vor dem bald Sünder weinen,
Bald Lobgeſang zu ſtammeln wagen,
Unendlicher! Unendlicher!

Entreiß uns der Welt! Weck' uns auf
Aus unſrer Eitelkeiten Traum!
Es ruh' auf uns des Sabbaths Stille,
Damit im Himmel wir wandeln!
O ſei, wie Du verheißen haſt,
Verſöhner, mitten unter uns!
Denn, ſieh! in Deinem großen Namen
Sind wir verſammelt anzubeten,
O Du, der uns bei Gott vertritt!

Ah! saepe munus negligo:
O parce mi levissimo!
Da, mortem intueri me,
Da, Te Te dignum vivere.

Da, mentem me quotidie,
Te iudice, perquirere,
Si Fides, Amor, Pax et Spes
Insint in ea coelites.

Da, gratiam exposcere,
Fragilitati parem, me,
Olimque, spei firmum vi,
Clamare laetum: finii!

4.

Ad Te Te corda, Tu, qui es,
Eras erisque, Iova, fer!
Arcanus, manifestus idem!
Coelorum omnium stupor!
Cui genu flexo Cherubus,
Corona iacta, supplicat!
O, cui nunc flentes peccatores,
Nunc hymnos ausi balbutire,
Aeterna lux! Aeterna lux!

Terrenis raptos suscita
Ex vanitatum somniis!
Nos pax habeto sabbathorum,
Ut mentes habitent coelo!
O, quod promissum tuum est,
Intersis, Soter, populo,
Quem ecce! summum Tuum nomen
Ad adorandum congregavit,
O Tu, interpres Veniae!

Es fliehe von uns, was die Welt
Nur angeht, und nicht ewig ist!
Zu klein sei hier im Heiligthume
Uns jeder Erdegedanke!
Hier fühle unser Herz es ganz,
Daß es im Staub' ein Fremdling ist!
Laß, Herr, zu unserm Vaterlande
Hinauf die hohe Seele steigen,
Hinauf zu Gott! hinauf zu Gott!

Klopstock.

5.

Seele sei zufrieden!
Was dir Gott beschieden,
Das ist alles gut.
Treib' aus deinem Herzen
Ungeduld und Schmerzen;
Schöpfe neuen Muth!
Wenn dich Noth ringsum bedroht,
Sorgen stets mit dir erwachen —
Gott wird's doch wohl machen.

Ist der Himmel trübe,
Wankt der Freunde Liebe,
Stehst du als verwaist't;
Schreckt mit jedem Tage
Eine neue Plage
Den bestürzten Geist;
Weicht das Glück stets mehr zurück,
Scheint's dich nie mehr anzulachen —
Gott wird's doch wohl machen.

Bürden abzunehmen,
Hilft nicht ängstlich Grämen,
Hilft nicht Ungeduld.

Nos esto procul, attinet
Quod solam terram, fragile!
Sit minor sanctis in templorum,
Fac, cura terrea quaevis!
Heic penitus cor sentiat,
In imis peregrinum se!
Da, Rex, ut sedibus paternis
Enitens iam sit mens augusta,
Ad Optimum! ad Maximum!

5.

Esto mens contenta!
Optimo commenta
Sunt sunt optima.
Cum iniquo felle
Curas corde pelle:
Spem redintegra!
Premant te res undique,
Surgat tecum usque cura —
Lux at prospectura.

Nubilum sit sidus,
Ionathan infidus,
Tanquam orbus stes;
Nova novo sole
Quoque quassa mole
Consternetur spes;
Laeta te sit fugere
Salus, tanquam nil versura —
Lux at prospectura.

Nulla demit moesta
Cura, quae molesta,
Nullus stomachus.

Angſt macht, daß man zittert,
Ungeduld erbittert,
Beides häuft die Schuld.
Drum, mein Herz, wehr' deinem Schmerz!
Drücket gleich die Laſt mich Schwachen —
Gott wird's doch wohl machen.

Du führſt Chriſti Namen:
Chriſtum nachzuahmen,
Das iſt deine Pflicht.
Werde nicht erſchüttert,
Wenn die Erde zittert,
Und der Himmel bricht!
Der ſteht feſt, der Gott nicht läßt.
Laß rings um dich Wetter krachen —
Gott wird's doch wohl machen.

Kronen ſoll der tragen,
Der des Kreuzes Plagen
In Geduld beſiegt.
Fröhlich ausgehalten,
Und Gott laſſen walten,
Das, das macht vergnügt.
In Geduld trau' Gottes Huld!
Mag dich auch die Welt verlachen —
Gott wird's doch wohl machen.

Nun, ſo ſoll es bleiben:
Ich will nie mich ſträuben,
Gott ſtets folgſam ſein.
Stets im Tod und Leben,
Bleib' ich ihm ergeben:
Er iſt mein, ich ſein.
Was Er will, ſei ſtets mein Ziel;
Wie Er will, ſo mag er's machen —
Wohl wird Er's doch machen.

Ben. Schmolck.

Angor tremefacit,
Stomachus fel iacit:
Lapsus geminus!
Curae, cor, obnititor!
Fragili sit sors praedura —
Lux at prospectura.

Christi nomen geris:
Christum imiteris!
Hoc est debitum!
Terra si tremiscat,
Axis si dehiscat,
Cor sit integrum!
Qui se dat Statori, stat!
Tota mugiat natura —
Lux at prospectura.

Palma manet digna,
Terrae qui maligna
Ferens superat.
Alacrem durasse,
Deo rem mandasse
Hoc laetificat.
Optimo te credito!
Improbûm sit gens risura —
Lux at prospectura.

Esto hic iam murus:
Nil detrectaturus
Ero Coelitis.
Moriens vivusque
Ei datus usque,
Est ut meus Is.
Summa sit, quod voluit!
Illi sit perspexe cura:
Recte prospectura!

6.

O daß von meinen Lebenstagen
Doch keiner ganz verloren sei!
Verlorne Stunden, ach! sie nagen
Zu spät das Herz mit Gram und Reu'.
Und den entfloh'nen Augenblick
Bringt kein Gebet, kein Flehn zurück.

Was ist die Reih' durchlebter Jahre,
Wenn sie dahin sind, wie ein Traum?
Gieb, daß ich Augenblicke spare,
Hilf, daß nicht wie ein leerer Traum
Mein ganzes Leben mir verfließt,
Der Geist stets dürstet, nie genießt.

Laß jeden meiner Augenblicke
Hinfort mir innig theuer sein;
Die Zeit, die Du zu meinem Glücke
Mir gabst, durch Sünde nie entweih'n;
Nie durch die Lust der Eitelkeit,
Die doch zuletzt das Herz bereu't.

Stets weiter auf dem Weg zum Ziele!
Stets näher zur Vollkommenheit,
Voll von dem himmlischen Gefühle:
Ich ward nicht bloß für diese Zeit,
Weil du mir, Pilger hier und Gast,
Ein besser Land bereitet hast!

Wenn dieser Erde Kleinigkeiten
Zu sehr mich reizen, wenn die Lust
Der Welt und höh're Pflichten streiten,
O, dann erwach' in meiner Brust
Der feste Muth: sei, Seele, dein!
Der Tand der Erd' ist dir zu klein!

6.

O vitae meae si dierum
Sit nullus omnis perditus!
Horarum perditarum serum
Ah! pectus est in luctibus.
Nec votis punctum temporis,
Ut semel fugit, redimis.

Quid grex est annûm transactorum,
Quum vanuit ceu somnium?
Sim, faxis, parcus momentorum!
Ne, caveas, ceu somnium
Se tota vita transigat,
Mens sitim numquam expleat!

Fac, omne temporis iam punctum
Sit mihi praecarissimum,
Qua vis iuvari luce functum,
Profanet ne quid impium;
Ne vanitatum studia
Quae deflent tandem pectora.

Plus ultra stadium currendum!
Plus accedendum superis!
Coelesti sensu hoc scatendum:
Non his sum natus infimis,
Tu mihi, qui hic hospes sum,
Parasti quod Elysium.

Minutiae si terrae nimis
Sollicitant, si lubrica
Officiis cum pugnant primis,
Ah, tum habeto pectora
Hic murus: tua sis, o mens!
Humanas res despiciens!

Wenn mich des Tages Hitze drücket,
Von Arbeitsschweiß die Stirne trieft,
Das Auge matt nach Ruhe blicket;
Wenn Undank meine Tugend prüft;
Wenn mir der Lohn zu lange säumt,
Zu sparsam meine Aussaat keimt;

Dann laß die Hoffnung mich erquicken:
Einst kommt mein Abend still und kühl;
Die Last der Arbeit wird Entzücken,
Geduld wird Wonn' und Dankgefühl;
Aernt' ohne Ende giebt die Saat,
Die Demuth ausgestreuet hat.

Noch ist es Tag: itzt laß mich Werke
Der Tugend wirken, eh' die Nacht,
Wo Niemand wirkt, erscheint; itzt stärke
Mich Deine Lieb' und Deine Macht!
Wie viel ist noch für mich zu thun!
Und ich, ich sollte itzt schon ruh'n?

Wie schwach ist noch mein Herz! wie wanket
Es noch so oft von seiner Bahn!
Und mein Erkenntniß, ach, wie schwanket
Es zwischen Wahrheit oft und Wahn!
Wie wird mein Eifer oft so bald
Schon wieder träge, wieder kalt!

Wie wenig dringt für meine Brüder
Mich Christi Sinn! wie schnell entflieht
Selbst innige Empfindung wieder,
Wie heiß sie auch im Herzen glüht!
Wie viel ist noch für mich zu thun!
Und ich, ich sollte itzt schon ruh'n?

Auf, auf, mein Geist! laß keine Stunde
Des Lebens ungenutzt vorbei!

Diei frangor si calore,
Frons exsudantis diffluit,
Quietis perit lux amore;
Si virtus gratos nesciit,
Si claudus est mercedis pes,
Si rarior est messis spes;

Tum da, sit mihi spes solatrix:
Pax olim iuvat vespera;
Triumphat opera pugnatrix,
Fert palmam patientia;
In messes, finis nescias,
It, sparsit quod humilitas.

Adhuc est lux, me des instare
Virtutis pensis; vetitam
Labori noctem occupare!
Nunc te Statorem habeam!
O quanta restat opera!
Et patier men' otia?

Infirmum proh! hoc pectus! flecti
De recta proh! levissimum!
Et cor delectum inter recti
Falsique proh! praetrepidum!
Amantem proh! pigrescere
Vim: aestus opus perbreve!

Quam parum fratrum iuvandorum
Ardore Christi percior!
Quae fuga sensuum altorum,
Vel imum inflammantum cor!
O quanta restat opera!
Et patier men' otia?

Mens, age, nulla tibi hora
Non carpta iam praeterfluat!

Auf! schwör' es heut' mit Herz und Munde,
Und sei dem ernsten Schwur getreu:
Dir, Herr der Zeit und Ewigkeit,
Sei jeder Augenblick geweiht!

Einst seh' ich an der Laufbahn Ende
Dann gern auf meine Tage hin,
Und sage: Herr, durch Deine Hände
Empfing' ich, was ich hab' und bin.
Hier ist mein Tagewerk, nicht mein:
Dein ist der Ruhm, die Ehre Dein!

A. H. Niemeyer.

7.

Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt!
Der Wolken, Luft und Winden
Giebt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dir's soll wohlergehn;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott ihm gar nichts nehmen;
Es muß erbeten sein.

Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater, weiß und sieht,

Iuretis, agedum, cor, ora,
Et murus usque stet, qui stat:
Aeternitatis arbitro
Momentum omne consecro!

Sic respexisse iam iuvabit
Ex meta diem singulum;
Et donum Tuum, os sonabit,
Rex, quidquid meum, quidquid sum!
En! mea hic est opera!
At Tuum honos, gloria!

7.

Mandato tuas vices
Et quidquid urit cor,
In curis huic altrices,
Qui coelûm portitor.
Qui nubes, auras, flatûs
Dat in itinera,
Invenit et meatus
Defecto semita.

In Rege confidendum,
Si salvus esse vis;
Est Huius intuendum,
Ut fundans opus sis.
Nil curis, nil moerendo,
Nec te quod enecas,
Es Sceptris extorquendo:
Quin supplex expetas!

Scis, pervidisti, Cura
Aeterna fidei,

Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt.
Und was Du denn erlesen,
Das treibst Du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was Deinem Rath gefällt.

Weg' hast Du allerwegen,
An Mitteln fehlt Dir's nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht.
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein' Arbeit darf nicht ruhn,
Wenn Du, was Deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

Und obgleich alle Teufel
Hier wollten widerstehn:
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn.
Was Er ihm vorgenommen
Und was Er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

Hoff', o du arme Seele,
Hoff' und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken.
Erwarte nur der Zeit:
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

Auf! auf! Gieb deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht!
Laß fahren, was das Herze
Betrübt und traurig macht!

Factura, nocitura
Humano sanguini.
Et quod Tu vis electum,
Iam Dextra promovet
Ad statum et effectum,
Ut Menti complacet.

Ubique scis perrexe,
Nil carens arte dux;
Beare merum Rexe,
Incesse mera lux.
Ignorans remorarum
Est opus, otii,
Dum Tu medicinarum
Quid paras generi.

Diabolûm grex totus
Ut ausint sistere,
Ne dubita! nil motus
Rex erit numine.
Propostum quidquid sibi,
Quem habet animum,
Venturus tandem tibi
Ad iustum terminum.

Spem, anima misella,
Sperato strenue!
Ex caeca Rex te cella,
Qua moeror edit te,
Iam Optimus educet:
Si horam manseris,
At iubar oh! illucet
Iam dii luminis.

Dic, age! curis vale,
Dic aegritudini!
Dimitte, facit male
Quodcumque pectori!

Bist du doch nicht Regente,
Der Alles führen soll;
Gott sitzt im Regimente,
Und führet Alles wohl.

Ihn, ihn laß thun und walten!
Er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath
Die Sach' hinausgeführet,
Die dich bekümmert hat.

Er wird zwar eine Weile
Mit seinem Trost verziehn,
Und thun an seinem Theile,
Als hätt' in seinem Sinn
Er deiner sich begeben,
Und sollt'st du für und für
In Angst und Nöthen schweben,
Ob frag' er nichts nach dir.

Wird's aber sich befinden,
Daß du ihm treu verbleibst:
So wird er dich entbinden,
Da du's am wen'gsten gläubst.
Er wird dein Herze lösen
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast.

Wohl dir, du Kind der Treue!
Du hast und trägst davon
Mit Ruhm und Dankgeschreie
Den Sieg und Ehrenkron';

Non tu tu moderator
Es rerum scilicet:
Est Summus gubernator,
Qui summae providet.

Hunc, Hunc da gubernare:
Hic Rex est sapiens,
Et sciet te tractare,
Ut vel stupescat mens,
Quum, ipsi quod decorum,
Consilî mira vi,
Tuorum rem laborum
Effexit inopi.

Ad tempus retardabit —
Verum — solamina,
Et tui simulabit
Iam vel oblivia
Speratum cor cepisse,
Se iam in aevum te
Angustiis liquisse,
Ac nil respicere.

Sed erit si repertum,
Mansisse fidum te,
Te reddit iam adsertum,
Quum putas minime;
Cordique tuo demit
Tum onus praegrave,
Quod, adhuc utut premit,
Nolebat merse te.

O fides ter beata!
Tu reportabis iam,
In grates claras lata,
Coelestem lauream.

Gott giebt dir selbst die Palmen
In deine rechte Hand,
Und du singst Freudenpsalmen
Dem, der dein Leid gewandt.

Mach End', o Herr, mach Ende
An aller unsrer Noth;
Stärk' unsre Füß' und Hände,
Und laß bis in den Tod
Uns allzeit Deiner Pflege
Und Treu' empfohlen sein!
So gehen unsre Wege
Gewiß zum Himmel ein.

Paul Gerhard.

8.

Bald oder spät des Todes Raub,
Wall' ich noch hier auf Erden,
Ich Sterblicher; doch dieser Staub
Soll einst unsterblich werden.
Und dann, dann ist mein ewig Theil,
O Gott, Verwerfung oder Heil.

Mit Furcht und Zittern soll der Christ
Nach seinem Heile ringen,
Verachten, was auf Erden ist,
Hinauf zu Gott sich schwingen,
Getrost den Pfad der Trübsal gehn,
Und standhaft in Versuchung stehn.

Noch weiß ich, daß ich laufen muß,
Noch bin ich in den Schranken,
Noch nicht am Ziele; doch mein Fuß
Beginnet oft zu wanken.

Rex ipse mactam palmis
Dat tuam dexteram;
Et tu tu mactas psalmis,
Qui vertit lacrymam.

Rex, dato finem, dato
Laborum omnium!
Fac, artus roborato,
Et velis, halitum
Ad summum usque Curae
Nos simus pignora:
Iam viae nos ducturae
Ad coeli iubila.

8.

Mox sero mortis victima,
In terris peregrinor;
Fugaci sed hac umbrula
Mors olim erit minor;
Tum Deo manet iudice
Aut perdier aut vincere.

Est expugnanda trepido
Mi salus, mi paventi,
Temnenda rerum legio
Ad Deum enitenti,
Pergundum est per aspera,
Et standum est in lubrica.

Adhuc currendum, video,
Ad metam adspiranti
Est mihi, saepenumero
Sed pede titubanti:

Herr, ſtärke mich durch Deine Kraft
Auf dieſer kurzen Pilgerſchaft.

So lang' ich noch — ein Fremdling hier —
In dieſem Leibe walle,
So ſchaff' ein reines Herz in mir,
Ein Herz, das Dir gefalle;
Und leite mich auf ebner Bahn
Durch Deinen Geiſt zu Dir hinan.

Es ſei mein Ruhm, Dir werth zu ſein,
Was Du gebeutſt, zu üben;
Mein höchſtes Gut, mich Dein zu freu'n,
Von Herzen Dich zu lieben;
Mein Troſt, auf Deinen Schutz zu trau'n,
Und meine Hoffnung, Dich zu ſchau'n.

Die freche Thorheit dieſer Zeit,
Soll nie mir meinen Glauben,
Den ſüßen Troſt der Ewigkeit,
Des Himmels Hoffnung rauben.
Was lindert ſonſt des Lebens Noth?
Und was verſüßt mir einſt den Tod?

Verzagt und ſchwach ſind Fleiſch und Blut,
Und eitel unſre Werke.
Doch unſer Glaube giebt uns Muth;
Und Chriſtus giebt uns Stärke:
Durch ihn ſind wir in Traurigkeit
Getroſt und überwinden weit.

Was iſt die Trübſal dieſer Zeit
Und alles Leid der Erden,
Gott, gegen Deine Herrlichkeit,
Die kund an uns ſoll werden?
Wie ſchnell flieht dies mein Leben hin,
Hin, wo ich ewig ſelig bin!

Me firma, precor, robore
In iter Tuo perbreve.

Hic donec hospes commoror,
Membrorum intra septum,
Fac, integrum sit meum cor,
Sit Tibi cor acceptum.
Et aequo duc itinere
Per Paracletum me ad Te!

Sit laus, quod Tibi placeam,
Capessam imperatum;
Sit summum bonum, diligam
Quod unice Te gratum;
Lux, aegide confidere,
Et spes, quod sim visurus Te.

Non procax o perversitas
Aetatis, fidem meam,
Tu coelùm spem ludificas
Mi numquam lucem, deam.
Qua sine quî feratur crux?
Qua sine ecqua morti lux?

Infirmus ego, fragilis,
Inanis labor meus;
At fides firmans animis
Et Christus, praesens Deus,
Iacentem luctu subrigit,
Triumphi summis adficit.

Quid res adflictae temporis,
Quid omnis terrae labes
Prae rebus est magnificis,
Quas mi paratas habes?
Quam fugax vita praeterit,
Quo diva lux nil occidit!

Der uns in Christo alles giebt,
Gott, wird uns nicht vernichten.
Der uns bis in den Tod geliebt,
Wird mich nicht strenge richten.
Wenn Erd' und Himmel untergehn,
Werd' ich zum Leben auferstehn.

Nicht Trübsal mehr, nicht Leid und Schmerz
Betrübet dort die Seinen.
Nicht klagen mehr wird unser Herz,
Nur Freudenthränen weinen.
Er, der für uns sein Leben gab,
Er trocknet unsre Thränen ab.

Dort schauen wir, und beten an,
Vor seinem Angesichte;
Und die wir hier im Dunkeln sahn,
Wir werden dort im Lichte
Die Wunder seiner Liebe sehn,
Des Weisen Wege ganz verstehn.

Ihr, die ihr ihn erhabner preist,
Ihr Engel, meine Brüder,
Dann singet mein verklärter Geist
In eure Jubellieder;
Und eurer hohen Harfen Klang
Ertönt in meinen Lobgesang.

Du, der uns dieses Heil erwarb,
Laß, Jesu, mich's erwerben!
Du, der für alle Menschen starb,
Laß, Jesu, Dir mich sterben!
Gieb, daß ich Dir im Leben treu,
Getreu bis in den Tod Dir sei!

Gottfr. Benj. Funk.

In Christo qui dat omnia,
Me Deus non delebit.
Qui fuit Amor victima,
Non triste respondebit.
Quum orbis fractus corruet,
Ad vitam me hic evehet.

Non dolor, cura, luctus tum
Iam tangens Deo datos.
Iam pectus, queri nescium,
Effundens fletus gratos.
Qui morti mi se dedidit,
Iam fletum omnem terserit.

Tum cernens Ipsum oculis,
Iam coram venerabor;
Qui caeculus in tenebris
His eram, conspicabor
Amoris mira lumina:
Clarebit Sapientia.

Hunc qui sonatis celsius,
O Divi, fratres mei,
Tum divus meus animus
Est vestri pars odei,
Vestraeque lyrae strepitus
Cum meis certat laudibus.

O tanti vindex decoris,
Fac, ego, Jesu, portem!
Fac, mortue pro singulis,
Occumbam Tibi mortem!
Fidelem, fac, dum vivo, me
Ad mortem usque sequi Te!

9.

Warum dein Blick so trübe,
O Christ, dein Herz so schwer?
Ist nicht dein Gott die Liebe,
Dein Helfer nicht der Herr?
Den Kummer, der dich quälet,
Hat Er ihn nicht gesandt?
Hat nicht dein Loos gewählet
Des weisen Vaters Hand?

Du fühlst den Druck der Leiden,
Und siehst die Hülfe nicht —
Doch, lernt bei steten Freuden
Man auch die schwere Pflicht?
Sprich, oder wird in Tagen
Der Noth das Herz nicht fest?
Lernt alles weiser tragen,
Was sich nicht ändern läßt?

Es sei, daß deine Schmerzen
Kein Andrer mit dir theilt,
Die Wunde tief im Herzen
Kein Trost der Liebe heilt;
Es sei, daß die dich liebten,
Nun ferne von dir stehn,
Den weinenden Betrübten
In seinem Gram verschmähn: —

Es sei, daß deinen Klagen
Der Gott der Hülfe schweigt,
Die Last, schon schwer zu tragen,
Dich täglich tiefer beugt: —
Es säumet doch die Rechte
Des Helfers ewig nicht;
Es ist im Thal der Nächte
Dein Helfer schon dein Licht.

9.

Quis tui moeror oris?
Quae cordis gravitas?
Non filius Amoris
Omnipotentis stas?
Hanc, quae te coquit, curam
An non demisit Is?
Nec, Sapienti duram
Electam sortem, scis?

Non sit, miseriarum
Qui mole liberet:
At rerum quis laetarum
Tenore sapiet?
An citra laborare
Fit firmus animus?
Qui nefas quae mutare
Fert sapientius?

Dimidios dolores
Fac esse nemini,
Deesse solatores
Quam imo vulneri:
Fac, antehac amantem
Nunc fugae dare se,
Quin moestum complorantem
Et iam respuere —

Sit, Soter ut ploratu
Responsi nihil det,
Onusque durum latu
In dies aggravet:
At dextra Servatoris
Non semper aberit;
Quum praesens iam laboris
Per noctem lumen sit.

Von Todesqual umgeben,
Denk, wie dein Mittler rang,
Sein mattgequältes Leben
Ohnmächtig niedersank!
Und dennoch ließ sein Glaube
Den großen Vater nicht,
Und übte tief im Staube
Der Unterwerfung Pflicht.

Und du — du willst verzagen?
Willst ihm nicht ähnlich sein?
Willst seinen Namen tragen,
Und murrend ihn entweihn?
Der Gott, der ihn vollendet,
Lebt noch, und ist dein Gott.
Wer sich von ihm nicht wendet,
Dem hilft er in der Noth.

Wirf alle deine Sorgen
Auf ihn: Er sorgt und wacht,
Hat dir an jedem Morgen
Das Beste zugedacht.
Er wird von Deinem Leide
Dich väterlich befrein.
Zu deiner größern Freude
Verzieht er: harre sein!

Wohl dir alsdann, du Treuer!
Wie groß ist einst dein Lohn!
Dich krönet dein Befreier,
Dein Heiland, Gottes Sohn!
Auf kurze, trübe Tage
Folgt Wonne, Preis und Dank,
Dann schweiget jede Klage,
Und wird Triumphgesang.

A. H. Niemeyer.

Ad mortem Vindex torsus, —
Iam contemplare sis! —
Excruciatus prorsus
Tormentis ultimis,
Nil tamen dubitavit
De patre Optimo,
Sed supplex se prostravit
Ad pedes Domino.

At te, te desperare?
Nec hunc exprimere?
Frementem profanare
Quo gaudes nomine?
Qui Deus hunc evexit,
Et tibi perstitit:
Ab ipso qui non flexit,
Iam malis eximit! —

Fac ergo, Curatoris
Sint curae, Vigilis,
Qui singulis te horis
Perfundit optimis!
Is, quidquid urit, cura
Exstinguet patria,
Ac, spera, cessatura
In tua iubila!

O Fidus, tunc beatus!
Quid manet praemii!
Soteri coronatus
Consorti Maximi,
Post atros sonas dies
Iam mox Alleluia!
Iam a querelis quies:
Io victoria!

10.

Auf! ſchicke dich,
Recht feierlich
Des Heilands Feſt mit Danken zu begehen.
Lieb' iſt der Dank,
Der Lobgeſang,
Durch den wir ihn, den Gott der Lieb', erhöhen.

Sprich dankbar froh:
Alſo, alſo
Hat Gott die Welt in ſeinem Sohn geliebet.
O! wer bin ich,
Herr, daß Du mich
So herrlich hoch in Deinem Sohn geliebet?

Er, unſer Freund,
Mit uns vereint,
Zur Zeit, da wir noch ſeine Feinde waren,
Er ward uns gleich,
Um Gottes Reich
Und ſeine Lieb' als Menſch zu offenbaren.

An ihm nimm Theil,
Er iſt das Heil;
Ihm werde gleich, und glaub' an ſeinen Namen.
Der ehrt ihn nicht,
Wer Herr! Herr! ſpricht,
Und doch nicht ſucht ſein Beiſpiel nachzuahmen.

Aus Dank will ich
In Dürft'gen dich,
Dich, Gottes Sohn, bekleiden, ſpeiſen, tränken,
Der Frommen Herz
In ihrem Schmerz
Mit Troſt erfreu'n, und Dein dabei gedenken.

10.

Adorna Te,
Sanctissime
Egisse gratum diem Servatoris!
Est amor tus
Psallentibus
In extollendum Unicum amoris.

Exsultans dic:
Sic habet, sic,
Donato Nato mundum Rex amatum.
Quis ego, quis,
Habueris
Ut me donato celsius amatum?

Hic Optimus,
Mi socius,
Adhuc eramus ei quum osores,
Fit fragilis,
Ut Numinis
Terrenus regna pandat et amores.

Pars eius sis:
Est salus Is!
Et par fi nomini habensque fidem.
Non venerans
„Rex!“ dictitans,
Exemplum sequi sed non studens idem.

Gratissime
In fratre Te
Est cibo, potu, cultu mens fovisse,
Et piûm qua
Flent pectora,
Solarier Tuique meminisse.

Rath, Kraft und Held,
Durch den die Welt
Und Alles ist im Himmel und auf Erden,
Die Christenheit
Preis't Dich erfreut,
Und Aller Knie soll Dir gebeuget werden.

Erhebt den Herrn!
Er hilft uns gern;
Und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten.
Hallelujah!
Hallelujah!
Freut euch des Herrn, und jauchzt ihm, ihr Erlös'ten!

Gellert.

11.

Dir dank' ich für mein Leben,
Gott, der Du mir's gegeben,
Ich danke Dir dafür.
Du hast, von Huld bewogen,
Mich aus dem Nichts gezogen,
Durch Deine Güte bin ich hier.

Du, Herr, hast mich bereitet,
Mich väterlich geleitet
Bis diesen Augenblick.
Du gabst mir frohe Tage,
Und selbst der Leiden Plage,
Gereichte mir zu meinem Glück.

Ich bin, Herr aller Dinge,
Der Treu' viel zu geringe,
Mit der Du mich bewacht.

Mens, heros, vis,
Qui coelicis,
Terrenis es qui cunctis fabricator,
Grex Christi Te
Fert alacre,
Omneque genu flexum veneratur!

Dic Domini,
Opiferi
Quaerentem quemque nomen consolati!
Halleluia!
Halleluia!
Ovantes ferte Regem, vindicati!

11.

Acceptam Tibi vitam,
Hanc lucem elargitam,
O Deus, refero.
Tu, gratia suadente,
Ornasti nilum mente,
Sum Tuo beneficio.

Tu, Deus, me formasti,
Ceu pater gubernasti
Hunc usque spiritum.
Tu laetos dabas soles;
Malorum imo moles
In meum vertit gaudium.

Sum, rerum rex cunctarum,
Indignus ah! curarum,
Qua fide consulis.

Damit ich, Staub und Erde,
Auf ewig glücklich werde,
Haſt Du ſchon ewig mein gedacht!

Du hörteſt ſchon mein Sehnen,
Und zähleteſt meine Thränen,
Eh' ich bereitet war.
Eh' ich zu ſein begonnte,
Und zu Dir rufen konnte,
Da wogſt Du ſchon mein Theil mir dar.

Du ließ't mich Gnade finden,
Und ſah'ſt doch meine Sünden
Vorher von Ewigkeit.
O Höchſter, welch Erbarmen!
Du ſorgteſt für mich Armen,
Und biſt ein Vater, der verzeiht.

Für alle Deine Treue,
Für das, deß ich mich freue,
Lobſinget Dir mein Geiſt.
Er iſt Dein größt' Geſchenke!
Daß ich durch ihn Dich denke,
Iſt Dein; Dein iſt's, daß er Dich preiſ't.

Daß Du mein Leben friſteſt,
Und mich mit Kraft ausrüſteſt,
Dies, Vater, dank' ich Dir.
Daß Du mich liebreich führeſt,
Durch Deinen Geiſt regiereſt,
Dies alles, Vater, dank' ich Dir.

Was mir in dieſem Leben
Noch nützt, wirſt Du mir geben:
Du giebſt's, ich hoff' auf Dich.

Me, lutum hoc infernum,
Ut bees in aeternum,
Tu ex aeterno respicis.

Tu votum auscultasti,
Tu fletus numerasti,
Me necdum genito.
Tu necdum respiranti,
Te necdum invocanti
Pendisti sortem filio.

Tu gratiam fecisti,
Quamtumvis praevidisti
Ex aevo crimina.
O regem Te benignum!
Amplexum me nil dignum!
Donantem patrem crimina!

Pro fide tam immensa,
His, quae me iuvant pensa,
Te tollit animus.
Hoc est donorum lumen,
Quo cogitem, das, Numen,
Quo das Te feram laudibus.

Hanc, Pater, ampliatam,
Hanc vitam roboratam
Acceptam refero.
Amorem hunc ducentem,
Et Spiritum regentem
Acceptum Tibi refero.

Quae cetera, dum ero,
In terris, prosunt, spero,
Daturum mihi Te.

Dir, Vater, Dir befehle
Ich meinen Leib und Seele.
Herr, segne und behüte mich!

Gellert, abgeändert.

12.

Aller Welten Herrscher,
Gott, Dein ganz Gebiete
Ist ein Schauplatz Deiner Güte.
Sie verherrlicht täglich
Sich auch an uns allen,
Die wir noch auf Erden wallen.
Ja sie pflegt,
Nährt und trägt
Nicht nur Deine Kinder:
Selbst die größten Sünder.

Dieser Langmuth Größe
Läßt sich zwar empfinden;
Aber wer kann sie ergründen?
Sünder so verschonen,
Millionen Schulden
Mit so vieler Nachsicht dulden,
Und dabei
Doch so treu
Warnen, die Dich hassen —
Herr! wer kann dies fassen?

Doch Du strafst nicht gerne,
Liebst nur unser Leben.
Zeit zur Beß'rung uns zu geben,

Te iubeo Parentem
Servare corpus, mentem.
Rex sospita, fortuna me!

12.

Rector universi,
Coelica terrena
Tuae gratiae sunt scena.
Quotquot eunt dies,
Cunctis haec claratur,
Queis in terris exsulatur.
Imo lux,
Nutrix, dux
Haec est liberorum,
Quid? quod est monstrorum.

Altum lenitatis
Huius est sentire;
Fundo nefas at est ire.
Tam parsisse pravis,
Mentes peccatorum
Spexe lentum oculorum;
Monitos
Velle hos
Fide, qui tempsere:
Incomprensum vere!

Nevis at punire,
Salvos vis damnandos.
Cor paternum emendandos

Dringt Dich Deiner Liebe
Zärtliches Erbarmen.
Darum haſt Du mit uns Armen,
So voll Huld,
Noch Geduld,
Daß wir darauf achten
Und nach Beß'rung trachten.

O daß doch der Reichthum
Deiner Vaterliebe
Uns zur Sinnesänd'rung triebe!
O daß wir voll Reue
Unſre Schuld bedächten,
Und Dir willig folgen möchten!
Unſer Schmerz
Rührt Dein Herz,
Schulden, die uns kränken,
Gnädig uns zu ſchenken.

Dank ſei Dir, o Vater,
Daß Du unſer ſchoneſt,
Und nicht nach Verdienſt uns lohneſt.
Stets noch iſt uns Schwachen
Nöthig Deine Gnade,
Selber auf dem Tugendpfade.
Leit' uns doch
Damit noch,
Bis wir Dich einſt droben
Ohne Sünde loben.

Joh. Jac. Rambach und
Joh. Sam. Diterich.

Nos curare cogit
Spatio Te dato.
Hinc tu vulgo depravato
Parseris,
Facilis,
Ut respiciamus
Et resipiscamus!

O si magnitudo
Nos paternae curae
Vitae demat iam impurae!
O si reputemus
Culpas poenitentes
Sequamurque Te volentes!
Lacrymis
Flecteris,
Urunt quae peccata
Ut sint condonata.

Grates Tibi sunto,
Nobis quod ignoscis,
Nec pro merito nos poscis.
Gratiae caducos
Semper en! egentes,
Rectum adeo colentes.
Haec sit lux
Nobis dux,
Te dum puris labis
Coram ferre dabis.

13.

Einſt, o Herr, kommſt Du mit Kraft
Zum Gericht auf Erden.
Dann ſoll ich zur Rechenſchaft
Dargeſtellet werden.
Dein Gericht
Schonet nicht,
Richter aller Welten!
Denn Du willſt vergelten.

Weh' dann mir in Ewigkeit,
Wenn ich Deine Gabe,
Meine Kräfte, meine Zeit
Hier gemißbraucht habe.
Weh' dann mir,
Hab' ich hier
Dein Geſchenk verſchwendet
Und nicht angewendet.

Laß mir täglich Dein Gericht,
Gott, vor Augen ſchweben!
Laß mich eifrig meiner Pflicht
Treu zu ſein mich ſtreben.
Daß ich nie
Thöricht ſie
Außer Augen ſetze,
Nie mit Fleiß verletze.

Lehre mich gewiſſenhaft
Meine Zeit verwenden,
Eingedenk der Rechenſchaft,
Jeden Tag vollenden.
Gieb, daß ich
Ernſtlich mich
Darauf auch ſchon heute
Mich, mein Gott, bereite.

13.

Olim trement terrae Te,
Rex, iudicaturum.
Tum in ius vocabis me,
Tibi responsurum,
Vigili
Iudici
Orbium cunctorum,
Tu nam ages forum.

In aeternum vae mi tum,
Tui si favoris
Donis heic abusus sum,
Viribus et horis!
Vae tum mi,
Munus si
Tuum laceravi,
Nullus collocavi!

Obversetur oculis
Dies usque, Deus!
Vacet ut officiis
Omnis labor meus;
Unquam ne
Stolide
Mihi negligantur,
Impie laedantur.

Doce, fide stabilem
Tempus impendisse,
Rationis memorem,
Dies transegisse.
Dato, me
Hodie
Huic nil cunctatum
Eam praeparatum.

Dann werd' ich auch im Gericht
Freudig vor Dir ſtehen,
Dann vor Deinem Angeſicht
Freud' und Wonne ſehen.
Ewig Dein
Werd' ich ſein,
Und mich, Dich zu lieben,
Ohne Ende üben.

Balth. Münter.

14.

Preis dem Todesüberwinder!
Sieh, er ſtarb auf Golgatha!
Preis dem Heiliger der Sünder!
Preis ihm und Hallelujah!
Was er uns verhieß, geſchah!
Singt, des neuen Bundes Kinder!
Aus dem Grab' eilt er hervor:
Singet ihm im höhern Chor!

Du, der uns nun nicht verdammet,
Wie erhebt Dein Lob den Geiſt!
Ganz von Deiner Lieb' entflammet,
Rühmt er, dankt er, und entreißt
Dieſer Welt ſich, denn er preiſ't
Dich, der ihn nun nicht verdammet!
Jeſus hat ſein Werk vollbracht:
Er war todt, und iſt erwacht!

Da in Morgendämmerungen
Noch verhüllt die Erde ſchwieg;
Da zu tiefern Anbetungen
Gottes Engel niederſtieg;
Aber jetzt noch bebend ſchwieg:

Te sic ante iudicem
Laetus ego stabo;
Ante tuam faciem
Divus triumphabo;
Usque tum
Tuus sum,
Teque deamare,
Meum est conare.

14.

Laus sit Mortis triumphanti!
Mortuus — en — Golgatha!
Laus sit impios lustranti!
Laus sit et Halleluia!
Quae promisit, praestita!
Ferte foedus instauranti!
Evolat ex tumulo!
Ferte choro maximo!

Tui, nil iam nos damnantis,
Laus quam tollit animum.
Hic, amoris inflammantis
Plenus, gestit, saeculum
Fugit sanctus, laudium
Quum abundet nil damnantis!
Iesus opus finiit:
Vixerat, at exstitit!

Quum diluculi tenebat
Omnia silentium,
Supplicatum descendebat
Cherubus, at trepidum
Stabat per silentium:

Da erstand der Herr, da sungen
Aller Himmel Chöre Dir,
Todesüberwinder, Dir!

Bei den Todten ihn zu finden,
Ging sie hin, wo Jesus schlief.
Ach, was mußte sie empfinden,
Als er sanft: Maria! rief,
Und als sie: Mein Lehrer! rief!
Herr, einst werd' auch ich Dich finden,
Wo Dein Gott ist und mein Gott,
Ruft mich nun zu Dir der Tod.

Wenn ich aus dem Grabe gehe,
Wenn mein Staub Verklärung ist;
Wenn ich, Herr, Dein Antlitz sehe,
Dich, mein Mittler, Jesu Christ,
Dich, Verklärter, wie Du bist:
O dann, wenn ich auferstehe,
Hab' ich, Du, der Sünder Heil,
Ganz an Deinem Leben Theil!

Jetzt, da ich an Dich nur glaube,
Seh' ich dunkel und von fern,
Ich, ein Wand'rer noch im Staube,
Dich, die Herrlichkeit des Herrn!
Dennoch, ob wohl schwach und fern,
Dennoch, wenn ich innig glaube,
Wenn ich dürste, strömt mir Ruh'
Deines Tod's und Lebens zu.

Singt dem Herrn, singt ihm nun Psalmen!
Jesus Christus hat gesiegt!
Streut dem Ueberwinder Palmen,
Die ihr bang' und weinend schwiegt,
Als er starb! Er hat gesiegt!

Tum surrexit Rex: ferebat
Paean ipsum coelitum,
Iam triumphantissimum.

Inter conditos inventum
Ivit Illa conditum.
Ecce — dulce quam portentum! —
Mater! fantem Dominum!
Refert: mi oraculum!
Memet ipsum iam inventum
Te sub tabernacula
Mors vocabit patria.

Ex sepulcro exstiturus,
Humus purgatissima;
Te de facie visurus,
Mea lux vivifica,
Ipsa tua lumina:
Ah! mortalitatis purus,
Sum, o peccatorum spes,
Tuus totus, meus es.

Nunc, te corde tantum habens,
Cerno procul, nubilum,
Imum per hoc iter labens,
Te, splendorem patrium.
At per ipsum nubilum,
Intimo te corde habens,
Sitiens, in plurimo
Tuo sum iam otio.

Ferte dominum iam psalmis!
Hostem habet domitum!
Celebrate stratis palmis,
Lacrymati mortuum
Muti! habet domitum!

Zu der Himmel höhern Psalmen,
Zu der Ueberwinder Chor
Steig' auch unser Lied empor!

Ueberwunden, überwunden
Hat der Herr der Herrlichkeit!
Sieh', er schlummerte nur Stunden
In des Grabes Dunkelheit,
Und da überwand er weit!
Ueberwunden, überwunden
Hat dereinst auch unser Geist,
Wenn des Staubes Fessel reißt!

Klopstock und A. H. Niemeyer.

15.

O Lamm Gottes, unschuldig,
Am Stamme des Kreuzes geschlachtet,
Allzeit gefunden duldig,
Wiewohl Du wurd'st verachtet:
All' Sünd' hast du getragen;
Sonst müßten wir verzagen.
Erbarm' Dich unser, o Jesu!

O Lamm u. s. w. Erbarm' u. s. w.

O Lamm u. s. w.
Gieb uns Deinen Frieden, o Jesu!

Nicol. Decius.

Ito coeli dignis psalmis,
Choro triumphantium
Iam et nostrum canticum!

Triumphavit, triumphavit
Dominus magnificus!
En, per horas vix prostravit
Caecus eum tumulus,
Quum triumphat plurimus!
Triumphabit, triumphabit,
Ruet carcer terreus! —
Iam et noster animus!

15.

O Patris purus agnus,
In cruce quem peremerunt,
Sedate pati magnus,
Quamtumvis contempserunt:
Tulisti Tu peccata;
Sin, nostra conclamata;
Sis nostri miserens, Iesu!

O Patris etc. Sis etc.

O Patris etc.
Da nobis, o Iesu, o Iesu, pacem!

16.

Christe, Du Lamm Gottes,
Der Du trägst die Sünde der Welt,
Erbarm' Dich unser!

Gieb uns Deinen Frieden! Amen.

17.

Preis sei dem Vater!
Preis sei dem Sohne!
Und beider Geiste!
Auf, laßt vor ihm uns knien und niederfallen,
Knien und niederfallen!
Laßt freudiger die höhern Lieder schallen!
Ehre Dir, Preis Dir,
Wesen der Wesen!

Wunderbar bist Du!
Seligkeit bist Du!
Herr heißt Dein Name!
Groß, theuer, schrecklich, herrlich, unvergänglich,
Herrlich, unvergänglich
Ist all Dein Thun, Herr! Herr! und überschwänglich
Ueber das Alles,
Was wir begreifen!

Denkt Dich, o Erster,
Wesen der Wesen,
Dich meine Seele,
Dann wünsch' ich, in dem freudigen Erschrecken,
Flügel mich zu decken.
Die Engel thun's im freudigen Erschrecken.
Heilig, ach, heilig,
Denn Du bist heilig!

16.

Christe, Patris agne,
Mundi sufferens crimina,
O! miseretor!

O da! tuam pacem! Amen.

17.

Gloria Patri!
Gloria Nato!
Cum Paracleto!
Prostrati humi Deum adoremus!
Deum adoremus!
Paeane celsiore personemus!
Gloria, honos
Principi rerum!

Numen es mirum,
Salus aeterna,
Dominus rerum!
Vis, amor, tremor, lumen sempiternum,
Lumen sempiternum
Est totum tuum opus et supernum
Terrigenarum
Ab omni captu.

Dum meditatur
Te, rerum princeps,
Animus meus,
Quam velim tunc, laetissimum horrendo,
Alas mi tegendo.
Teguntur Dî, laetissimum horrendo,
Sancti, o sancti,
Nam Tu es sanctus!

Die schon den Herrn sehn,
Ihn, der erwürgt ward
Vom Anbeginne,
Sie werfen vor dem wundenvollen Sohne
Ihrer Ehren Krone
Anbetend nieder, vor des Menschen Sohne.
Heilig, ach heilig,
Denn er ist heilig!

Selig sind Jene,
Welche nicht schauen,
Allein doch glauben!
Der Zeuge sahe seiner Wunden Maale.
Ach! wie dein Entzücken,
Der du sie sahst, so stark sei das Entzücken
Meines Vertrauens
Auf den Erstandnen!

Möchte mein Leben
Jubel und Dank sein,
Ein Preis, ein Dank sein!
O möcht' ich, wie ich dürst', ihn preisen können,
Ganz von Liebe brennen,
So meinen Herrn und meinen Gott ihn nennen,
So wie sein Zeuge,
Der ihn für todt hielt!

Welches Erstaunen
Wird mich ergreifen,
Wenn meine Blicke
Nun nach dem Tode seine Wunden schauen!
Dann wird mein Vertrauen
Ganz Wonne! Was bist du, des Todes Grauen,
Wenn ich auf einmal,
Frei von dir, Gott seh'?

Regem qui vident
Ipsum mactatum
Inde ab aevo,
Proiiciunt coelestem palmam Gnato
Suam cruentato,
Omnipotentis supplicantes Gnato;
Sancti, o sancti,
Nam ipse sanctus!

Illi beati,
Qui, non videntes,
Dubitant nulli!
Sed testis notas vulnerum conspexit.
Ah! quo te evexit
Triumphi visus, tantum spes effexit
Mi mea sita
In redivivo!

O si sim ego
Vox Halleluia!
Indesinenter!
Si possim, quanta sitis est, laudare,
Omnis Te flagrare,
Sic Dominum Deumque Te clamare,
Testis ut Tuus
Te conclamato.

Qualis me stupor
Est oppressurus,
Lumina mea
Post mortem quum sunt vulnera visura!
Tunc spes abitura
In divos: quid tu, mortis horrens cura,
Ex qua repente
Video Deum?

Nur ein verflogner
Nächtlicher Traum war
Des Todes Schrecken.
Der letzte Schweiß des Streiters, den nicht Leiden,
Selbst des Todes Leiden,
Vor Dir, Vollender seines Glaubens, scheiden.
Mittler, Dir leb' ich!
Amen! Dir sterb' ich!

Darum ich lebe,
Oder ich sterbe,
So bin ich Christi!
Anbetend laßt uns knien und niederfallen!
Knien und niederfallen!
Laßt freudiger die Hallelujah schallen!
Ehre Dir, Dank Dir,
Preis Dir, Erbarmer!

Klopstock.

18.

Gott, mein Gott, Dir will ich singen!
Deines Heils will ich mich freu'n!
Denn ich seh' in allen Dingen:
Gottes bin ich, Gott ist mein!
Lieben ist es, nichts, als Lieben,
Herzliche Barmherzigkeit,
Die so oft und viel verzeih't!
Herr, ich will Dich ewig lieben!
Aller, aller Engel Schaar
Schufest Du, und zählst mein Haar!

Wie ein Adler sein Gefieder
Ueber seine Jungen streckt,

Nil nisi fugax
Visum quietis
Leti iam terror.
Pugnantis sudor summus, cruciatus,
Mortis cruciatus,
Quem avellendum sua Spe frustratus.
Tuus sum vivus —
Amen! exstinctus!

Vivam proinde,
Mortem occumbam,
Tuus sum, Christe!
Prostrati humi Deum adoremus!
Deum adoremus!
Halleluia! laetissimi sonemus!
Honos, laus, grates
Misericordi!

18.

Te cantabo, meum Deum!
Te iuvabor, Optimo!
Nam omnino, Teque meum,
Meque Tuum, video.
Amor es, es putus amor,
Vera Tu clementia,
Tot ignoscens crimina!
Semper eris meus amor!
Vim creasti angelûm,
Nullum nescis crinium!

Pullos ut exlusos alis
Passis fovet aquila,

Hat mich, dankt's ihm meine Lieder!
Hat mich Gottes Arm bedeckt.
Gott war's, als ich noch nicht dachte,
Als ich kaum zu sein begann,
Gott, der immer tödten kann,
War's, der da schon mich bewachte.
Dank! dieß Leben gabst Du mir,
Und ein ewig's! Dank sei Dir!

Für mich Armen, mich Verlornen,
Mich, der ich gefallen bin,
Gab er seinen Eingebornen,
Gab er Jesum Christum hin.
Wer kann, was er that, ergründen?
Auf der ganzen Erde wer?
Wer aus seiner Engel Heer
Kann es, wie er liebt, ergründen?
Sie befällt ein heilig Graun,
Wenn sie lüstet, hinzuschaun.

Seinen wunderbaren Führer,
Gott, den Tröster, seinen Geist,
Giebt der Herr mir zum Regierer,
Wenn die Welt mich an sich reißt,
Daß er meine Seele fülle
Mit des Glaubens ew'gem Licht!
Dann, dann fürcht' ich kein Gericht,
Und mein bebend Herz wird stille.
Deines Heils darf ich mich freun!
Herr! Dein bin ich! Du bist mein!

Meinem bessern Theil, der Seele,
Giebt er seines Lebens Ruh.
Wenn ich, was er wählte, wähle,
Strömet mir sein Frieden zu.
Was, so lange wir hier wallen,

Eius texit nos a malis!
Dextra, ferte carmina!
Prius, quam mi cogitare
Erat, vix progenito,
Deo, mortis arbitro,
Erat cordi, me servare.
Hanc, aeternam vitam das,
Grates o! accipias!

Perdito mi peccatori,
Tantum qui defeceram,
Iussit Iesum Christum mori,
Filium unigenam!
Captum quis habere possit?
In terrarum orbe quis?
Quis hunc tot ex angelis
Captum hunc amorem possit?
Sanctus intuentium
Horror subit animum.

Mirum mî gubernatorem,
Adiutorem spiritum,
Praebet dominus rectorem,
Quum me trahit impium,
Ut aeterna luce spei
Mentem meam repleat,
Iudicis ut eximat
Animum horrore Dei.
Frui licet meo Te
Me, qui Tuus, Domine!

Parti meliori, menti,
Suae vitae quiem dat!
Sua sua diligenti
Pace pectus irrigat.
Quis in orbe peccatorum

Pilger in der Sünde Welt,
Was die Hütten stützt und hält,
Die dereinst in Staub zerfallen,
Auch dieß gab, deß Allmachtsruf
Uns für diese Welt auch schuf!

Himmel, Erd' und ihre Heere,
Sind zu meinem Dienste da.
Wohin ich mein Auge kehre,
Ist mir Gottes Segen nah.
Thier' und Kräuter und Getraide
In den Gründen, in der Höh',
In den Büschen, in der See,
Sind mir Nahrung, sind mir Freude.
Vom Gedeih'n und Ueberfluß
Trieft des Gnadenvollen Fuß!

Wenn Betrübniß meine Seele,
Elend meinen Leib umgiebt,
Dann, dann bet' ich und verheele
Nichts dem Gott, der doch mich liebt.
Wär' er nicht mein Gott gewesen,
Hätte mich sein Angesicht
Nicht erquickt, so wär' ich nicht
Von so vieler Qual genesen.
Vom Allsehenden bewacht,
Ging ich durch die dunkle Nacht.

Wie ein Vater seinem Kinde
Niemals ganz sein Herz entzeucht,
Ob es seitwärts gleich zur Sünde,
Von der rechten Bahn abweicht,
Also sieht auch mein Verbrechen
Mein versöhnter Vater an,
Züchtigt mich, daß ich's gethan,
Will's nicht mit dem Schwerte rächen,

Dum peregrinabimur,
Ad firmandum utimur
Corpus, urnae quod damnatum,
Haec et dat, qui terrae nos
Et creavit filios.

Tum coelorum, tum terrarum
Servit mihi copia.
Cerno manuum bonarum
Esse cuncta munera.
Herbis, bestiis ac satis
Vallium et montium,
Lacuum et nemorum
Nutrimentis fruor gratis.
Salus, abundantia
Optimi vestigia!

Presso pectore moerore,
Corpore doloribus,
Nil tacente precor ore:
Deus et tunc optimus.
Nisi Deum habuissem,
Nisi me propitius
Recreasset, fluctibus
Qui malùm tot emersissem?
Lumini pervigili
Cura, noctem transii.

Numquam ut amoris nati
Pater oblivisci scit,
Quum a rectis ad peccati
Devia deflexerit,
Sic placatus et delicta
Mea pater respicit,
Poena reum adficit,
Sed non gladii vindicta,

Weil, als ich's verirrt beging,
Doch mein Herz an ihm noch hing.

Wohlthat ist das Kreuz der Christen,
Ist's gleich, wenn es da ist, Pein,
Führt es uns in dürre Wüsten,
Scheint's gleich oft Gericht zu sein.
Und was haben wir gelitten?
Duldeten die Märtyrer
Nicht viel mehr, als wir, viel mehr,
Ehe sie die Kron' erstritten?
Rühmt im Leiden, rühmt und preis't
Gott, der euch der Welt entreißt!

Schwer, so lang' ich leb' am Grabe,
Oder leichter sei mein Theil:
Gott, dem ich geglaubet habe,
Gott giebt einst mir ewig's Heil!
Die, so hier mit Thränen säen,
Aernten dort mit Freuden ein!
Nach des kurzen Lebens Pein
Werd' ich mein Geschick verstehen,
Jauchzen, daß mich Gottes Rath
Diesen Weg geleitet hat!

Weil denn ohne Ziel, ohn' Ende,
Zahllos Deine Gnaden sind,
O, so heb' ich meine Hände
Zu Dir, Vater, auf, Dein Kind:
Vater, Vater, Du wollst geben,
Dir mich, ganz mich Dir zu weihn,
Deß, der ewig ist, zu sein,
Hier und in dem höhern Leben!
Heilig, heilig, heilig ist
Der, der sein wird, war und ist!

Gerhard und Klopstock.

Quod vel admittentis mens
Eius erat diligens.

Est saluti Christianis
Premens vel calamitas,
In deserti quum inanis
Vasta trudi horreas.
Et quae nobis tolerata?
An non a martyribus
Ante latum multo plus,
Quam corona deportata?
Deum, pressi, tollite!
Sanctus trahit vos ad se!

Utar sorte, levi, gravi,
Donec morti debeor:
Regis, in quo spem locavi,
Coelum quondam assequor.
Heic serebant quiqui flentes,
Demetent laetissima.
Haec post mala brevia
Fati sui capientes,
Efferent iam numina
Viis his ducentia!

Sic, quod finem atque modum
Tua nescit gratia,
Manuum extollo nodum
Supplicans ad sidera:
Pater, oro, Pater, velis,
Totum tibi sacrem me,
Tuus sim, Perpetue,
Et in terris et in coelis!
Sanctus, sanctus, sanctus est,
Is, qui erit, fuit, est!

19.

Gott! Deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken gehen.
Du krönst uns mit Barmherzigkeit,
Und eilst, uns beizustehen.
Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort,
Vernimm mein Flehn, merk' auf mein Wort,
Denn ich will vor Dir beten.

Ich bitte nicht um Ueberfluß
Und Schätze dieser Erden:
Laß mir, so viel ich haben muß,
Nach Deiner Gnade werden.
Gieb mir nur Weisheit und Verstand,
Dich, Gott, und den, den Du gesandt,
Und mich selbst zu erkennen.

Ich bitte nicht um Ehr' und Ruhm,
So sehr sie Menschen rühren:
Des guten Namens Eigenthum
Laß mich nur nicht verlieren.
Mein wahrer Ruhm sei meine Pflicht,
Der Ruhm vor Deinem Angesicht,
Und frommer Freunde Liebe.

So bitt' ich Dich, Herr Zebaoth!
Auch nicht um langes Leben:
Im Glücke Demuth, Muth in Noth,
Das wolleſt Du mir geben.
In Deiner Hand steht meine Zeit:
Laß Du mich nur Barmherzigkeit
Vor Dir im Tode finden.

Gellert.

19.

Tam Tua patens gratia,
Quam nubium meatus;
Effusus es in munera,
Adesse nil cunctatus.
O Rex, mi arx, mi mons, mi vis,
Ausculta me, attende sis
Te iam veneraturum!

Non vult abundis anima
Fortunis iam potiri:
Quod victu sat, pro Gratia,
Tu velis mi largiri.
Da cordis sapientiam,
Te Deus, et Unigenam
Et memet qua pernoscam!

Nec vult honore, gloria,
Quantumvis trahant mentes.
Si famae modo decora,
Quod meum, mi sustentes!
Sit fides vera gloria,
Probata Tibi nomina,
Amicis cara piis.

Nec vult, rex coelûm, iusseris,
Vivaci parse mortem:
Submissum elatissimis
Fac imis rebus fortem.
Est dies meus penes Te:
O gratia Tu iudice
In ius defunctum voca!

20.

Auf Gott, und nicht auf meinen Rath,
Will ich mein Glücke bauen,
Und dem, der mich erschaffen hat,
Mit ganzer Seele trauen.
Er, der die Welt
Allmächtig hält,
Wird mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen.

Er sah von aller Ewigkeit,
Wie viel mir nützen würde,
Bestimmte meine Lebenszeit,
Mein Glück und meine Bürde.
Was zagt mein Herz?
Ist auch ein Schmerz,
Der zu des Glaubens Ehre
Nicht zu besiegen wäre?

Gott kennet, was mein Herz begehrt,
Und hätte, was ich bitte,
Mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt,
Wenn's seine Weisheit litte.
Er sorgt für mich
Stets väterlich.
Nicht, was ich mir ersehe —
Sein Wille, der geschehe.

Ist nicht ein ungestörtes Glück
Weit schwerer oft zu tragen,
Als selbst das widrige Geschick,
Bei dessen Last wir klagen?
Die größte Noth
Hebt doch der Tod.
Und Ehre, Glück und Habe
Verläßt mich doch im Grabe.

20.

In Deo, non arbitrio,
Spem meam collocabo;
Et, qui creavit, animo
Huic toto me mandabo.
Omnipotens
Res sustinens
In diem me levabit,
In sinu me gestabit.

Hic ex aeternitate iam,
Iuvarer quanto, spexit.
Hic spatium, miseriam
Laetitiamque nexit.
Quid paves, cor?
Quo ferior,
Honore spem aucturus,
Quod non sim devicturus?

Hic novit, cor quod appetat;
Quin, nondum expetenti
Propitius annuerat,
Si visum sapienti.
Hic fovens me
Est patrie.
Non mihi quod videtur —
In Huius mente stetur!

Nec multo difficilius
Res usque laetas feret,
Quam sortem duram, animus,
Qua praegravante moeret?
Ut frangat sors —
At levat mors.
Et bonis affluenti
Quid manet decedenti?

An dem, was wahrhaft glücklich macht,
Läßt Gott es Keinem fehlen:
Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht
Sind nicht das Glück der Seelen.
Wer Gottes Rath
Vor Augen hat,
Dem wird ein gut Gewissen
Die Trübsal auch versüßen.

Was ist des Lebens Herrlichkeit?
Wie bald ist sie verschwunden!
Was ist das Leiden dieser Zeit?
Wie bald ist's überwunden!
Hofft auf den Herrn!
Er hilft uns gern.
Seid fröhlich, ihr Gerechten!
Der Herr hilft seinen Knechten!

Gellert.

21.

Ein' veste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr' und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Noth,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alte böse Feind
Mit Ernst er's jetzt meint,
Viel Gewalt und List
Sein grausam Rüstung ist:
Auf Erden ist nicht sein's gleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren.
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkohren.

Quae vere beant, Optimus
Nec uni denegavit:
At sanitas cum opibus
Non animum beavit.
Qui respicit,
Quae sciverit,
Tranquilla gaudet mente,
Acerba condiente.

Quid vitae sunt magnifica?
Hei! citius vanescunt!
Quid saeculi suspiria?
En! brevi quam mutescunt!
Spem ponito
In Domino,
Volente te servare!
O fide grex, laetare!

21.

Est Deus arx firmissima,
Est fortis armatura.
Propulsat mala singula,
Quae nos sunt oppressura.
Rem gerit fervidus
Adversarius.
Sunt eius arma vis
Et fraus terribilis,
Nec orbis tulit parem.

Vi nostra nil efficitur,
Nos brevi iaceremus;
Per Iustum autem tegimur,
A Deo quem habemus.

Fragst du, wer er ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth!
Und ist kein ander Gott:
Das Feld muß er behalten.

Und wenn die Welt voll Teufel wär',
Und wollt'n uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr:
Es muß uns doch gelingen!
Der Fürst dieser Welt,
Wie sau'r er sich stellt,
Thut er uns doch nichts;
Das macht, er ist gericht't:
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

Das Wort sie sollen lassen stahn,
Und kein'n Dank dazu haben!
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie uns den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib,
Laß fahren dahin!
Sie habens kein'n Gewinn:
Das Reich Gott's muß uns bleiben!

Luther.

22.

Herzlich lieb hab' ich Dich, o Herr.
Ich bitte, sei von mir nicht fern
Mit Deiner Hülf' und Gnaden!
Die ganze Welt erfreut mich nicht,
Nach Erd' und Himmel frag' ich nicht,
Wenn ich Dich nur kann haben.

Qui sit, tu scire vis?
Rex est Iesus is,
Coelorum dominus
Ac Deus unicus:
Is semper triumphabit!

Diabolis ut scatens sit
Nos orbis voraturis;
At nobis spes nil concidit,
Rem nostram extorsuris.
Nam saecli dominus,
Frendentissimus,
Quî possit laedere?
Damnatum — credite! —
Est vocula sternendo.

Non ruent Euangelium,
Nec grates his solvemus
Nos, numen praesentissimum
Ipsius qui habemus!
Ut membris exuant!
Rem ut auferant!
Linquamus singula!
Sunt îs inania:
At stabit regnum Dei!

22.

Te toto corde deamo.
Ne desis, Soter, flagito,
Mi dextra, mi favore!
Nil orbe toto gaudeo,
Cum terris coelum negligo
Prae solo Te, Statore.

Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht,
Bleibst Du doch meine Zuversicht,
Mein Heil und meines Herzens Trost,
Der mich durch sein Blut hat erlöst.
Herr Jesu Christ!
Mein Gott und Herr, mein Gott und Herr,
In Schanden laß mich nimmermehr!

Es ist ja Dein Geschenk und Gab'
Leib, Seel' und Alles, was ich hab'
In diesem armen Leben.
Damit ich's brauch' zum Lobe Dein,
Zum Nutz und Dienst des Nächsten mein,
Woll'st Du mir Gnade geben!
Behüt' mich, Herr, vor falscher Lehr',
Des Satans Wort und Lügen wehr'.
In allem Kreuz erhalte mich,
Auf daß ich's trag' geduldiglich.
Herr Jesu Christ!
Mein Herr und Gott, mein Herr und Gott,
Tröst' mir mein' Seel' in Todesnoth!

Laß Deine Engel bei mir sein,
Am letzten End' die Seele mein
In Abrams Schooß zu tragen.
Den Leib in sein'm Schlafkämmerlein
Laß sanft ohn' ein'ge Qual und Pein
Ruh'n bis zum jüngsten Tage.
Alsdann vom Tod' erwecke mich,
Daß meine Augen sehen Dich
In aller Freud', o Gottes Sohn,
Mein Heiland und mein Gnadenthron!
Herr Jesu Christ!
Erhöre mich, erhöre mich!
Ich will Dich preisen ewiglich.

Mart. Schalling.

Et cor, si deficit me, spes
At certa Tu mî remanes,
Mi lux Tu, Tu salatium,
Per cuius necem vivus sum!
O Iesu mi!
Mi Deus et mi Domine,
Afflictum ne destitue!

Ex dono Tuo suppetit,
Mens, corpus, quidquid contigit
In miseram hanc vitam.
Ut Tibi laudi habeam,
In usum fratrum referam,
Des gratiam quaesitam.
A pravis institutis me,
Diaboli vi, protege!
In malis fac incolumem
Ut patienter tolerem!
O Iesu mi!
Mi Deus ac mi Domine!
Solare moriturum me!

Demitte chorum angelûm,
Qui decedentis animum
Importet tuis coelis!
Et corpus dormitorio
Recessu cubet ultimo
Dierum tenus, velis!
Tum morte me plenissimis
Adspectus Tui gaudiis,
Imago Patris, suscites,
O vindex, o salutis spes!
O Iesu mi,
Exaudi me, exaudi me!
In aeviternum canam Te!

23.

Selig sind des Himmels Erben,
Die Todten, die im Herren sterben,
Zur Auferstehung eingeweiht.
Nach den letzten Augenblicken
Des Todesschlummers folgt Entzücken,
Folgt Wonne der Unsterblichkeit.
In Frieden ruhen sie,
Los von der Erde Müh'.
Hosianna!
Vor Gottes Thron,
Zu seinem Sohn
Begleiten ihre Werke sie.

Dank, Anbetung, Preis und Ehre,
Macht, Weisheit, ewig, ewig Ehre
Sei Dir, Versöhner, Jesu Christ!
Ihr, der Ueberwinder Chöre,
Bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre
Dem Lamme, das geopfert ist!
Er sank, wie wir, in's Grab,
Wischt unsre Thränen ab,
Alle Thränen.
Er hat's vollbracht!
Nicht Tag, nicht Nacht
Wird an des Lammes Throne sein.

Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne
Scheint uns alsdann: er ist uns Sonne,
Der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn!
Heil, nach dem wir weinend rangen,
Nun bist du, Heil, uns aufgegangen,
Nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern!
Nun weinen wir nicht mehr!
Das Alt' ist nun nicht mehr!
Hallelujah!

23.

Morientes Deo dati,
Adscripti coelo sunt beati,
Resurrecturi dormiunt.
Exeunte quie leti,
Aeterni gaudii repleti,
Nec unquam morituri sunt.
Quiescunt placide,
Vacantes onere.
Laus sit Deo!
Ad solium,
Ad dominum
Virtutes iis comites.

Supplicatio, laus, honos,
Potestas, in aeternum honos
Sint Iesu Christi, vindicis!
Grates, gloriam, honores,
Feretis agno, vos victores,
Damnato mundi criminis!
Sepulcrum iniit:
Iam fletum terserit
Omnem nostrum.
Rem finiit!
Nox aberit
Et dies agni solio.

Neque luna, neque sole
Tum utimur, gaudentes sole,
Splendente Dei filio!
Ad quam flentes nitebamur,
O salus, tunc te conspicamur,
Nec procul nec in nubilo!
Non fletus amplius,
Non priscum amplius!
Halleluia!

Er sank hinab,
Wie wir, in's Grab!
Er ging zu Gott; wir folgen ihm!

Klopstock.

24.

Auferstehn, ja, auferstehn wirst du,
Mein Staub nach kurzer Ruh!
Unsterblich Leben
Wird, der dich schuf, dir geben.
Hallelujah!

Wieder aufzublühn, werd' ich gesä't.
Der Herr der Aernte geht
Und sammelt Garben,
Uns ein, uns ein, die starben.
Hallelujah!

Tag des Danks, der Freudenthränen Tag,
Du meines Gottes Tag!
Wenn ich im Grabe
Genug geschlummert habe,
Erweckst Du mich!

Wie den Träumenden wird's dann uns sein:
Mit Jesu gehn wir ein
Zu seinen Freuden.
Der müden Pilger Leiden
Sind dann nicht mehr.

Ach, in's Allerheiligste führt mich
Mein Mittler dann, lebt' ich
Im Heiligthume
Zu seines Namens Ruhme!
Hallelujah!

Klopstock

Ad inferos
Subît ut nos!
Accessit Deum; sequimur!

24.

Reviviscent mei cineres,
Est brevis requies!
Aeternam dabit
Iam vitam, qui creavit.
Halleluia!

Flos ut renascatur, seminor.
It messis conditor,
Coactum satos,
Nos ipsos inhumatos.
Halleluia!

Lux triumphi, gratiarum lux,
O mei Dei lux!
Si somni satis
Est captum membris stratis,
Me suscitas.

Tunc videbor mihi somnians,
Cum Iesu subvolans
Ad suum coelum.
Tum iter est anhelum
Mi nullum iam.

Ah! in penetrale ducit tunc
Is me, sacello nunc
In hoc si Divo
In gloriam pervivo.
Halleluia!

25.

Wie wird mir dann, o dann mir sein,
Wenn ich, mich ganz des Herrn zu freu'n,
In ihm entschlafen werde!
Von keiner Sünde mehr entweiht,
Entladen von der Sterblichkeit,
Nicht mehr der Mensch von Erde!
Freu' dich, Seele!
Stärke, tröste dich, Erlös'te, mit dem Leben,
Das dir dann dein Gott wird geben!

Ich freue mich, und bebe doch!
So drücket mich der Sünde Joch,
Der Leib des Todes, nieder.
Der Herr erleichtert mir mein Joch;
Es stärkt durch ihn mein Herz sich doch,
Glaubt und erhebt sich wieder.
Jesus! Christus!
Laß mich streben, Dir zu leben, Dir zu sterben,
Deines Vaters Reich zu erben!

Verachte denn des Todes Grau'n,
Mein Geist! er ist ein Weg zum Schau'n,
Der Weg im finstern Thale!
Er sei dir nicht mehr fürchterlich:
In's Allerheiligste führt dich
Der Weg im finstern Thale!
Gottes Ruh' ist
Unvergänglich, überschwänglich: die Erlös'ten
Wird sie unaussprechlich trösten.

Herr! Herr! ich weiß die Stunde nicht,
Die mich, wenn nun mein Auge bricht,
Zu Deinen Todten sammelt.
Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht,
Eh' ich dieß Flehen noch vollbracht,
Mein Lob Dir ausgestammelt!

25.

Quid tum, tum demum erit me,
Quum Domino iam penite
Fruendo obdormiscam!
Iam purus omnis criminis,
Mortalis liber oneris,
Me divum persentiscam!
Mens, es laeta,
Firma, macta, pacem nacta! vita nova,
Tibi tum quam dabit lova.

Est laeta, tamen horret mens!
Sic gravat corpus fugiens
Me, iugum peccatorum.
At levat iugum Dominus,
Ut erigatur animus,
Ad sanctam spem coelorum.
Iesu! Christe!
Fac viventem, morientem Tibi datum,
Patri Tuo coronatum!

Proinde mortem despice,
Mens! tenebrosus limes te
In lucem est laturus.
Ne iamiam sit terrificum:
Est tenebrosus adytum
Coelorum reclusurus!
Pax est Dei
Aeviterna, quam superna cogitando,
Est divina consolando.

Est caeca hora, Domine,
Quae me, iam cassum lumine,
Adponet Tibi stratis!
Ah! prius forsan premet nox,
Quam finiit precantis vox,
Laudantis in conatis.

Vater! Vater!
Ich befehle meine Seele Deinen Händen,
Itzo, Vater, Deinen Händen!

Vielleicht sind meiner Tage viel;
Ich bin vielleicht noch fern vom Ziel,
An dem die Krone schimmert.
Bin ich von meinem Ziel noch weit,
Die Hütte meiner Sterblichkeit,
Wird sie erst spät zertrümmert:
Laß mich, Vater,
Gute Thaten, gute Thaten mich begleiten
Vor den Thron der Ewigkeiten!

Wie wird mir dann, o dann mir sein,
Wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun,
Ihn dort anbeten werde!
Von keiner Sünde mehr entweiht,
Ein Mitgenoß der Ewigkeit,
Nicht mehr der Mensch von Erde!
Heilig! Heilig!
Heilig! singen wir Dir, bringen Preis und Ehre!
Dir, der war und sein wird, Ehre!

Klopstock.

26.

Nicht so traurig, nicht so sehr,
Meine Seele, sei betrübt,
Weil dir Gott Geld, Gut und Ehr',
Nicht so viel als Andern giebt!
Nimm fürlieb mit deinem Gott!
Hast du Gott, so hat's nicht Noth.

Pater! Pater!
Manu, Deus, Tuae meus sit permissus
Animus! iam sit permissus!

Est forsan dies plurimus,
Longinquus forsan terminus
Cum palma mi divina.
Si procul sum a termino,
Si sera domicilio
Mortali fit ruina:
Faxis, Pater,
Benefacta, benefacta comitentur,
Mi pro solio testentur!

Qui tum, tum demum erit me,
Quum Domino iam penite
Fruendo sum prostratus!
Iam purus omnis criminis,
Iam civis factus superis,
Non pulvis iam formatus!
Sanctus! Sanctus!
Iam sonamus, laudem damus et honorem!
Iovae maximo honorem!

26.

Ne tam tristis, mea mens,
Adeo ne moesta sis,
Tibi quod Omnipotens
Non dat, quantum aliis!
Deo, fac, contentus es,
Quîcum eris locuples.

Du, noch einzig Menſchenkind,
Haſt ein Recht auf dieſer Welt:
Alle, die geſchaffen ſind,
Sind nur Gäſt' in fremdem Zelt.
Gott iſt Herr in ſeinem Haus,
Wie er will, ſo theilt er aus.

Biſt du doch darum nicht hier,
Daß du Erden haben ſollt.
Schau den Himmel über dir:
Da, da iſt dein edles Gold;
Da iſt Ehre, da iſt Freud',
Freud' ohn' End', Ehr' ohne Neid.

Der iſt thöricht, der ſich kränkt
Um ein' Hand voll Eitelkeit,
Wenn ihm Gott dagegen ſchenkt
Schätze der Beſtändigkeit.
Bleibt der Centner dein Gewinn,
Fahr' der Heller immer hin.

Schaue alle Güter an,
Die dein Herz für Güter hält!
Keines mit dir gehen kann,
Wenn du geheſt aus der Welt:
Alles bleibet hinter dir,
Wenn du gehſt in's Grabes Thür.

Aber was die Seele nährt,
Gottes Huld und Chriſti Blut,
Wird von keiner Zeit verzehrt,
Iſt und bleibet allzeit gut.
Erdengut zerfällt und bricht;
Seelengut verſchwindet nicht.

Ach, wie biſt du doch ſo blind
Und im Denken unbedacht!

Tu nec natus unicus
Heic ius ullum fungeris:
Alienis degimus
Omnes in tentoriis.
Dantur ex arbitrio
Cuncta Deo domino.

Non hic es enimvero,
Uti humò gaudeas.
Coelum, en! suspicito:
Auri quâ nobilitas;
Honor nescit odium,
Gaudium quâ terminum.

Stultus es, si coqueris
Pauca propter spumea,
Quum Deo recipis
Munera certissima.
Si talentum tibi stat,
Obolus iam valeat!

Cuncta bona respice,
Quaequae bona perhibes!
Nullum, en! sequetur te,
Hinc cum abiturus es:
Cunctis derelinqueris,
Quum sepulcrum introis.

Mentis contra pabula,
Crux cum Dei gratia,
Firma durant tempora,
Sunt et manent optima.
Bona terrae corruunt;
Mentis nulla concidunt.

Heu, quam, homo, caecus es,
Inconsulte geris te,

Augen haſt du Menſchenkind,
Und haſt doch noch nie betracht't
Deiner Augen helles Glas:
Siehe, welch ein Schatz iſt das!

Zähle deine Finger her
Und der andern Glieder Zahl!
Keins iſt, das dir unwerth wär',
Ehrſt und liebſt ſie allzumal.
Keines gäbſt du weg um Gold,
Wenn man dir's abnehmen wollt'.

Nun, ſo gehe in den Grund
Deines Herzens, das dich lehrt,
Wie viel Gutes alle Stund' -
Dir von oben wird beſcheer't.
Du haſt mehr, als Sand am Meer,
Und willſt doch noch immer mehr?

Wüßte, der im Himmel lebt,
Daß dir wäre nütz und gut,
Wonach ſo begierig ſtrebt
Dein verblendtes Fleiſch und Blut,
Würde ſeine Frömmigkeit
Dich nicht laſſen unerfreut.

Gott iſt deiner Liebe voll
Und von ganzem Herzen treu.
Wenn du wünſcheſt, prüft er wohl,
Wie dein Wunſch beſchaffen ſei.
Iſt dir's gut, ſo geht er's ein;
Iſt's dein Schade, ſpricht er: nein!

Unterdeſſen trägt ſein Geiſt
Dir in deines Herzens Haus
Manna, das die Engel ſpeiſ't,
Ziert und ſchmückt es herrlich aus;

Oculos qui possides,
Fugis at inspicere
Vitrum hoc mirificum:
Ecce te ditissimum!

Digitos dinumeres
Nec non membra caetera:
Non est, quod repudies,
Magni facis singula.
Nullum auri pretio
Abdicas proposito.

Tuum cor iam consule!
Satis cor docebit, te
Donis omni tempore
Superis affluere.
Quid tu, quid innumeris
Nova semper addi vis?

Bona haec si cerneret
Tibimet et commoda,
Tua quibus imminet
Caecitas, coelicola,
Larga eius bonitas
Daret, quae desideras.

Usque tete deamat,
Fidus toto animo;
Optimus examinat,
Quae sit voti ratio.
Est si bonum, annuit;
Si damnosum, reiicit.

Numen et sanctissimum
Mentem tuam satiat
Nutrimentis angelûm,
Et praeclare decorat;

Ja, er wählet dir zum Heil
Dich zu seinem Gut und Theil.

Ei, so richte dich empor,
Du betrübtes Angesicht!
Laß das Seufzen, nimm hervor
Deines Glaubens Freudenlicht!
Das behalt, wenn dich die Nacht
Deines Kummers traurig macht!

Setze, als ein Himmelssohn,
Deinem Willen Maaß und Ziel.
Rühre stets vor Gottes Thron
Deines Dankes Saitenspiel,
Weil dir schon gegeben ist,
Mehrer's, als du würdig bist.

Führe deinen Lebenslauf
Immer Gottes eingedenk.
Wie es kommt, nimm Alles auf
Als ein wohlbedacht Geschenk.
Geht dir's widrig, laß es gehn:
Gott und Himmel bleibt dir stehn.

Paul Gerhard.

27.

Wir gläuben All' an einen Gott,
Schöpfer Himmels und der Erden,
Der sich zum Vater geben hat,
Daß wir seine Kinder werden.
Er will uns allzeit ernähren,
Leib und Seel auch wohl bewahren.
Allem Unfall will er wehren;
Kein Leid soll uns widerfahren.

Quin adoptat filium
Te te beatissimum.

Age mea, suspice,
Facies obnubila!
Questus mitte, exsere
Spei laeta lumina.
Haec servabis, animae
Instant ubi tenebrae!

Modum, ut coeligena,
Voluntati habeas.
Manus ad siderea
Subleves gratissimas:
Pluribus quod frueris,
Quam te dignum esse scis.

Totam vitam, agesis,
Traduc memor Optimi!
Quidquid erit, muneris
Esse crede patrii!
Sint adversae tuae res!
Deum, coelum obtines.

27.

Ad unum omnes credimus Deum unicum,
Coeli, terrae creatorem,
Qui patrem se dat optimum,
Ut geramus ipsi morem.
Nos hic usque vult nutrire,
Corpus, mentem conservare,
Omnem casum impedire,
Omne damnum profligare.

Er ſorget für uns, hüt't und wacht;
Es ſteht Alles in ſeiner Macht.

Wir gläuben auch an Jeſum Chriſt,
Seinen Sohn und unſern Herren,
Der ewig bei dem Vater iſt,
Gleicher Gott von Macht und Ehren.
Von Maria, der Jungfrauen,
Iſt ein wahrer Menſch geboren
Durch den heil'gen Geiſt im Glauben,
Für uns, die wir war'n verlor'n,
Am Kreuz geſtorben, und vom Tod
Wied'r auferſtanden iſt durch Gott.

Wir gläuben auch an heil'gen Geiſt,
Gott mit Vater und dem Sohne,
Der aller Blöd'n ein Tröſter heißt,
Uns mit Gaben zieret ſchöne.
Die ganze Chriſtenheit auf Erden
Hält in einem Sinn gar eben.
Hier all' Sünd' vergeben werden;
Das Fleiſch ſoll uns wieder leben;
Nach dieſem Leb'n iſt uns bereit
Ein Leben in der Ewigkeit.

Luther.

28.

Ich komme vor Dein Angeſicht:
Verwirf, o Gott, mein Flehen nicht;
Vergieb mir alle meine Schuld,
Du Gott der Gnaden und Geduld!

Schaff' Du ein reines Herz in mir,
Ein Herz voll Lieb' und Furcht zu Dir,

Est cavens nobis, vigilat
Et rebus cunctis imperat.

Ad unum omnes credimus Christum unicum,
Nobis regem, illo gnatum,
Aeternum patris socium,
Deum pari vi dotatum.
Verus est qui homo natus
Virgine Maria matre,
Spiritum per sanctum, datus
Soter perditis, a Patre,
In cruce stinctus, excitus
A Deo mortis noctibus.

Ad unum omnes credimus Sanctum Spiritum,
Deum cum utroque vivum,
Qui est solator miserûm,
Donum nobis praebet divum.
Totus grex Christianorum
Una mente continetur.
Pax hic regnat peccatorum;
Vita corpori reddetur;
Perlatas post miserias
Nos manet immortalitas.

28.

En! Te, mi Pater, adii!
Ne renue mi supplici;
Delicta dones singula,
Abundans indulgentia!

Da, sit hoc pectus integrum;
Da, sit in Te piissimum,

Ein Herz voll Demuth, Lob und Dank,
Ein ruhig Herz mein Lebenlang!

Sei mein Beschützer in Gefahr!
Ich harre Deiner immerdar.
Ist wohl ein Uebel, das mich schreckt,
Wenn Deine Rechte mich bedeckt?

Ich habe ja aus Deiner Hand,
Was mich zum Menschen macht, Verstand.
Erhalt' ihn mir, o Herr, mein Hort;
Erleucht' ihn durch Dein göttlich Wort!

Laß, keiner Bosheit mich zu freun,
Sie stets vor meinen Augen sein!
Laß, meines Glaubens mich zu freun,
Ihn stets durch Liebe thätig sein!

Das ist mein Glück, was Du mich lehrst.
Das sei mein Glück, daß ich zuerst
Nach Deinem Reiche tracht', und treu
In allen meinen Pflichten sei.

Ich habe oft, die Leidenschaft
Zu überwinden, keine Kraft;
Du aber ziehst mit Kraft mich an:
Und, was Du willst, vermag ich dann.

Gieb von den Gütern dieser Welt
Mir, Herr, so viel, als Dir gefällt!
Gieb Deinem Knecht' ein mäßig Theil,
Zu seinem Fleiße Glück und Heil!

Schenkt Deine Hand mir Ueberfluß,
So laß mich mäßig im Genuß,
Und, arme Brüder zu erfreun,
Mich einen frohen Geber sein!

Tranquillum, supplex, alacre,
In aevum celebrasse Te!

Defende vim periculi!
In Te spem totus posui.
Ecquod est malum praegrave
Protecto Regis Aegide?

Qua dignus sim ut homine,
Volebas auctum mente me,
O serva mi, Praesidium,
Tuorum plenam luminum!

Ne iuvet me qua pravitas,
Ob oclos ipsam teneas!
Fac, ut me Tui iuvet spes,
Amoris fructus uberes!

Est salus, quam Tu praecipis.
Sit salus, ut, prae ceteris
Praeceptis satisfaciens,
Sim Regni Tui persequens!

Sum, impetus quin animi
Triumphem, minor saepe vi;
Sed Tu me vi quod induis,
En! par sum, quidquid iusseris.

Bonorum mi terrestrium
Da, quantum Tibi placitum!
Cultori da particulam!
Da faustam diligentiam!

Sin visum, abundare me,
Da, fruar iis modice,
Et fratribus egentibus
Dilargiar laetissimus!

Gieb mir Gesundheit, und verleih',
Daß ich sie nütz', und dankbar sei,
Und nie, aus Liebe gegen sie,
Mich zaghaft einer Pflicht entzieh!

Erwecke mir stets einen Freund,
Der's treu mit meiner Wohlfahrt meint,
Mit mir in Deiner Furcht sich übt,
Mir Rath und Trost und Beispiel giebt.

Bestimmst Du mir ein läng'res Ziel,
Und werden meiner Tage viel,
Ach dann, o meine Zuversicht,
Verlaß mich auch im Alter nicht!

Und wird sich einst mein Ende nahn,
So nimm Dich meiner herzlich an;
Und sei durch Christum, Deinen Sohn,
Mein Schirm und Schild, mein Trost und Lohn!

Gellert.

29.

Lob, Ehr' und Preis dem höchsten Gut!
Dem Retter meiner Seele!
Dem Gott, der alle Wunder thut!
Dem Gott, der meine Seele
Mit seinem reichen Trost erfüllt!
Dem Gott, der allen Jammer stillt!
Gebt unserm Gott die Ehre!

Dort singt die Schaar der Himmel Dir,
Beherrscher aller Thronen.
Und die wir noch an Gräbern hier
In Deinem Schatten wohnen,

Beatum sanitate me
Fac utier gratissime,
Nec anxiori studio
Abducar umquam debito!

Fac, unum amicitia
Mi coniuget piissima,
Amoris condiscipulum,
Exemplum et auxilium.

Si profers vitae spatium,
Dierum auges numerum,
Nec tum cautorem abnega
Senectae, mi Fiducia!

Et attingenti terminum
Asylum esto placidum,
Et, quae sunt Christi merita,
Solamen, scutum, gratia!

29.

Sit laus, sit Honos Optimo!
Sospitatori mentis!
Miraclûm patri maximo!
Solaminum fluentis
Accumulanti pectora!
Pacanti mala singula!
Paeanibus certate!

Te coeli fert exercitus,
Omnipotens rex regum!
Te quotquot manet tumulus
Tectorum Tibi gregum,

Wir preiſen, Gott, auch Deine Macht!
Auch uns hat ſie hervorgebracht!
Gebt unſerm Gott die Ehre!

Was unſer Gott geſchaffen hat,
Das will er auch erhalten.
Darüber wird des Weiſen Rath,
Des Vaters Gnade walten.
In ſeinem ganzen Königreich
Iſt Alles recht, iſt Alles gleich.
Vor Ihm ſinkt Alle nieder!

Ich rief dem Herrn in meiner Noth:
Vernimm, vernimm mein Weinen!
Da half mein Helfer mir vom Tod,
Und ließ mir Gnad' erſcheinen.
Ich danke, Gott, ich danke Dir!
Ach, danket, danket Gott mit mir!
Dankt ihm mit Freudenthränen!

Gott iſt uns nah', iſt niemals nicht
Von ſeinem Volk geſchieden.
Er, Er iſt ihre Zuverſicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden!
Mit ſeiner Allmacht leitet Er
Sein Volk durch's Feuer und durch's Meer!
Dankt ihm mit lautem Jubel!

Wenn Hülfe nicht mehr helfen kann,
Die nur die Welt erzeiget,
So hilft, der ewig helfen kann,
Der Schöpfer ſelbſt, und neiget
Sein Vaterangeſicht uns zu,
Denn außer ihm war keine Ruh',
War keine Ruh' zu finden!

Ich will mein ganzes Leben lang,
Einſt ewig, Gott, Dich ehren.

Et nosmet Summum dicimus,
Formati Tuis manibus!
Paeanibus certate!

Quod esse Deus voluit,
Vult idem conservatum.
Eidem Auspex consulit,
Dat Lux auxiliatum.
Per regna Regis omnia
Sunt aequa, iusta singula.
Iam cuncti supplicate!

Ut invocavi Dominum:
Ades, ades ploranti!
Defendit — en! — interitum
Mi dextra secundanti.
Effunditur in grates cor!
Ah! omnes effundiminor
In lacrymas ovantes!

Est praesens Deus, nescius
Non curavisse genus.
Hic murus est firmissimus,
Hic salus, pax et penus.
Per iras maris, ignium
Incolumem fert populum!
Vos grati triumphate!

Opiferis inopibus,
Quicumque sunt terreni,
Iam opifer perpetuus
Fert opem, et nos leni
Tuetur Pater oculo,
Carentes quovis alio,
In quo requiescamus.

Te, quoad vita suppetet,
Te in aeternum plodam.

Dann sollen meinen Siegsgesang
Auch Deine Himmel hören.
Mein Geist, mein Geist, erhebe Dich!
Mein ganzes Herz erfreue sich!
Gott ist mein Gott auf ewig.

Kommt, laßt uns vor sein Angesicht
Mit Freud' und Zittern dringen,
Bezahlen die gelobte Pflicht,
Gebückt im Staube singen:
Du hast es, Gott, vorher bedacht,
Und Alles, Alles wohl gemacht!
Du bist der Erst' und Letzte!

Die ihr des Vaters Namen nennt,
Gebt ihm, gebt ihm die Ehre!
Die ihr des Sohnes Tod bekennt,
Gebt ihm, gebt ihm die Ehre!
Der Sünde Götzen macht' zu Spott!
Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott!
Sein wird er, der er sein wird!

J. J. Schütz und Klopstock.

30.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr',
Und Dank für seine Gnade,
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat:
Nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß,
All' Fehd' hat nun ein Ende.

Wir loben, preis'n, anbeten Dich,
Für Deine Ehr' wir danken,

Tum triumphalem audiet
Et ipsum coelum odam.
Mens, agedum, exsurgito!
Exsulta, cor, tripudio!
Est meus in aeternum.

Iam contra contuemini,
Ovare trepidantes!
Vim iam solventes debiti,
Sonate supplicantes:
Tu ante meditatus es!
Gessisti bene omnes res!
Tu primus es, postremus!

Quicumque Partem dicitis,
Effundite honores!
Vos omnes testes Vindicis,
Effundite honores!
Idola ludos facite!
Tu solus Deus, Domine!
Aeternum eris Idem!

30.

Sit soli Deo gloria,
Pro gratiis sint grates.
Tangendis nos in saecula
Non sunt calamitates.
Hoc genus Deo complacens:
Pax summa pausae nesciens,
Duella profligata.

Hoc veneramur, plaudimus
Honore nos dignatum,

402537B

Daß Du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken.
Ganz unermess'n ist Deine Macht,
Fort g'schieht, was Dein Will' hat bedacht.
Wohl uns des feinen Herren!

O Jesu Christ, Sohn eingebor'n
Deines himmlischen Vaters,
Versöhner der'r, die waren verlor'n,
Du Stiller unsers Haders!
Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt' von unsrer Noth:
Erbarm' Dich unser aller!

O heil'ger Geist, Du höchstes Gut,
Du all'rheilsamster Tröster,
Vor's Teufels G'walt fortan behüt,
Die Jesus Christus erlöset
Durch große Mart'r und bittern Tod,
Abwend' all' unsern Jamm'r und Noth!
Dazu wir uns verlassen.

Nicol. Decius.

31.

Wach' auf, mein Herz, und singe
Dem Schöpfer aller Dinge,
Dem Geber aller Güter,
Des Menschen treuem Hüter!

Mit göttlichem Erbarmen
Bedecktest Du mich Armen!
Schlaf, sprachst Du, ohne Grauen!
Die Sonne sollst du schauen!

Quod regnas, Pater, Maximus,
Aeternum, immutatum.
Tu longe maior terminis:
Fit, simul meditatus vis.
O Patris nos felices!

O Christe, stirps unigena
Coelicolae Satoris!
Conclamatorum Gratia!
Pax omnis amaroris!
O Patris agnus, dominus,
Ausculta pressis precibus:
Rex, miserere gregis!

O bonum summum, Spiritus,
Solamen, una salus,
Redemtos Christi crucibus
Fac, defensato, Malus
Quum est devoraturus iam!
Avortito miseriam
Te Te confisis nobis!

31.

Evigila, cor meum,
Patremque canta Deum,
Bonorum editorem,
Mortalium rectorem!

Tu sinu me fovisti,
Et inopem iussisti
Dormire me securum,
Iam solem revisurum.

Dein Wort, Herr, ist geschehen:
Ich kann das Licht noch sehen.
Du machst, daß ich auf's Neue
Mich meines Lebens freue.

Steig auf, mein Dank, zum Throne!
Dem Vater und dem Sohne,
Dem Geist des Herrn sei Ehre!
Anbetung, Preis und Ehre!

Hör' meinen Dank, mein Flehen!
Du kannst in's Herze sehen.
Ach! möchte Dir gefallen,
Herr, meines Herzens Lallen!

An mir wollst Du vollenden
Dein Werk, und, Vater, senden,
Der mich an diesem Tage
Auf seinen Händen trage!

Du selber wollst mir rathen
In allen meinen Thaten,
Mich selbst zum Besten leiten,
Mich stets mehr vollbereiten!

Begleite mich mit Segen
Auf allen meinen Wegen!
Dein Wort sei meine Speise
Auf meiner Pilgerreise!

Paul Gerhard, nach Klopstock.

32.

Nach einer Prüfung kurzer Tage
Erwartet mich die Ewigkeit.
Dort, dort verwandelt sich die Klage
In göttliche Zufriedenheit.

Quod voluisti, factum:
En hac me luce mactum.
Te dante nunc de novo
Vivificatus ovo.

Paeana, mens, sonato!
Patrique sint et Gnato,
Sint Paracleto honos,
Laus supplicans et honos!

Exaudi grates precum!
Tu cordis lustras specum.
Ah! fac, balbutivere
Quae corda, contuere!

O Pater, curam Tuam
Consumma mei! Fuam
Hac die, velim, onus,
Quod daemon levet bonus!

Fac, consulas mi, Deus,
Quisquis est labor meus;
Tu tu me duc ad rectum,
Matura, fac perfectum!

Benignus comes mane,
Ne via sit inane!
Da, Lege pascar cibo,
Peregri donec ibo!

32.

Diebus brevibus probatum
Me manes, Immortalitas,
O tu, divina, quae ploratum
Quiete meum perdomas.

Hier übt die Tugend ihren Fleiß,
Und jene Welt reicht ihr den Preis.

Zwar schmeck' ich auch schon hier auf Erden
Wohl manchen sel'gen Augenblick;
Doch alle Freuden, die uns werden,
Sind nur ein unvollkommnes Glück:
Ich bleib' ein Mensch, und meine Ruh'
Nimmt in der Seele ab und zu.

Bald stören mich des Körpers Schmerzen,
Bald das Getümmel dieser Welt;
Bald kämpft in meinem eignen Herzen
Ein Feind, der öfter siegt, als fällt;
Bald sink' ich durch des Nächsten Schuld
In Kummer und in Ungeduld.

Hier, wo die Tugend öfters leidet,
Das Laster öfters glücklich ist,
Wo man den Glücklichen beneidet,
Und des Bekümmerten vergißt:
Hier kann der Mensch nie frei von Pein,
Nie frei von eigner Schwachheit sein.

Hier such' ich's nur, dort werd' ich's finden:
Dort werd' ich, heilig und verklärt,
Der Tugend ganzen Werth empfinden,
Den unaussprechlich großen Werth;
Den Gott der Liebe werd' ich seh'n,
Ihn lieben, ewig ihn erhöh'n.

Da wird der Vorsicht heil'ger Wille
Mein Will' und meine Wohlfahrt sein,
Und lieblich Wesen, Heil die Fülle
Am Throne Gottes mich erfreun;
Da läßt Gewinn stets auf Gewinn
Mich fühlen, daß ich ewig bin.

Annititur hic pietas,
Tu pretiis accumulas.

Terrestri iamiam sit coelorum
Subinde fructus animo;
At gaudiorum est cunctorum
Perfecta parum ratio:
Sum homo, cuius varium
Est otium per animum.

Nunc enim corporis dolore,
Nunc vexor turba saeculi;
Cum hoste, saepius victore,
Me ipso, nunc luctandum mi;
Nunc aliorum vitio
In mentis morbos incido.

Hic, ubi nefas pietati
Illudit saepenumero,
Sunt in invidia beati,
Et aegri sunt oblivio:
Intactus hic doloribus
Quis est infirmus animus?

Hic tendens, illic sum nacturus:
Quum illic sanctus, divus sum
Virtutis totum persensurus,
Effatu maius, pretium,
Visurus Amantissimum,
Canturus in perpetuum.

Tum erit Velle Procurantis
Et meum salutiferum
Ipsius, semper abundantis
Beatitatis angelûm;
Ex lucris lucra faciens
Persentiet aeternum mens.

Da werd' ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erden dunkel sah,
Das wunderbar und heilig nennen,
Was unerforschlich hier geschah:
Da denkt mein Geist, mit Preis und Dank,
Die Schickung im Zusammenhang.

Da werd' ich zu dem Throne dringen,
Wo Gott, mein Heil, sich offenbart,
Und Heilig! Heilig! Heilig! singen
Dem, der für uns geopfert ward.
Und Cherubim und Seraphim
Und alle Himmel jauchzen ihm.

Da werd' ich in der Engel Schaaren
Mich ihnen gleich und heilig seh'n,
Das nie gestörte Glück erfahren,
Mit Frommen stets fromm umzugehn.
Da wird durch jeden Augenblick
Ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

Da werd' ich dem den Dank bezahlen,
Der Gottes Weg mich gehen hieß,
Und ihn zu Millionenmalen
Noch segnen, daß er mir ihn wies;
Da find' ich in des Höchsten Hand
Den Freund, den ich auf Erden fand.

Da ruft — o möchte Gott es geben! —
Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu:
Heil sei dir! denn du hast mein Leben,
Die Seele mir gerettet, du!
O Gott, wie muß das Glück erfreu'n,
Der Retter einer Seele sein!

Was seid ihr, Leiden dieser Erden,
Doch gegen jene Herrlichkeit,

In luce summis conspicabo,
Queis hic obfusa nubila,
Ac mira, sancta, nuncupabo
Scrutantem hic fallentia:
Connexa fati sentiens,
In grates effundetur mens.

Ad solium tum penetrabo,
Qua semet Salus exserit,
Et: sanctus, sanctus est! cantabo,
Is, qui pro nobis occidit!
Et Seraphi cum Cherubis,
Coelûmque conclamabit vis.

In gregibus tum angelorum
Et ipse iam sum angelus,
Aeternum pius et piorum
Beatus necessarius,
Quum per momenta singula
Communicamus gaudia.

Sum illic grates soluturus,
Qui Deo iussit obsequi,
Et bene millies dicturus
Demonstratori vigili;
Manusque reddet Maximi,
Quem hic amicum reperi.

Et mi tum forte — faxit Deus! —
Divorum acclamabit quis:
Sis felix, o servator meus,
Servator animi, mi sis!
O Deo dignum gaudium,
Servasse memet animum!

Quid, terrae mala, vultis vobis
Hac prae magnificentia,

Die offenbart an uns soll werden,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie
Ist doch ein Augenblick voll Müh!

Gellert.

33.

Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht,
Die Weisheit Deiner Wege,
Die Liebe, die für Alle wacht,
Anbetend überlege,
So weiß ich, von Bewund'rung voll,
Nicht, wie ich Dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr und Vater!

Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder Deiner Werke.
Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,
Preis't Dich, Du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

Wer mißt dem Winde seinen Lauf?
Wer heißt die Himmel regnen?
Wer schließt den Schooß der Erden auf,
Mit Vorrath uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit,
Gott, Deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken gehen!

Dich predigt Sonnenschein und Sturm,
Dich preis't der Sand am Meere.
Bringt, ruft auch der geringste Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre!

Quae erit revelata nobis
Per aeviterna tempora!
Prae hac momentum miserum
Non est omnino nihilum?

33.

Creator, quum potentiam,
Viarum sapientem,
Quum curam cunctis providam
Adorans versor mentem,
Tunc impos stupor animi
Tuarum laudum supplici,
Mi Deus, Rex et Pater!

Quocunque vertit, oculum
Quae feriunt spectacla!
Lacunar coeli splendidum —
En Roboris oracla!
Quis solem alto posuit!
Quis iubare convestiit?
Quis voce regit astra?

Quis vento metat stadia?
Lac imperat quis auris?
Quis terrae pandit ubera,
Ut affluam thesauris?
O Deus, rex amplissimus!
Favoris Tui terminus,
Qui nubibus, est idem.

Te solis candor, nimbi Te
Arenae ferunt maris.
Quin, minime vermicule,
Tu, „lauda Patrem"! faris.

Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,
Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht:
Gebt unserm Schöpfer Ehre!

Der Mensch, ein Leib, den Deine Hand
So wunderbar bereitet;
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand
Dich zu erkennen leitet;
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis
Von Deiner Güt' und Größe.

Erheb' ihn ewig, o mein Geist!
Erhebe seinen Namen!
Gott unser Vater sei gepreis't!
Und alle Welt sag' Amen!
Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
Und hoff' auf ihn, und dien' ihm gern!
Wer wollte Gott nicht dienen?

Gellert.

34.

Fleug auf, mein Psalm, mein Lobgesang,
Anbetung Gott, und Ruhm und Dank,
Vor seinen Thron zu bringen!
Er hört auch Menschenlieder gern,
Wenn gleich die Engel ihrem Herrn
Viel höh're Psalmen singen.
Darum hat er
Mit den Heeren, die ihn ehren, zu den Stufen
Seines Throns auch dich gerufen.

Wie groß ist Gottes Herrlichkeit!
Er sprach zu seinen Himmeln: Seid!
Und zu dem Erdkreis: Werde!

Sum, arbos sonat nitida,
Sum, seges, Deo genita:
Paeanibus certate!

Humanus, tam mirifice
Ars manu structa Tua;
Humanus, animus qui Te
Attingit mente sua;
Flos terrae superbissimus,
Est speclum semper clarius
Summique Optimique.

In aeviternum laudibus,
Mens, Nomen celebrandum!
Laudandus Pater Maximus,
Et cunctis acclamandum:
Verendus cunctis Dominus!
Sperandum servientibus!
Ecquis servire nolit?

34.

Mi paean, age, subvola,
Ut preces cum adorea
Iam Solio donentur!
Et nostro volens carmini,
Maiores longe angeli
Quem hymni reverentur.
Ipse teque
Legionum ante thronum venerantum
Esse iussit aliquantum.

O quanta Dei gloria!
Adeste, coeli marmora!
„Adesto, terra! volo!“

Gleich ſtanden da voll Reiz und Pracht
Vor ihm, zum Preiſe ſeiner Macht,
Die Himmel und die Erde!
Wie er's ausrief,
Da begonnen tauſend Sonnen und erhellten
Ein unzählbar Heer von Welten.

Wie ſie ſo herrlich ſind, ſo ſchön,
Einträchtig alle Gott erhöhn
Und ſeine Größe preiſen!
Wie jede Jubel iſt und Dank,
Ein hoher, lauter Lobgeſang
Des Gütigen und Weiſen!
Ach! wie könnt' ich
Fühllos ſchweigen, ſolcher Zeugen Lob vernehmen,
Und doch ſeines Ruhms mich ſchämen?

Er hat der Sonne hoch Gezelt,
Die Himmel über ſeine Welt
Für mich auch ausgebreitet!
Wer nützt die Erde mehr, als ich?
Hat ſie mein Vater nicht für mich
Gegründet und bereitet?
Lächeln mir nicht
Alle Wälder, alle Felder froh entgegen,
Reich für mich von ſeinem Segen?

Wem blüht das Thal? Für wen erhebt
Sich das Gebirg? wem tönt und ſchwebt
Der Sänger in den Lüften?
Für wen bevölkert ſich das Meer?
Wen lobt der Thiere zahllos Heer
Auf jährlich grünen Triften?
Quellen rieſeln,
Winde wehen, Flüſſ' und Seen werden Meere,
Mir zum Segen, ihm zur Ehre!

Dicenti splendidissimum
En! adest Summi speculum,
Hae terrae cum hoc polo!
Mille soles
Evocati sunt parati collustrandis
Orbibus nil numerandis.

Qui splendor, qui concordibus
Tollendi patris impetus,
Qui Maximi laudandi!
Quae grates exsultantium
Vi, Sapientem, Optimum
Paeane celebrandi!
Mene posse
Cor torpere, hos docere audientem,
Esse laudium pudentem?

Mi iubaris tentorium,
Mi coeli tectum liquidum
Et ipsi explicavit.
Praerogativus terrae sum:
Haeredem Pater filium
In ea collocavit.
Nonne cuncta:
Sylvae, prata, laeta sata mi renident?
Copiae ceu cornu rident?

Mi virent valles, tumidi
Mi montes, mi luscinii
Canora vox labentis.
Mi pontus frequentissimus,
Mi terrae grex innumerus
Quotannis mi recentis.
Fontes lapsi,
Venti vivi, lacus, rivi superantes,
Dei testes, me iuvantes!

Noch strahlt mir ungeschwächt sein Licht;
Noch weigert die Natur sich nicht,
Die Welt für mich zu schmücken.
Noch hat sie Freuden g'nug für mich,
Noch immer schön und jugendlich,
Mein Auge zu entzücken.
Eher werden
Auch die Werke seiner Hände nicht veralten,
Bis er kommt, Gericht zu halten.

So hat mein Gott an mich gedacht,
Hat über sie durch seine Macht
Zum Herrscher mich erhoben.
Er gab mir meinen Leib, und auch
Die Seele, seines Odems Hauch,
Gleich Engeln ihn zu loben.
Rühm' ihn, Seele!
Jauchz'! es schalle von dem Halle deiner Lieder
Gottes Erd' und Himmel wieder!

Das Kind, der Jüngling und der Mann,
Die ganze Schöpfung bet' ihn an
Und seiner Wunder Menge!
Strömt hin aus meiner vollen Brust,
Strömt hin, Empfindungen voll Lust,
In hohe Dankgesänge!
Schöpfer, Vater,
Dich erhebe, weil ich lebe, meine Seele!
Meine hochbeglückte Seele!

Cramer.

35.

Schuf mich Gott für Augenblicke?
Bloß für diesen Traum der Zeit?
Nur zu ihrem eitlem Glücke,
Aber nicht zur Ewigkeit?

Adhuc sol illibatus mi;
Natura necdum usui
Ornare nevult mundum.
Adhuc abundans gaudiis,
Adhuc venusta, iuvenis,
Me tenet mirabundum.
Neque prius
Fiet anus Dei manus, quam formavit,
Quam is iudex adventavit.
En! tantum mi consuluit
Omnipotens, en! evehit
Me dominum terrarum,
Hac forma, quid? quod anima
Mactatum, sui flammula,
Praecone gloriarum.
Flamma, flamma!
Exsultató! resonato tuis melis
Terra Dei iam cum coelis!
Iam aetas Ei quaelibet,
Iam totus mundus supplicet,
Miraculûm stupendo!
Impatientis pectoris
Erumpe, gaudiorum vi,
Paeanibus tollendo!
Sator! Pater!
Te laudabo, dum spirabo, tota mente,
Summum triumphante mente.

35.

Me'n ephemeron creatum?
Uni saecli somnio?
Unis bonis vanitatum?
Nec maiorem termino?

Ist, was in mir denkt, ein Hauch?
Schwindet weg wie Dunst und Rauch,
Wenn des Todes letzten Siegen
Alle Kräfte nun erliegen?

Bin ich, wenn ich sterben werde,
Völlig der Verwesung Raub?
Dieser Leib, ich seh's, wird Erde;
Ach! ein bald verwehter Staub.
Ach! ist das mein letztes Ziel?
Hab' ich alles Selbstgefühl,
Alles Leben dann verloren?
Bin, nicht mehr zu sein, geboren?

Nein, Verächter, meinen Glauben,
Daß ich nicht ganz sterblich sei,
Laß ich mir kein Blendwerk rauben,
Keinen Hohn der Spötterei!
Meine Seel' ist nicht ein Rauch,
Nicht ein Funke, ist ein Hauch,
Den ich von dem Schöpfer habe —
Den verlöscht kein Sturm vom Grabe.

Geist! das ist mein hoher Name!
Dieser Leib ist Hülle nur,
Einst des edlern Leibes Saame
Auf der Auferstehung Flur!
Wie ein Saatkorn auch verdirbt,
Frucht zu bringen: also stirbt
Auch mein Leib, ein höh'res Leben
Einem edlern Keim zu geben.

Nein, Gott schuf nicht unsre Seelen
Bloß für einen Augenblick;
Schuf sie nicht, um sie zu quälen;
Schuf sie für ein ewig Glück.

Mentem esse halitum?
Fumum fugacissimum,
Morti quando debellatae
Cunctae vires erunt stratae?

Anima num exspirata
Omnem me sarcophagi?
Forma terra fit mutata,
Pulvi heu! mox nihili.
Heu! hunc finem ultimum?
Prorsus cassum sensuum,
Prorsus tum exanimatum,
Mene prorsus conclamatum?

Imo spe tu nil ex ista,
Me non omnem emori,
Triumphabis mi, sophista,
Artifex ludibrii!
„Fumus mens, igniculus!“ —
Imo, mens est halitus,
Creatoris dium munus:
Nullum difflans est hunc funus.

Mens! augustum ecce! nomen;
Corpus — en! — exuvias!
Corporis coelestis omen,
Quum Lux reddet animas.
Qualis spes est messium,
Corruptela seminum,
Talis corporis ruina
Forma nascitur divina.

Non ephemeron creavit
Meam Deus animam;
Cruciare non amavit,
Iussit fore coelicam;

Nur für dieſes ſchuf er ſie:
Seelen, Seelen ſterben nie!
Selig machen, oder richten
Wird er ſie, und nicht zernichten.

Dieſer heiße Durſt im Herzen
Nach der Unvergänglichkeit;
Dieſer Drang in Leid und Schmerzen
Nach der Heimath aus der Zeit —
Zeugen, Bürgen ſind ſie mir,
Daß ich mich, mein Gott, zu Dir,
Daß ich einſt, wohin ich ſtrebe,
Mich erheb' und ewig lebe.

Du, o Schrecken im Gewiſſen
Bei Verbrechern; du, o Ruh',
Und was Fromme nur genießen,
Hoher Friede Gottes du —
Zeugen, Bürgen ſeid auch ihr,
Wenn der Tod mich ſchrecket, mir,
Wenn der Leib zerſtäubt zu Erde,
Daß mein Geiſt nicht ſterben werde!

Dankt es Jeſu, Gottes Kinder,
Daß euch keine Zukunft ſchreckt;
Daß des Todes Ueberwinder
Einſt auch unſern Leib erweckt!
Wenn ihr ſterbet, führt er gleich
Eure Seelen in ſein Reich,
Und will ſelbſt ein beſſ'res Leben
Eurem Staube wieder geben.

Ewig, ewig werd' ich leben.
Sicher der Unſterblichkeit,
Streb' ich mich empor zu heben
Ueber jeden Traum der Zeit!

Sempiternam voluit:
Nulla umquam interit —
Sit beanda, sit damnanda;
At est numquam devastanda.

Sitis haec aeternitatis
Cordis flagrantissima;
Patriae haec pressi fatis
Summae desideria,
Testes, vades teneo,
Me, sublatum Optimo
Enisurum, quo contendo,
Aevo numquam finiendo.

Teque tremor pallescentum
Culpam, et vos otia
Teque Deo se dedentum
Nectar, pax olympica —
Testes, vades teneo,
Quando mortem contremo,
Quando corpus iam fit cinis,
Animum ignarum finis.

Iesu debes, quod tremoris
Nihil habet exitus,
Mortis quod triumphatoris
Mortes cedent iussibus.
Iam recludet animis
Coelum nervo liberis,
Ipsis ossibus naturam
Induturus novam, puram.

In aeternum perdurabo.
Certus, numquam emori,
Ad supernum adspirabo,
Nugas linquens saeculi.

Wandeln will ich fest und still
Jeden Pfad der Tugend, will
Unverrückt zum Ziele streben,
Hier schon für den Himmel leben.

Aber daß mein Flug nicht wanke,
Stärke mich, o Gott, Dein Wort,
Und der selige Gedanke:
Dort ist meine Heimath, dort!
Dort ist weder Schmerz noch Leid,
Wonne nur und Herrlichkeit!
Dort, o Gott, vor Deinem Throne
Meines Kampfes Preis und Krone.

Cramer.

36.

Die auf der Erde wallen,
Die Sterblichen, sind Staub:
Sie blühen auf, und fallen,
Des Todes sichrer Raub.
Verborgen ist die Stunde,
Da Gottes Stimme ruft —
Doch jede, jede Stunde
Bringt näher uns zur Gruft.

Getrost gehn Gottes Kinder
Die finstre Todesbahn,
Zu der die frechen Sünder
Verzweiflungsvoll sich nah'n:
Wo selbst der freche Spötter
Nicht mehr zu spotten wagt,
Und vor Dir, Gott der Götter,
Erzittert und verzagt.

Et virtutis singula
Persequar vestigia,
Recta metam enisurus,
Coelo citra iam victurus.

Utque ne volatus labet,
Firment, fac, Oracula
Spesque roboris quod habet:
Illic, illic patria!
Cuncta mala domita!
Iubila perpetua!
Et palmaris — o! — pro bona
Lucta manens me corona!

36.

Quicunque terrà nati,
Mortales pulvis sunt:
Florescunt, vindicati
Mortique decidunt.
Est quidem caeca hora,
Qua Deus avocat —
Ast unaquaeque hora
Sepulcrum properat.

Calcantes viam leti
Nil pavent integri;
Ast animos effeti
Propinquant impii.
Irrisus irrisorum
Iam dux est impotens,
Sed Tui, rex Deorum,
Horrore corruens.

Wenn diese Bahn zu gehen,
Dein Will' einst mir gebeut;
Wenn vor mir offen stehen
Gericht und Ewigkeit;
Wenn meine Kräfte beben,
Und nun mein Herz schon bricht:
Herr über Tod und Leben,
O dann verlaß mich nicht!

Hilf, Todesüberwinder,
Hilf mir in solcher Angst,
Für den Du, Heil der Sünder,
Selbst mit dem Tode rangst!
Und wenn des Kampfes Ende
Gewaltiger mich faßt,
Nimm mich in Deine Hände,
Den Du erlöset hast!

Heil denen, die auf Erden
Sich schon dem Himmel weih'n!
Die, aufgelöst zu werden,
Mit heil'ger Furcht sich freu'n.
Bereit, es ihm zu geben,
Wenn Gott, ihr Gott, gebeut,
Fließt dies ihr irdisch Leben
Hin zur Unsterblichkeit.

Des Himmels Wonn' und Freuden
Ermißt kein sterblich Herz.
O Trost für kurze Leiden,
Für kurzen Todesschmerz!
Dem Sündenüberwinder
Sei ewig Preis und Dank!
Preis ihm, der für uns Sünder
Den Kelch des Todes trank!

Funk (etwas abgeändert).

Calcare quum iubebit
Hanc Tua vox iam me;
Tribunal quum patebit,
Aeterno iudice;
Quum viribus extortis
Deficiet iam cor,
Ne mei, vitae, mortis,
Rex, ah! sis immemor!

Hoc praesens in angore,
O mortis victor es!
Mi cuius cum terrore
Luctasti, una spes!
Agonque cum extremus
Iam pessum dabit me:
Quem vindicem habemus,
O Tu, me suscipe!

Beati, qui coelesti
In hac se vita dant,
Ut eximi se vesti
Verentes gestiant!
Se dedere parati,
Quum Deus iusserit;
Sic immortalitati
Haec dies affluit.

Non capit mens mortalis
Illius iubila.
O dies triumphalis,
Post mala brevia!
Victori peccatorum
Laus aeviterna sit!
Laus! criminum nostrorum
Piaclum cecidit!

37.

Gott, wie flügelschnell entflieh'n
Unsre Tage, unsre Stunden.
Eh' wir's denken, sind sie hin,
Schneller als ein Blitz verschwunden.
Wäre doch von unsrer Zeit
Jede Stunde Dir geweiht!

Lehr' uns, daß die kurze Frist,
Die Du uns hast zugemessen,
Wie ein Strom vorüberfließt:
Niemals laß es uns vergessen,
Hier sei Vorbereitungszeit
Für die nahe Ewigkeit.

Säen laß uns dann mit Fleiß
Zu der Aernte jenes Lebens.
O wie glücklich, wer es weiß,
Auch er lebte nicht vergebens;
Ewig freue sich der Saat,
Wer hier wohl gesäet hat.

Diterich (verändert).

38.

Meine Lebenszeit verstreicht:
Stündlich eil' ich zu dem Grabe.
Und was ist es, das vielleicht
Ich noch hier zu leben habe?
Denk', o Mensch, an deinen Tod!
Säume nicht, denn Eins ist noth!

Lebe, wie du, wenn du stirbst,
Wünschen wirst, gelebt zu haben.
Güter, die du hier erwirbst,
Würden, die dir Menschen gaben,

37.

Quam fugaces, Domine,
Dies, horae heu! labuntur.
Fallunt mentem, fulgure
Citius dum rapiuntur.
O si nostri temporis
Omni hora mactus sis!

Mone, morae perbrevis
Quod Tu nobis es admensus,
Ritu ferri fluminis.
Immemor sit nemo prensus,
In aeternam patriam
Maturandum proximam.

Proin in alterius
Vitae messem da sevisse.
Felix o! nil dubius,
Nec se vitam perdidisse;
In aeterna iubila
Verti bona semina.

38.

Vitae tempus labitur,
Magis instat mors ac magis.
Quid horarum dabitur,
Cedo, ultra hanc, quam agis?
Mortis, homo, memor es!
Heus! unius indiges.

Vive, ut, cum oppetes,
Iam vixisse tibi voles.
Opes nil, quis auctus es,
Nil honorum tota moles

Nichts wird dich im Tod' erfreu'n:
Dieſe Güter ſind nicht dein.

Nur ein Herz, das Gutes liebt,
Nur ein ruhiges Gewiſſen,
Das vor Gott dir Zeugniß giebt,
Wird dir deinen Tod verſüßen.
Dieſes Herz, von Gott erneut,
Giebt im Tode Freudigkeit.

Wenn in deiner letzten Noth
Freunde hülflos um dich beben,
Dann wird über Welt und Tod
Dich dies reine Herz erheben.
Dann erſchreckt dich kein Gericht:
Gott iſt deine Zuverſicht.

Daß du dieſes Herz erwirbſt,
Fürchte Gott, und bet' und wache.
Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt:
Deine Zeit iſt Gottes Sache.
Lern' erſt deinen Tod nicht ſcheun;
Lern' auch ſeiner dich erfreun.

Ueberwind' ihn durch Vertrau'n,
Sprich: ich weiß, an wen ich gläube;
Und ich weiß, ich werd' ihn ſchaun
Einſt in dieſem meinen Leibe.
Er, der rief: Es iſt vollbracht!
Nahm dem Tode ſeine Macht.

Tritt' im Geiſt zum Grab' oft hin,
Siehe dein Gebein verſenken.
Sprich: Herr, daß ich ſterblich bin,
Lehre Du mich ſelbſt bedenken;
Lehre Du mich's jeden Tag,
Daß ich weiſer werden mag!

Gellert.

Morituro proderunt:
Non haec bona tua sunt.

Recti solus animus
Amans, nesciens cor pravi,
Deo testis unicus,
Morte tete solvent gravi.
Deo haec novata mens
Mortem laetam faciens.

Tibi trement inopes
Quum amici moribundo,
Hac maiorem senties
Mente leto te cum mundo.
Nil horrebis iudicem:
Deum habes tuam spem.

Hanc ut mentem capias,
Verens Dei, vigil ora.
An mature oppetas,
Cura nil: est Dei hora.
Vide, hanc ne paveris,
Imo, hac ut iutus sis.

Vince eam firma spe;
Novi, dic, cui credo, Deum.
Cernam hoc in corpore,
Certo scio, ipsum eum,
Qui clamavit: finii!
Exuit is mortem vi.

Saepe menti proferas,
Ossa tua iam humari.
Ora: fac, me doceas,
Me mortalem recordari;
Doceas quotidie,
Ut perdiscam sapere!

39.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, der ihm gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sei ewig meine größte Pflicht.
Der Herr hat mein noch nie vergessen:
Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer giebt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Gut's genießen?
Sein Arm ist's, welcher alles schafft!

Schau, o mein Geist, in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist,
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig sehn wirst, wie er ist.
Du hast ein Recht zu diesen Freuden:
Durch Gottes Güte sind sie dein.
Sieh! darum mußte Christus leiden,
Damit du könntest selig sein!

Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren,
Und seine Güte nicht erhöh'n?
Er sollte rufen, ich nicht hören,
Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?
Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben;
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich:
Gott soll ich über Alles lieben,
Und meinen Nächsten gleich als mich.

39.

Quae bonitas omnipotentis!
Humanus't, quin permoverit?
Qui cordis penitus rigentis,
Quas debet, grates supprimit?
Mi sit amorem pensitare
At summum usque debitum;
Ne, me qui nescit ignorare,
Ignorem in perpetuum.

Mirifice me quis construxit?
Qui Deus numquam eget me.
Quis manu patiens me duxit?
Quem memini reiicere.
Tranquillam quis confirmat mentem?
Vim novam quis dat animo?
Tot bonis facit me fruentem?
Ex dextra Regis affluo.

Suspicere, mens, illam velis,
In quam creata vitam es,
Qua numquam, iam potitus coelis,
Videre Summum desines.
Volente Deo tui iuris
Haec tantá sunt mãgnifica.
En! cunctis functus Christus duris
Beandi tui gratia.

Talemque me non honorare?
Nec bonitatem tollere?
Vocanti me non auscultare?
Nec ire iusso limite?
Inscriptae cordi voluntatis
Sunt Sortes usque vindices,
Ut Deum, omnibus postlatis,
Ut memet, amem homines.

Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille:
Ich soll vollkommen sein, wie Er.
So lang' ich dies Gebot erfülle,
Stell' ich sein Bildniß in mir her.
Lebt seine Lieb' in meiner Seele,
So treibt sie mich zu jeder Pflicht;
Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,
Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

O Gott, laß Deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben Dir zu weihn!
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen;
Sie leite mich zur Zeit des Glücks;
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks.

Gellert.

40.

Christ ist erstanden
Von der Marter alle.
Deß soll'n wir alle froh sein:
Christus will unser Trost sein.
Hallelujah!

Wär' er nicht erstanden:
Die Welt die wär' vergangen.
Seit daß er ab'r erstanden ist,
So lob'n wir den Herrn Jesum Christ.
Hallelujah!

Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah!
Deß soll'n wir alle froh sein:
Christus will unser Trost sein.
Hallelujah!

alt.

Haec iubet, sic et ago grate,
Par ego si sum Optimo.
Dum sum in Eius potestate,
Iam patrem puer refero.
Dum Huius amor viget menti,
Ad omnem legem adigit;
Nec fragili, deficienti
Impietas dux anteit.

Hunc ergo, Deus, obversantem
Fac meo semper animo;
Hunc velle meum confirmantem,
Sit Tuum, quidquid vixero;
Hunc tempestatum vim solantem;
Hunc moderantem prospera;
Hunc summam diem triumphantem,
Quam est exhorrens anima.

40.

Surrexit Christus
Omni de dolore.
Hoc exsultandum nobis:
Solamen Christus nobis.
Halleluia!

Nisi surrexisset,
At periisset mundus;
Ex quo de postis exstitit,
Laudari numquam desinit.
Halleluia!

Halleluia! Halleluia! Halleluia!
Hoc exsultandum nobis:
Solamen Christus nobis.
Halleluia!

41.

Hin an Dein Kreuz zu treten,
In Deinem Leiden Dich
Voll Glauben anzubeten,
Versöhner, stärke mich!
Laß mich mit Zittern und Vertrau'n,
Wie Du Dich für die Sünder
Hin in den Tod gabst, schaun!

Wie ist des Besten Seele
Bis an den Tod betrübt!
So innig, meine Seele,
Hat Jesus Dich geliebt.
In heißen Aengsten schwebt er da,
Mit unsrer Schuld beladen,
Dem Opfertode nah.

Fallt nieder, bebt, ihr Sünder!
Verhüllt das Angesicht!
Jetzt ist für Adams Kinder
Der Mittler im Gericht!
Er leidet unsers Todes Pein,
Fühlt unnennbare Qualen,
Uns Menschen zu befrein.

So liebt er uns Verbrecher!
So groß ist unsre Schuld!
Gott ist der Sünden Rächer,
Und Gott ist Lieb' und Huld.
Wer nun der Sünden Greu'l nicht haßt,
Häuft, auf den Tag des Richters,
Sich selbst der Sünden Last.

Hört's, die ihr eure Herzen
Noch ihrem Dienst ergebt!
Der Preis so vieler Schmerzen
Ist, daß ihr ewig lebt.

41.

Ad Tuam crucem stantem,
In Tua nece Te
Devote venerantem,
O Soter, firma me!
Da, cum horroribus et spe
Te spectem pro profanis
Te morti tradere!

Quam Optimi iam mens est
Ad mortem fragilis!
En, tanta, mea mens, est
Amoris Iesu vis!
En! uritur angoribus,
Premente culpa nostra,
Piaclo proximus.

Os strati, tremebundi,
Profani, nubite!
Damnandum Sanctus mundi
Se dedit crimine.
En! mortis monstra sustinet,
Infandum lacerantis,
Nos uti vindicet!

Hic amor impiorum!
Haec nostra crimina!
Est ultor peccatorum,
Est idem Gratia.
Qui nefas iam non refugit,
Is ipse molem poenae
In Diem exstruit.

Attende, qui peccati
Et adhuc servus es!
Hi tot dolores lati,
Ut in aeternum stes.

O, nehmt an seiner Gnade Theil!
Erkennet seine Liebe!
Verwerft nicht euer Heil!

Vernehmt's auch ihr, o Spötter,
Die ihr den Mittler schmäht!
Er ist auch euer Retter.
Hört für euch sein Gebet:
Sie wissen nicht, was sie begehn: —
Vergieb, o Vater, ihnen,
Wenn einst zu Dir sie flehn!

Ihr, eurer Brüder Feinde,
O schlagt an eure Brust!
Seid aller Menschen Freunde!
Verdammt der Rache Lust!
Vergeltet euren Hassern nie!
Den Feinden, die euch fluchen,
Vergebt, und segnet sie!

Noch währen seine Qualen —
Noch trinkt er ohne Rast
Des Zornes volle Schaalen,
Trägt unsrer Sünden Last,
Und fühlt für uns des Todes Noth —
Und nun ergreift den Müden
Der fürchterlichste Tod.

Vor seines Todes Schrecken
Verlischt der Sonne Licht!
Und Engel Gottes decken
Ihr bebend Angesicht!
Nun sinkt er in die Todesnacht!
Erbarm, o Gott, Dich unser! —
Er stirbt! Es ist vollbracht!

Funk.

Fac, rapito hoc gratiae!
Amoris hoc teneto!
Ne lucem respue!

Et ridens tu audito —
Immane! — Vindicis!
Et te servasse scito!
En! has dat preces is:
„At, iam, quod agunt, nesciunt.
Tu, Pater, îs ignosces,
Pro Te quum strati sunt!“

Tu, hostis sociorum,
Proh! pectus plangito!
Amico iam cunctorum
Damnetur ultio!
Osoris numquam osor sis!
Ut tibi maledicat,
Tu benedixeris!

Nil remittentes dirae —
Non morae paullulum
A fluctu datur Irae
Nostrorum criminum —
Perurguens nostrae mortis vis —
Et raptans iam enectum
Est mors horribilis.

At huius prae horrore
Vel sol refugere —
Et Iovae cohors ore
Obnupto tremere —
En! tenebras iam Tartari! —
Rex, miserere nostri! —
Iam clamat: Finii!

42.

Gedanke, der uns Leben giebt,
Welch Herz vermag dich auszudenken?
Also hat Gott die Welt geliebt,
Uns seinen Sohn zu schenken.

Hoch über die Vernunft erhöht,
Umringt mit heil'gen Finsternissen,
Füllst du mein Herz mit Majestät,
Und stillest mein Gewissen.

Ich kann der Sonne Wunder nicht,
Noch ihren Lauf und Bau ergründen;
Und doch kann ich der Sonne Licht
Und ihre Wärm' empfinden.

So kann mein Geist den hohen Rath
Des Opfers Jesu nicht ergründen;
Allein das Göttliche der That,
Das kann mein Herz empfinden.

Nimm mir den Trost, daß Jesus Christ
Am Kreuz nicht meine Schuld getragen,
Nicht Gott und mein Erlöser ist:
So werd' ich angstvoll zagen.

Ist Christi Wort nicht Gottes Sinn,
So werd' ich ewig irren müssen,
Und wer Gott ist, und was ich bin
Und werden soll, nicht wissen.

Nein! diesen Trost der Christenheit
Soll mir kein frecher Spötter rauben:
Ich fühle seine Göttlichkeit,
Und halte fest am Glauben.

Des Sohnes Gottes Eigenthum,
Durch ihn des ew'gen Lebens Erbe,

42.

O luce vox scaturiens,
Quae te mens imam penetrarit?
Tam Deus mundi diligens,
Ut Filio donarit.

Tu captu longe mirior,
Tenebris sanctis circumcincta,
Ples meum maiestate cor
Et conscia das stincta.

Non solis sum miracula,
Non cursum, structa sum tenendo,
At solis idem lumina,
At numen sentiendo.

Devoti sic consilium
Non mens Unigenae tenendo,
At donum divinissimum
Est pectus sentiendo.

Ut mihi demseris tu spem,
Tulisse Christum culpas cruce,
Et Deum esse, vindicem,
Iam rapta ruam luce.

Ab hoc ni Deum noverim,
In aeviternum at errabo,
Nec, quis sit Deus, ego sim
Nunc olim, dispectabo.

At illa Christi gregis spe
Fraudabor nulli iam risorum:
Cor ardet eius numine,
Certissimum certorum.

Mancipium Unigenae,
Coelorum haeres huic merenti

Das bin ich; und das ist mein Ruhm,
Auf den ich leb' und sterbe.

Er giebt mir seinen Geist, das Pfand,
Daran wir seine Liebe merken;
Er bildet uns durch seine Hand
Zu allen guten Werken.

So lang' ich seinen Willen gern
Mit einem reinen Herzen thue,
So fühl' ich eine Kraft des Herrn,
Und schmecke Fried' und Ruhe.

Und wenn mich meine Sünde kränkt,
Und ich zu seinem Kreuze trete,
So weiß ich, daß er mein gedenkt
Und thut, warum ich bete.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
Daß ich, erwecket aus der Erde,
Wann er sich zum Gericht erhebt,
Im Fleisch ihn schauen werde.

Kann unsre Lieb' im Glauben hier
Für den, der uns geliebt, erkalten?
Das ist die Lieb', o Gott, zu Dir,
Dein Wort von Herzen halten.

Erfüll' mein Herz mit Dankbarkeit,
So oft ich Deinen Namen nenne,
Und hilf, daß ich Dich allezeit
Treu vor der Welt bekenne.

Soll ich dereinst noch würdig sein,
Um Deinetwillen Schmach zu leiden,
So laß mich keine Schmach noch Pein
Von Deiner Liebe scheiden.

Iam sum; hoc esto gloriae
Viventi, morienti.

Hic Spiritum mi, pignus dat
Amori suo sentiendo;
Me manu huius educat
Nil boni non ferendo.

Lubenti, casto animo
Dum sum in eius potestate,
Vi diva, pacis gaudeo,
Otî divinitate.

Et mens si cogit conscia,
Ad Crucem unam confugisse,
Ut exoretur, anima
Scit mei meminisse.

Sotera scio vivere,
Et terra memet excitatum
Hoc adspecturum lumine
Ventantem iudicatum.

Amoris amor sciverit
Credentum heic refrigerare?
Est amor Tui, Deus, id,
Cor Tibi mancipare.

Fac, pectus undet gratia,
Dum Deus! parat os sonare;
Addictum verba palam da
In Tua me iurare.

Si dignus olim fuero,
Te propter probris lacerari,
Da, probris, da, supplicio
Amorem nil turbari.

Und soll ich, Gott, nicht für und für
Des Glaubens Freudigkeit empfinden,
So wirk' er doch sein Werk in mir,
Und rein'ge mich von Sünden.

Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt,
(So laß mich noch im Tode denken!)
Wie sollte der, der Ihn geschenkt,
Mit Ihm nicht Alles schenken?

Gellert.

43.

Singt unserm Gott ein frohes Lied!
Er ist's, und keiner mehr.
Groß, unaussprechlich groß ist Er,
Der Weltkreis sein Gebiet.

Groß ist sein Nam'! Er will und sprichts:
Da steht voll Herrlichkeit
Der Welten Meng'; und er gebeut:
So fallen sie in Nichts.

Licht ist sein Kleid; unendlich reich,
Ein Meer voll Seligkeit,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit
Ist er. Wer ist ihm gleich?

Er überschaut, was ist und war
Im Himmel, Erd' und Meer;
Und seiner Werke zahllos Heer
Bleibt vor ihm offenbar.

Deß freuet euch! die Lieb' ist Gott,
Das Beste seine Wahl;
Groß seine Thaten allzumal,
Und heilvoll sein Gebot.

Et si non perpes fructibus
Mens mea fidei pascetur,
At effingatur animus,
Peccatis expurgetur.

Si Deus dedit Filium,
(Et morientem da clamare!)
Quî cesset is, qui Filium,
Cum eo cuncta dare?

43.

Ovantes Deum dicite!
Est noster, unicus,
Effatu maior Maximus,
Rex orbis undique.

Est nomen summum! Annuit:
En agmen orbium
Praeclarum! — contra placitum —
En omne nihilum!

Est vestis lux; beatitas
Est ipse, copia;
Saeclorum durat saecula:
Quem ipsi comparas?

In coelis, terris, maribus
Quod inest, inerat,
Lustranti rerum explicat
Se grex innumerus.

Ovate! Deus optimus!
Adoptat optima!
Sunt maxima facinora,
Est iussus commodus.

Gerechtigkeit und Wahrheit ist
Die Veste seines Throns.
Lobt ihn, der auch des Erdensohns,
Des Menschen, nie vergißt!

Er kennet uns, er ist mir nah'
Im Abgrund, in der Höh';
Wohin ich fliehe, oder geh',
Ist er doch immer da.

Er ist um mich, vernimmt mein Fleh'n,
Schafft meiner Seele Ruh',
Sieht's, wenn ich fehl' und Gutes thu',
Und eilt mir beizustehn.

Er wog mir seine Gaben dar,
Schrieb auf sein Buch auch mich
Und meiner Tage Zahl, da ich
Noch unbereitet war.

Ihm dank' ich Alles: Nichts ist mein,
Das Gott nicht angehört.
Herr, Deine Huld, die ewig währt,
Soll stets mein Loblied sein.

Wer fasset Deiner Wunder Pracht,
Die da sind, wenn Du rufst?
Ein jeder Staub, den Du erschufst,
Verkündigt Deine Macht.

Hell strahlet aus dem kleinsten Halm,
Gott, Deine Weisheit, her;
Und Au' und Hügel, Luft und Meer
Sind Deiner Ehre Psalm.

Frohlockend preiset Dich das Land,
Das Deine Milde tränkt;
Und Korn und Wein und Freud' empfängt
Der Mensch aus Deiner Hand.

Sunt firmae ius et veritas
Columnae solii.
Laudate, qui Se defici
Non vult terrigenas!

Me novit, praesens numine
Mi summo infimo.
Quocunque tendo, fugio,
En! semper tenet me!

Adsistit, preces audiens,
Pacator animi,
Peccantis testis, integri,
Mi cito consulens.

Appendit sua dona mi,
Inscripsit albo me,
Quoadque datum vivere,
Quum eram nihili.

Accepta cuncta refero,
Sunt cuncta Maximi.
Perpetuas perpetui
Favoris laudes do.

Miracli quis magnifici
Est Tui capiens?
Potentias est eloquens
Vox omnis atomi.

Elucet vel ex herbula
Vis Sapientiae;
Rus, colles, pontus, aurulae
Te mactant gloria.

Exultans tollit arvum Te,
Quod clemens irrigas:
Far, uvas et laetitias
Das nobis, Domine.

Herr, ohne Deinen Willen fällt
Kein Sperling hin, und ich,
Ich freute nicht des Trostes mich,
Daß Deine Huld mich hält?

Ich fürchte, bleibest Du mein Schutz,
Gefahr und Schrecken nicht,
Und biete voller Zuversicht
Dem Grimm der Feinde Trutz.

Gellert, nach einem ältern Originale.

44.

Hier steh' ich unter Gottes Himmel,
Und tausend Welten über mir.
Entfernt vom rauschenden Getümmel,
Weih' ich die heil'ge Stille Dir!
Dir wirft mein Geist sich betend nieder,
Auf dessen allmachtsvollen Ruf
Der Himmel ward, der meine Brüder
Und mich, wie diesen Himmel, schuf.

Dich singt mein Lied, der jene Sterne
Hinwarf aus seiner Hand, wie Saat,
Der in der ungemeßnen Ferne
Für alle zeichnete den Pfad.
Sie wandeln ihn in sichern Kreisen
So friedlich hin, wie Freund an Freund,
Ein großer Chor, der Dich zu preisen
In seinem Fluge sich vereint.

Wer nennt, wer nennt die Wesen alle,
Aus deren Mund Dein Loblied steigt,
Das mit der Welten Jubelhalle
Bis zu dem Psalm des Seraphs reicht;

Ne passer quidem occidit,
Ni, Rex, annueris.
Quid? me, quem manu protegis,
Spes destituerit?

At Te pavescit animus
Tegente nullus iam;
Sed hostium saevitiam
Propulsat tumidus.

44.

Mi stupens gradus suspectanti
En! — astra haec — innumera.
Procul iam turba fluctuanti
Haec Tibi dantor otia.
Te supplex pectus venerator,
Omnipotens coelestium
Terrigenarum fabricator:
Et me volebas additum.

Te meus dicit paean, sator
Stellarum, tamquam seminum,
Te, stadî singulis metator
Per aequor claudi nescium.
En, certis gyris pererrantum
Viarum concordissime
Ingentem chorum, Te sonantum
In olorino flumine.

Nec oribus si mille sonem
Dicentum fas est persequi
Paeanas, astrûm per agonem
Euntes psalmo Seraphi,

Der in des Himmels höherm Tone
Von Sonne bis zu Sonn' erklingt,
Und der geflügelt zu dem Throne
Hinauf aus goldnen Harfen dringt.

Auch mich schuf Gott in niedern Sphären,
Aus Staube, doch mit einem Geist,
Der, Engeln gleich, sich in die Heere
Des Himmels mischet und ihn preist.
Lobsing' ihm denn, der dich zum Leben,
Zum höhern Flug den Geist erkohr.
Einst wirst du hoch vom Staube schweben,
Zu einer bessern Welt empor.

v. Köpken.

45.

Der Herr ist Gott, und Keiner mehr!
Frohlockt ihm, alle Frommen!
Wer ist ihm gleich? wer ist wie er,
So herrlich, so vollkommen?
Der Herr ist groß! sein Nam' ist groß!
Er ist unendlich, gränzenlos
In seinem ganzen Wesen.

Ihn trifft kein Wechsel flücht'ger Zeit:
Nie größer oder kleiner
Wird seines Wesens Herrlichkeit.
Nur er war stets, sonst Keiner.
Wir Menschen sind von gestern her;
Eh' noch die Erde war, war er,
Noch eher, als die Himmel.

Um seinen Thron her strömt ein Licht,
Das ihn vor uns verhüllet.

Qui plectro resonans maiore
Ex sole solem penetrat,
Ex aureoque fidis ore
Adire Regem trepidat.

Qui me tellurem imam finxit,
Effigie hac Seraphi,
Immissa mente sed instinxit,
Ut chori pars sim coelici!
Dic inde, qui te dedit vitae
Aethraeque dedit animum.
Tu olim, viae spretor tritae
Nitere domos coelitum.

45.

Est Iovae numen unicum!
Exsultatote pii!
Ecquem habemus alterum
Fastigii tam dii?
Rex summus, nomen maximum,
Est infinitus, terminum
Naturae nescit ullum.

Aetate maior invida,
Non auget, non libatur
Qua stat magnificentia.
Ex aevo soli statur.
Nos lux hesterna protulit;
Hic ante terras viguit,
Quin ipsos ante coelos.

Lux circumfusa solio
Conspectum aufert Regis.

Ihn fassen alle Himmel nicht,
Die seine Kraft erfüllet.
Er bleibet ewig, wie er war,
Verborgen, und nur offenbar
In seiner Werke Wundern.

Was wären wir, wenn seine Kraft
Uns nicht gebildet hätte?
Er kennet uns, und was er schafft,
Der Wesen ganze Kette.
Bei ihm ist Weisheit und Verstand
Und Kraft und Stärke; seine Hand
Regieret Erd' und Himmel.

Ist er auch jemals von uns fern?
Weiß er nicht Aller Wege?
Wo ist die Nacht, da sich dem Herrn
Ein Mensch verbergen möge?
Die Finsterniß ist vor ihm Licht!
Gedanken selbst entfliehn ihm nicht
In ihrer ersten Bildung.

Wer schützt den Weltbau ohne Dich,
O Herr, vor seinem Falle?
Allgegenwärtig breitet sich
Dein Aufsehn über alle!
Du bist voll Freundlichkeit und Huld,
Barmherzig, gnädig, voll Geduld,
Ein Vater, ein Verschoner.

Unsträflich bist Du, heilig, gut
Und reiner als die Sonne!
Wohl dem, der Deinen Willen thut,
Denn Du lohn'st ihm mit Wonne.
Du hast Unsterblichkeit allein,
Bist selig, wirst es ewig sein,
Hast Freuden, Gott, die Fülle.

Minores coeli Maximo,
Sunt cuius pleni legis.
Aeternum Idem, Optimus,
Arcanus, solum cognitus
Ex operum miraclis.

Quid fores, nisi sua vi
Te finxet praepotente?
Te novit rerum numeri
Cum grege nesciente.
In Eo sapientia,
Vis, robur, Eius dextera
Ingentem regit orbem.

Num quando nobis abfuit?
Res nonne scit cunctorum?
Qua Ipsum fallas, ingruit
Nox nullibi coelorum.
At Ipsi clarent tenebrae,
Quem species rudissimae
Nec fallunt cogitatûm.

Quis tutum praestat praeter Te,
Rex, orbem a ruina?
Tu cunctis caves aegide
Ubiubi divina.
Tu volens es, propitius,
Misericors, pacificus,
Tu pater es indulgens.

Tu castus, sanctus, optimus,
Tu vel prae sole clarus.
Est felix Tibi deditus,
Nam mire Tibi carus.
Tu solus immortalis es,
Beatus usque permanes,
Tu gaudiis abundans.

Dir nur gebühret Lob und Dank,
Dir Ruhm und Preis und Ehre.
Kommt, werdet Gottes Lobgesang,
Ihr, alle seine Heere!
Der Herr ist Gott, und Keiner mehr.
Wer ist ihm gleich? wer ist, wie Er?
So herrlich, so vollkommen?

J. A. Cramer.

46.

Ehre sei Gott in der Höhe! der Herr ist geboren.
Lasset uns singen, o Brüder! sind wir nicht erkohren,
Hier schon uns sein,
Seiner Erbarmung zu freun?
Ist er nicht uns auch geboren?

Schatten und Dunkel bedeckten den Erdkreis; es irrten
Völker umher, wie die Heerden, verlassen vom Hirten.
Jesus erschien!
Nächte verschwanden durch ihn,
Die auch den Weisen verwirrten!

Menschen zu Brüdern bestimmt, Gott durch Liebe zu ehren,
Haßten mit Bitterkeit sich an der Gottheit Altären.
Jesus erschien!
Und es ward Friede durch ihn!
Friede! singt's laut ihm zu Ehren!

Unschuld und Tugend entkeimten des Göttlichen Schritten;
Trost und Erquickung trug er in der Weinenden Hütten;
Ward ihnen Freund,
Hatte oft selber geweint,
Selber geduldet, gelitten.

Tu es dicendus, unice,
Mactandus Tu honore.
Grex rerum cuncte, tollite
Profundo Regem ore!
Est Iovae numen maximum!
Ecquem habemus alterum
Fastigii tam dii?

46.

Summo sit gloria Deo iam! Dominus natus.
Dicite, socii, carmina! quisque dignatus,
Fruier iam
Gratiam unicam tam?
Annon et nobis est natus?

Caeca nox orbi terrarum incubuit; gentes
Veluti greges errabant pastore carentes.
Iesu fit lux:
Nox est et nulla iam trux,
Implicans vel sapientes!

Deum debebant amore qui fratrum amare,
Oderant alterum alter ad Patris altare,
Iesus sed it,
Pax en! et subito fit!
Pax! nostrum est resonare.

Candor et pietas gradibus Divi prognata;
Pax lacrymantium casulis supera sata;
Omnibus lar
Utitur, quasi sit par,
Sua iam questus et fata.

Ehre sei Gott in der Höhe! Ein ewiges Leben
Hat er durch Ihn uns — o Preis ihm! — durch Ihn uns gegeben.
Bis an das Grab
Stieg Er vom Himmel herab,
Einst uns zum Himmel zu heben.

Selige Aussicht, wenn dann meinen Retter ich sehe,
Ihn mit den Schaaren Vollendeter ewig erhöhe!
Danket schon hier,
Selige Brüder, mit mir!
Ehre sei Gott in der Höhe!

A. H. Niemeyer.

47.

Weg von Lustgesang und Reigen!
Bei der Andacht ernstem Schweigen
Warnen Todtenkränze hier,
Sagt ein Kreuz von Asche dir:
Was geboren ist auf Erden,
Muß zu Erd' und Asche werden!

Vom Altar in die Paläste
Drang' es sich zum Jubelfeste;
Mitten unter'm Göttermahl
Ruf' es in den Königssaal:
Was den Scepter führt auf Erden,
Muß zu Erd' und Asche werden!

Wo Trophäen sich erheben,
Sieger jauchzen, Völker beben,
Tön' es aus der Ferne dumpf
In den schallenden Triumph:
Was den Lorbeer trägt auf Erden,
Muß zu Erd' und Asche werden!

Summo sit gloria Deo! Perpetua vita
Est — Deo gloria! — nobis in Filio sita.
Coelitum rex,
Mortis Te tenuit lex,
Coelis ut adserar ita.

Lux ah! divina, quum intuens Vindicem reo
Voti cum grege per saecla prae gratibus fleo!
Iam et in his
Terris vox consona sis:
Sit summo gloria Deo!

47.

Fuge tripudî clamores!
Mutos turis per datores
Serta monent ultima,
Docet crux cinerea:
Terra quae sunt cumque nata,
Terra, cinis — die stata!

Turres iamiam hinc ab ara
Rumpat iubilis amara,
Media per nectara
Tonet vox in regia:
Terra quîsquîs sceptra data,
Terra, cinis — die stata!

Qua tropaea iuga premunt,
Ovat Mavors, gentes tremunt,
Eant rauca murmura
In triumphi persona:
Terra lauro vis ornata
Terra, cinis — die stata!

Wie sie ringen, siegen, suchen,
Das Gefund'ne dann verfluchen;
Der umhergetriebne Geist
Felsen thürmt, und niederreißt:
Was so rastlos strebt auf Erden,
Muß zu Erd' und Asche werden!

Siehe durch des Tempels Hallen
Mann und Greis und Jüngling wallen,
Und die Mutter, die entzückt
Ihren Säugling an sich drückt:
Was da blüht und reift auf Erden,
Muß zu Erd' und Asche werden!

Wie sie kommen, ach! so kamen
Viele Tausend; ihre Namen
Sind erloschen! ihr Gebein
Decket ein zermalmter Stein.
Was geboren ist auf Erden,
Muß zu Erd' und Asche werden!

Aber, von der Welt geschieden,
Ohne Freud' und ohne Frieden,
Blickt die Treue starr hinab
In ein modervolles Grab. —
Was so mächtig liebt auf Erden,
Sollt' es Erd' und Asche werden?

In den schönsten Rosentagen
Füllt die Lüfte banges Klagen,
Jammert die verwaist'te Braut,
Einem Schatten angetraut.
Liebe kann nicht untergehen:
Was verwes't, muß auferstehen!

Und das brüderliche Sehnen,
Abzuwischen alle Thränen,

Anxî curîs ut luctantur,
Praedas dein exsecrantur,
Montes iactatissimus
Struit, ruit spiritus:
Terra corda nil sedata
Terra, cinis — die stata!

En per aedem incedentem
Virum, senem, pubescentem,
Matrem, deam animum,
Amplexantem pupulum! —
Terra flores, maturata,
Terra, cinis — die stata!

Ut accedunt, accessere
Ah! milleni — vanuere
Nominum grex, cineres
Putres urguent lapides.
Terra quae sunt cumque nata,
Terra, cinis — die stata!

Sed a saeclo separata,
Luce, pace proh! orbata,
Fides figens oculum
In sepulcri nihilum. —
Fiant corda tam flammata
Terra, cinis — die stata?

Roseos per dies plentes
Auras gemitus trementes;
Sponsa lictam eiulans,
Umbrae iam se geminans. —
Amor nihil periturum:
Postum iam resurrecturum!

Pium et desiderare,
Omnem lacrymam sedare,

Was die Hand der Armuth füllt,
Haß mit Wohlthun gern vergilt,
Ewig kann's nicht untergehen:
Was verwes't, muß auferstehen!

Jene, die gen Himmel schauen,
Ihrer höhern Ahnung trauen,
Diesem Schattenland entfliehn,
Vor dem Unsichtbaren knie'n —
O, die werden auferstehen:
Glaube kann nicht untergehen!

Die dem Vater aller Seelen
Kindlich ihren Geist befehlen,
Und, vom Erdenstaube rein,
Der Vollendung schon sich freun —
Sollten sie, wie Staub, verwehen?
Hoffnung muß dem Grab' entgehen!

Sieh', an schweigenden Altären
Todtenkränze sich verklären!
Menschenhoheit, Erdenreiz
Zeichnet dieses Aschenkreuz.
Aber Erde wird zu Erde,
Daß der Geist verherrlicht werde!

J. G. Jacobi.

Largum hoc famelicis,
Dona reddens odiis, —
Non aeternum periturum:
Postum iam resurrecturum!

Coelum qui suspicientes,
Altaè fide confidentes,
His erumpunt tenebris,
Tectis strati Soliis, —
Eia! iam resurrecturi!
Quî credentes perituri?

Animarum qui parentem
Volunt pie texe mentem,
Quosque, puros pulveris,
Iuvat, solvi terreis, —
Hos, ceu pulveres, diffiari?
Spes at nulla scit humari

Aras vide per silentes
Luces sertis emergentes!
Celsitatem, decora
Signans crux cinerea.
Terra terra sed futura,
Mens ut coelis eat pura!

Das

Dies irae und Stabat mater

deutsch nachgebildet.

Dies irae, dies illa
Solvet saeclum in favilla,
Teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus.

Tuba, mirum spargens sonum,
Per sepulcra regionum
Coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,
Quum resurget creatura,
Iudicanti responsura.

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
De quo mundus iudicetur.

Iudex ergo quum sedebit,
Quidquid latet, apparebit,
Nil inultum remanebit.

Quid sum miser tum dicturus,
Quem patronum rogaturus,
Quum vix iustus sit securus?

Rex tremendae maiestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis!

Recordare, Iesu pie,
Quod sum causa Tuae viae,
Ne me perdas illa die!

Jener Rachetag der Sünden
Wird die Welt zu Asche zünden,
Wie Sibyll' und David künden.

Was ein Zittern wird geschehen,
Wann den Richter sie nun sehen,
Alle Menschenthat zu spähen!

Die Posaun' im Donnertone
Dröhnt den Gräbern aller Zone,
Zwingt sie Alle zu dem Throne.

Tod wird und Natur erbeben,
Sehn die Creatur sie leben,
Antwort vor dem Stuhl zu geben.

Sitzet Er nun zu Gerichte,
Kömmt all' Heimlichkeit zu Lichte:
Nichts ist, das der Rach' entflüchte.

Ach! das Buch wird hergetragen,
Das da alles thut besagen,
Weß die Welt ist anzuklagen.

Was dann mag ich Armer sagen,
Welchen Beistand mir erfragen,
Wo fast die Gerechten zagen?

Herr, deß Herrlichkeit wir beben,
Deine Gnad' ist's, wo sie leben:
Heilsborn, wollst mir Leben geben!

Jesu, Heil, im Herzen trage,
Wie ich Ursach' Deiner Plage:
Laß bestehn mich an dem Tage!

Quaerens me, sedisti lassus,
Redemisti crucem passus:
Tantus labor non sit cassus.

Iuste iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.

Ingemisco tamquam reus,
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce, Deus!

Qui Mariam absolvisti
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae:
Sed tu bonus fac benigne,
Ne perenni cremer igne!

Inter oves locum praesta,
Et ab hoedis me sequestra,
Statuens in parte dextra!

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.

Oro tristis et acclinis,
Cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis!

Thomas von Celano
um 1250.

Hast Dich matt an mir geworben,
Bist für mich am Kreuz gestorben:
Nicht sei solche Müh' verdorben!

Rächer Du gerechter Waage,
Wie die Sünde mich verklage —
Gnade, Gnade vor dem Tage!

Ich erstöhn', als im Gerichte,
Schuld brennt mir im Angesichte —
Gott, den Wurm nicht tritt zu nichte!

Der Marien Du vergeben,
Dem am Kreuz geschenkt Dein Leben,
Bist auch meiner Hoffnung Leben.

Wohl nicht würdig ist mein Flehen,
Doch Du, Gnade, laß geschehen,
Daß dem Pfuhl ich mag entgehen!

Zu den Schafen laß mich stehen,
Fern weg von den Böcken gehen,
Mich zu Deiner Rechten sehen.

Wann verdammt die Maledeiten
In die ew'ge Gluth nun schreiten,
Ruf mir mit den Benedeiten.

Tief vom Staub' auf ringt mein Flehen;
Ach! das Herz will mir zergehen:
Woll'st am Ende bei mir stehen!

Stabat Mater dolorosa
Iuxta crucem lacrymosa,
Dum pendebat filius:
Cuius animam gementem,
Contristatam et dolentem
Pertransivit gladius.

O quam tristis et afflictá
Fuit illa benedicta
Mater Unigeniti:
Quae moerebat et dolebat
Et tremebat, dum videbat
Nati poenas inclyti.

Quis est homo, qui non fleret,
Matrem Christi si videret
In tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
Piam matrem contemplari
Dolentem cum filio?

Pro peccatis suae gentis
Vidit Iesum in tormentis
Et flagellis subditum;
Vidit suum dulcem natum
Morientem, desolatum,
Dum emisit spiritum!

Pia mater, fons amoris,
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam.
Fac, ut ardeat cor meum
In amando Christum Deum,
Ut sibi complaceam.

Sancta mater, istud agas,
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide.

Unter'm Kreuz, in Schmerzensfluthen,
Stand das Weib, in Thränengluthen,
Weil am Holz der Sohn ihr hing:
Durch die Seele Wehe klagend,
Harmzerrissen und verzagend,
Ihr des Schwertes Schärfe ging.

Was des Grams, des Elends Beute
War, ach! die Gebenedeite,
Die den Eingebornen trug!
Welcher Plagen Wehklagen!
Welches Zagen, schau'nd zu tragen,
Daß verruchter Spruch ihn schlug!

Wer ist's, so nicht Thränen thaute,
Wenn die Mutter Christs er schaute
In der ungeheuren Pein?
Wer erwehrte sich der Trauer,
Säh' der frommen Mutter Schauer
Mit des Sohns das Auge sein?

Für die Sündenschuld der Seinen
Sah' sie Jesum in den Peinen
Und der Geißeln grauser Macht;
Sah' den süßen Sohn erblassen,
Ihn von Gott, von Gott verlassen,
Bis er rief: Es ist vollbracht!

Holde Mutter, Liebesquelle,
Ström' in mich des Schmerzes Welle,
Daß ich mit Dir trauern mag.
Laß das Herze mein entlodern,
Ganz den Christ, den Gott, zu fodern;
Bring' sein Wohlgefallen mir.

Heil'ge Mutter, allerwege
Schlag' in's Herze mir die Schläge
Mächtig des Gekreuzigten,

Tui nati vulnerati,
Tam dignati pro me pati,
Poenas mecum divide.

Fac me tecum pie flere,
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero.
Iuxta crucem tecum stare,
Et me tibi sociare
In planctu desidero.

Virgo virginum praeclara,
Mihi iam non sis amara,
Fac me tecum plangere.
Fac, ut portem Christi mortem,
Passionis fac consortem,
Et plagas recolere.

Fac me plagis vulnerari,
Cruce me inebriari
Ob amorem filii.
Inflammatus et accensus,
Per te, Virgo, sim defensus
In die iudicii.

Fac me cruce custodiri,
Morte Christi praemuniri,
Confoveri gratia.
Quando corpus morietur,
Fac, ut animae donetur
Paradisi gloria!

Iacoponus † 1306.

Der, gebrochen und zerstochen,
Hat gerochen, was verbrochen, —
Laß mich mit ihm kreuzigen.

Laß mich mit Dir liebend weinen,
Mit ihm tragen Kreuzes Peinen,
Laß mich's all mein Leben lang.
Mit Dir unterm Kreuz zu stehen,
Und mich Dir gesellt zu sehen,
In der Trauer, ist mein Drang.

Jungfrau, Du der Jungfrau'n Krone,
Schone mein in Hulden, schone;
Laß mich mit Dir Thränen weih'n.
Laß mich leiden Christ's Verscheiden,
Werden Kreuz sein Kreuz uns beiden,
Seine Wunden mich erneun.

Daß ich blut' aus seinem Bluten,
Trunken sei der Kreuzesfluthen
Ob der Liebesgluth des Sohns.
Angeflammt und aufgelodert,
Find' ich Beistand Dich, gefodert
Nun am Tage seines Lohns.

Laß vom Kreuze mich bewachen;
Christi Tod sei Wall des Schwachen,
Seine Huld mein hüllend Kleid.
Wenn der Leib nun muß zur Erden,
Laß der Seele dann Du werden
Paradieses Herrlichkeit.

Zweite Abtheilung.

Vermischte Poesien.

1.

Wie sie so sanft ruh'n, alle die Seligen,
Zu deren Wohnsitz jetzt meine Seele schleicht!
Wie sie so sanft ruh'n in den Gräbern,
Tief zur Verwesung hinabgesunken!

Und nicht mehr weinen, hier, wo die Klage flieht;
Und nicht mehr fühlen, hier, wo die Freude flieht;
Und unter traurigen Cypressen,
Bis sie der Engel hervorruft, schlummern!

Wie? wenn bei ihnen, schnell, wie der Rose Pracht,
Dahin gesunken, modernd im Aschenkrug,
Spät oder frühe, Staub bei Staube,
Meine Gebeine begraben lägen?

Und ging im Mondschein, einsam und ungestört,
Ein Freund vorüber, warm wie die Sympathie,
Und widmete dann meiner Asche,
Wenn sie's verdiente, noch eine Thräne;

Und seufzete dann, der Freundschaft eingedenk,
Voll frommen Schauers, tief aus dem Busen: Ach!
Wie er so sanft ruht! — ich vernähm' es:
Säuselnd erschien' ihm dafür mein Schatten.

Aug. Cornel. Stockmann
(† 1821 als Prof. Jur. zu Leipzig).

2.

Ruhig ist des Todes Schlummer,
Und der Schooß der Erde kühl.
Da stört unsre Ruh' kein Kummer,
Nicht der Leidenschaften Spiel.

1.

Quam dulce strati, quos tumuli tenent,
Advortit ad quos nunc animus meus!
Quam dulce strati sunt sepulcris,
Persephonae imperio reposti!

Nil amplius flent: questus ibi fugit;
Nil sentiunt iam: gaudium ibi fugit;
Tristesque somno sub cupressus,
Dum vocat angelus, opprimuntur!

Quid? si penes hos, quam subito velut
Casu rosarum, sarcophago datos,
Composta pulvis pulverem inter,
Serius ocyus ipsemet sum?

Ac, teste Luna, nemine praeterit
Facto obviam, tunc, qui Pylades mihi,
Ardens amore, ac, si meretur,
Dat lacrymam cineri, atque amici

Plenus, gemens de pectoris intimo,
Horrensque sancte, „hei! vocat, quam mihi
Hic dulce stratus!“ — nec fugit me,
Advolat umbraque in oscla grata.

2.

Somnus placidus est letum,
Terrae sinus frigidus.
Dolor, impetus quietum
Iam non vexat unicus.

Unsre Sorgen, groß und klein,
Schlummern alle mit uns ein.

Ueber unserm Hügel schwinget
Die Vergessenheit den Stab;
Und der Schmähsucht Stimme dringet
Nicht in's tiefe, finstre Grab.
Fehler, die uns hier besiegt,
Werden dort nicht mehr gerügt.

Unsre Seufzer, unsre Thränen
Sind auf ewig dann gestillt.
Unser Wünschen, unser Sehnen,
Alles, Alles wird erfüllt.
Herzen, die sonst heiß gewallt,
Liegen fühllos dann und kalt.

Läg' auch meines, von den Sorgen
Dieses Lebens unempört,
In der Erde Schooß verborgen,
Wo nichts seinen Frieden stört!
Kühles Grab, o wann nimmst du
Mich in deine stille Ruh?

Emilie v. Berlepsch geb. v. Oppel.

3.

Mitleid! Heil dir, du Geweihte!
Weiches Herzens, milder Hand,
Wallst du an des Dulders Seite
Durch der Prüfung rauhes Land;
Thaust, wie Balsam, milde Zähren,
Hebest das zerknickte Rohr.
Wie zu Hyllius Altären,
Blickt die Noth zu dir empor.

Curae, quantaecunque nunc,
Tecum consopitae tunc.

Sceptrum super tuum quassat
Tumulum Oblivio;
Obtrectator vocem lassat
Frustra, te recondito.
Nil carpuntur crimina
Heic te triumphantia.

In aeternum satiantur
Gemitus ac lacryma.
Cuncta, cuncta impetrantur
Pia desideria.
Corda flagrantissima
Gelu iacent domita.

O si meum amplectatur,
Terrae curis liberum,
Cuius nihil pax turbatur,
Caecum terrae gremium!
Quando, dulcis requies
Tumuli, me conteges?

3.

Salva, Mater alma, molli
Corde, larga manu, sis!
Misero quae nescis tolli
Comes his in asperis!
Melle lacrymae rorare,
Fractas levas violas;
Te suspectat, ut altare
Hyllii, Calamitas.

Deine Hülfe stillt ihr Flehen;
Dein Erbarmen eilt zur That.
Wünsche brennst du auszuspähen,
Spendest, wenn der Mangel bat:
Spendest Brüdern, welche darben,
Deines Tagewerks Gewinn;
Bindest loser deine Garben
Vor der Aehrenleserin.

In verarmter Wittwen Krüge
Schüttest du der Stärkung Wein;
Prägst des Lächelns heitre Züge
Abgehärmten Wangen ein;
Hebst erlegner Wandrer Bürde
Auf dem tiefbeschneiten Damm,
Und verpflegst in sichrer Hürde
Deines Nachbarn irres Lamm.

Sorglich streust du vor die Scheuer
Vögeln Korn im Winter aus;
Nöthigst zu des Herdes Feuer
Pilger in dein wirthlich Haus;
Herbergst an des Strohdachs Balken
Prognens federlose Brut;
Schirmest Täubchen vor des Falken,
Küchlein vor des Geiers Wuth.

Du entführst die junge Waise
Ihrer Mutter Rasengruft;
Jeden Seufzer, noch so leise,
Raubt dein Ohr der Abendluft;
Sanft, wie thauige Hyaden,
Blickst du auf das Findelkind,
Reichst ihm Ariadnens Faden
Durch des Lebens Labyrinth.

Du erwärmst in sanfter Rührung
Auch der Selbstsucht starres Eis,

Praesens precum es solatrix,
Bis tu das, quae cito das.
Flagrans votûm indagatrix,
Larga sub angustias,
Larga diurnûm laborum
Es egeno praemiis;
Laxas vinclaque messorum
Matribus spicilegis.

Cado pauperatae fundis
Tu Lyaeos latices,
Imprimisque moribundis
Genis risus hilares; —
Viatore devoluto
Levas nive sarcinam;
Stabulo vicini tuto
Agnam fers erraticam.

Tu per brumam spargis grana
Providens volucribus;
Vestae cogit ad arcana
Hospitem lar hospitus;
Prognes proli cedis tigno
Nudae lubens casulae;
Hoste prohibes maligno
Molle genus Aniae.

Matris orbam tu deducis
Tumulo filiolam.
Fallis fugiente lucis
Fletu mutam vesperam;
Spectas Hyadum ceu rores
Mites expositium,
Perque vitae das errores
Ariadnes glomulum.

Tepefacis alienis
Torpens cor igniculis;

Warnst vor lockender Verführung
Blüthenüberstreutem Gleis';
Neigest dich mit leisem Trösten
An der Schwermuth dumpfes Ohr;
Hebst entfesselt den Erlös'ten
Von des Kerkers Stroh empor.

Herzen, die der Harm zerrissen,
Hegst du mit besorgter Treu';
Rückest der Geduld das Kissen
Auf des Schmerzenlagers Streu';
Schon'st des Schlummers; nah'st auf Socken;
Kühlst mit deinem Palmenreis,
Trocknest mit ergoßnen Locken
Banger Todeskämpfe Schweiß.

Bleib bei uns, bis einst die Hefe
In dem Thränenkelch versiegt.
Kränze bleicher Trübsal Schläfe,
Die an deinen Schooß sich schmiegt.
Herze sie mit Ammenarmen,
Sei umstürmter Pflänzchen Stab,
Die das ewige Erbarmen
Dir zur Pflege übergab.

Salis.

4.

Ach! umsonst auf allen Ländercharten
Spähst du nach dem seligen Gebiet,
Wo der Freiheit ewig grüner Garten,
Wo der Menschheit schöne Jugend blüht.

Endlos liegt die Welt vor deinen Blicken,
Und die Schifffahrt selbst ermißt sie kaum;

Dehortaris ab Sirenis
Incantantis laqueis.
In aegerrimam solamen
Stillas aurem dulcius.
Linquit te levatus stramen
Carceris compedibus.

Pectus cura laceratum
Foves fide sedula.
Temperas in durum stratum
Fixo pulvinaria.
Somno soccis parcis usa.
Palma tua frigeras.
Genas obeuntis fusa
Crines tergis tremulas.

Mane sis, dum exarescit
Imo fonte lacryma.
Cinge, sinu quae latescit
Tuo, curae tempora.
Amplexare more matris,
Praesens ceu Leucothea
Naufragis, quos amor Patris
Tibi credit pignora.

4.

Frustra hei! in tabulis terrarum
Fortunatas quaeris insulas,
Quis libertas viret usque, quarum
Est divina iuvenilitas.

Infinitus orbis quaquavorsum,
Vel carinis vix circuitus;

Doch auf ihrem unermeßnen Rücken
Ist für zehen Glückliche nicht Raum.

In des Herzens heilig stille Räume
Mußt du fliehen aus des Lebens Drang:
Freiheit ist nur in dem Reich der Träume,
Und das Schöne blüht nur im Gesang.

Schiller
(an einen Freund bei'm Anfange des Jahrhunderts).

5.

Tief erniedrigt zu des Feigen Knechte,
Ging in ewigem Gefechte
Einst Alcid des Lebens schwere Bahn:
Rang mit Hydern, und umarmt' den Leuen,
Stürzte sich, die Freunde zu befreien,
Lebend in des Todtenschiffers Kahn.
Alle Plagen, alle Erdenlasten
Wälzt der unversöhnten Göttin List
Auf die will'gen Schultern des Verhaßten,
Bis sein Lauf geendet ist;

Bis der Gott, des Irdischen entkleidet,
Flammend sich vom Menschen scheidet,
Und des Aethers leichte Lüfte trinkt.
Froh des neuen, ungewohnten Schwebens,
Fließt er aufwärts, und des Erdenlebens
Schweres Traumbild sinkt und sinkt und sinkt. —
Des Olympus Harmonie'n umfangen
Den Verklärten in Kronions Saal,
Und die Göttin mit den Rosenwangen
Reicht ihm lächelnd den Pokal.

Schiller (das Ideal und das Leben).

At non est immensum eius dorsum
Decum spatium laetantibus.

Iam descende vitae pressus fatis,
Adytum in sanctum pectoris:
Somniûm est regnum Libertatis,
Nec est pulchrum nisi carminis.

5.

En! ignavo foede mancipatus,
It Alcides proeliatus
Usque vitae viam arduam:
Luctat hydris, comprimit leonem,
Vivus subit, ut commilitonem
Solvat, scapham acherunticam.
Quidquid Tellus fert adversitatum,
Implacatae dolus indidit
Humerum in Odî nil gravatum,
Quoad cursum conficit;

Quoad deus terreis exutus,
Flamma membris his solutus,
Auram imbibit aetheriam.
Laetans lapsum novum, alienum,
Fluit sursum, somnium terrenum
Grave sidens iam, vanescens iam.
Iam symphonia Saturniarum
Divum circumfundit aedium;
Rosearum dea iam gemarum
Dat renidens poculum.

6.

Aber wehe dem Mörder! wehe!
Der dahin geht in thörichtem Muth!
Hinab, hinab, in der Erde Ritzen
Rinnet, rinnet, rinnet dein Blut.
Drunten aber im Tiefen sitzen
Lichtlos, ohne Gesang und Sprache,
Der Themis Töchter, die nie vergessen,
Die Untrüglichen, die mit Gerechtigkeit messen,
Fangen es auf in schwarzen Gefäßen,
Rühren und mengen die schreckliche Rache.

Schiller (Braut von Messina).

7.

Durch die Straßen der Städte,
Vom Jammer gefolget,
Schreitet das Unglück —
Lauernd umschleicht es
Die Häuser der Menschen,
Heute an dieser
Pforte pocht es,
Morgen an jener;
Aber noch Keinen hat es verschont.
Die unerwünschte
Schmerzliche Botschaft,
Früher oder später
Bestellt es an jeder
Schwelle, wo ein Lebendiger wohnt.

Wenn die Blätter fallen
In des Jahres Kreise,
Wenn zum Grabe wallen
Entnervte Greise:

6.

Verum vae parricidae esse,
Quem vesaniae detulit pons!
Foras, foras sub telluris rimas
Subit, subit sanguinis fons,
Sedet autem sub terras imas,
Lumen nesciens, cantum, vocem,
En! proles Themidos, nil oblita,
Nihil falsa, metiri iustissimie scita,
Lividis vasis capere cita,
Miscet et agitat poenam atrocem.

7.

It per urbium vicos,
Latrone Moerore,
Saeva Fortuna —
Excubans fraudi,
Oberrat ob tecta,
Hodie istanc
Forem pulsat,
Crastina illam;
Nemini uni pepercerat at.
At inoptatum
Nuntium atrox,
Sera matura
Affert ad omne
Limen, humanu' quod habitat.

Folia quum fluunt
Anno convertente,
Quum sepulcro ruunt
Effoeti lente:

Da gehorcht die Natur
Ruhig nur
Ihrem alten Geſetze,
Ihrem ewigen Brauch.
Da iſt nichts, was den Menſchen entſetze!

Aber das Ungeheure auch
Lerne erwarten im menſchlichen Leben!
Mit gewaltſamer Hand
Löſet der Mord auch das heiligſte Band.
In ſein ſtygiſches Boot
Raffet der Tod
Auch der Jugend blühendes Leben!

Wenn die Wolken gethürmt den Himmel ſchwärzen,
Wenn dumpf toſend der Donner hallt,
Da, da fühlen ſich alle Herzen
In des furchtbaren Schickſals Gewalt.
Aber auch aus entwölkter Höhe
Kann der zündende Donner ſchlagen.
Darum in deinen fröhlichen Tagen
Fürchte des Unglücks tückiſche Nähe!
Nicht an die Güter hänge dein Herz,
Die das Leben vergänglich zieren!
Wer beſitzt, der lerne verlieren,
Wer im Glück iſt, der lerne den Schmerz!

Derſelbe (eben daher).

8.

Großer Weltgeiſt! Quell des Lichts!
Aus der Sterne Demantkranze,
Aus dem Meer des Sonnenlichts,
Aus des Mondes Sonnenglanze
Sprühn in lichtem Sphärentanze
Strahlen Deines Angeſichts!

Tuae Natura, quae nex
Prisca lex,
Huic parere parata,
Qui perpetuus mos:
Nil haec attonant pectora fata!

Casus at monstrûm subitos
Etiam disce manere per vitam!
Caedis impotens vis,
Rupse vel vincla sanctissima scis.
Cymbam stygiam Mors
Rapit — o Fors! —
Et florentem pueri vitam!

Poli nubium nocte cum laborant,
Fragor intonat plurimus,
Tum, tum corda se cuncta norant
Fati data horroribus.
Verum et de sereno coelo
Ignis rapidus scit ferire:
Cave diebus hilaris dire
Insidiante Cladis a telo!
Neque fortunis mancipa te,
Quîs fragilibus flores cito!
Damna ferre possidens scito;
Alta discito premier re!

8.

Mundi Mens! fons luminis!
Astrûm ex corona clara,
Solis mari luminis,
Luna iubaris avara
Micant sistier ignara,
Lumina Diespitris!

Großer Weltgeist! Quell des Lichts!
Aus des Seraphs Lichtgewande,
Aus dem Dunst des Grubenlichts,
Das uns scheint im Thränenlande,
Glüh'n in leuchtendem Verbande
Strahlen Deines Angesichts!

Großer Weltgeist! Quell des Lichts!
Aus der Thierheit Nebelschimmern,
Aus dem Schmelz des Blumenlichts,
Aus der Edelsteine Flimmern
Leuchten durch die Erdentrümmern
Strahlen Deines Angesichts!

Großer Weltgeist! Quell des Lichts!
Lüfte mir den Nebelschleier,
Daß, im Anschau'n Deines Lichts,
Ich hienieden schon mich freier
Schwing' empor zur heil'gen Feier
Deines Strahlenangesichts!

Großer Weltgeist! Quell des Lichts!
Laß mich unverrücket wallen
Auf der Bahn des reinen Lichts!
Und in dunklen Intervallen
Laß auf mich die Blicke fallen
Deines Strahlenangesichts!

Großer Weltgeist! Quell des Lichts!
Laß mein Licht einst sanft verglimmen,
Ausgebrannt im Werk des Lichts!
Laß, umweht von Seraphsstimmen,
Es im ew'gen Glanz verschwimmen
Deines Strahlenangesichts!

Spiritus Asper (Hempel?).

Mundi Mens! fons luminis!
Ex Archangeli clarore,
Ex vapore luminis,
Hoc lucentis in labore,
Nexo candent in splendore
Lumina Diespitris!

Mundi Mens! fons luminis!
Ex glaucoma bestiarum,
Florum aura luminis,
Ex fulminibus gemmarum
Lucent fracta per terrarum
Lumina Diespitris!

Mundi Mens! fons luminis!
Leva velum oculorum:
Tui spectans luminis,
Nisuum ut hinc maiorum
Sanctis evehar festorum
Luminum Diespitris!

Mundi Mens! fons luminis!
Da me firmum perrexisse
Puri viam luminis!
Nescioque mi scivisse
Velis iubar stillavisse
Luminum Diespitris!

Mundi Mens! fons luminis!
Lumen meum iam senescat,
Esum cultu luminis!
Os, da, Seraphum clarescat,
Quum oceano vanescat
Luminum Diespitris!

9.

Nun waltet rings die Nacht: die Winde schweigen,
Die Wogen ruhn, und es verstummt die Welt.
Die Fische, die im Meere sich erzeugen,
Und die der Seeen klarer Schooß enthält;
Die bunten Vögel auf den luft'gen Zweigen;
Das müde Vieh in Hürden und im Feld:
Sie alle jetzt vergessen Sorg' und Kummer,
Bei'm stillen Graun der Nacht, in süßem Schlummer.
——— Tasso (B. J., II., 96.).

Nun spricht Tankred: O weiser Fürst, gedenke
Rinaldo's, wer er sei, und was sein Recht;
Welch Ansehn ihm die eigne Würde schenke,
Und sein erlaucht und königlich Geschlecht,
Und Guelf, sein Oheim. Gleiche Zücht'gung kränke
Den Fürsten nicht, wie den gemeinen Knecht.
Die Würde muß des Fehlers Maaßstab reichen,
Und Gleichheit ist gerecht nur unter Gleichen.

Der Feldherr spricht: Und von den Höchsten eben
Gehorsam lerne der gemeine Mann.
Willst du, ich soll der Großen freches Streben
Geduldig sehn, so räthst du Schlechtes an.
Sollt' ich dem Pöbel nur Gesetze geben,
Tankred, was wäre meine Herrschaft dann?
Ohnmächtig Scepter, schimpfbeladne Würde!
Nein! so bedingt, nehmt sie zurück die Würde!

Frei hab' ich sie und ehrenvoll empfangen,
Und Keiner soll ihr Ansehn mir entweihn.
Auch meinem Blick' ist sicher nicht entgangen,
Wann man verschieden Straf' und Lohn verleihn,
Wann am Gesetz der Gleichheit müsse hangen,
Ohn' Unterschied behandeln Groß und Klein.
So redet er; und Jener, in Betrachtung
Des ernsten Worts, verstummt, besiegt von Achtung.

9.

Nox habet cuncta: tacuisse flatus,
Quiesse fluctus, res silentia.
Grex squamiger, Oceano qui satus,
Et lacuum quem alunt limpida;
Frondisque poplus vivae picturatus;
Per agros pecudes et stabula:
Laboris, curae corda sunt oblita,
Humente Nocte dulce iam sopita.

Tancredus haec: O regis lux, taxato
Rinaldum, qui sit vir, quod viri ius;
Pollentiae quod palmis tam mactato,
Quod duit stirps illustris regius,
Et Guelfus patruus. Tutu aequato
Ignobiles ne poena ducibus.
Metitor tibi dignitas peccatum:
In aequis tantum ius est ius aequatum.

Induperator contra: at parere
Ab ipso duce discat infimus.
Vi'n tu licentiis me connivere,
Ut procerum — pol! auctor sordidus!
Si uni plebi liceat iubere,
Tancrede, non sum rex iam, regulus!
Infirma sceptra! dedecus decorem!
Quin, sic descriptum tollite, laborem!

At liberum, honestum mi tulere:
Vae, cui maiestas laesa fuerit!
Non, hercle, meque poterat latere,
Diversa ubi poena, merces sit,
Aequatam legem opus sit tuere,
Discrimen nec, quisquis deliqüit.
Sic fato, os volventi triste dictum
Mutescit olli metu pio victum.

Raimund, noch ganz Verehrer jener alten
Genauen Zeit, lobt, was der Feldherr spricht:
Wer also mit dem Scepter weiß zu schalten,
Dem zollen Niedre gern der Achtung Pflicht.
Da ist die Ordnung schon nicht wohl erhalten,
Wo man Verzeihn erwartet, Strafe nicht;
Und jeder Herrschaft Untergang verkündet
Gelindigkeit, die nicht auf Furcht sich gründet.

Tasso: V., 36—39.

Doch Künft'ges zu entdecken, aufzuschlagen
Des Schicksals Buch mit meiner schwachen Hand:
Den zu verwegnen Wunsch muß ich versagen;
So viel ist nicht dem Staube zugewandt.
Ein Jeder brauch', umringt von Noth und Plagen,
Sein irdisch Maaß von Kräften und Verstand:
Denn nur der Weis' und Starke mag hienieden
Zuweilen doch sein Glück sich selber schmieden.

Tasso: X., 20.

Nicht bei Sirenen, unter'm Schattenflügel
Der weichen Ruh, an blumumkränzter Fluth:
Nein, auf der Tugend mühevollem Hügel,
Auf steilen Höh'n wohnt unser höchstes Gut.
Dem wird es nie, der nicht im festen Zügel
Die Wollust hält, nicht Frost erträgt und Gluth.
Und wolltest du verziehn, fern von den Strahlen
Der heitern Höh'n, ein Aar in niedern Thalen?

Tasso: XVII., 61.

10.

Welchen König der Gott über die Könige
Mit einweihendem Blick, als er geboren ward,
Sah vom hohen Olymp, dieser wird Menschenfreund
Sein und Vater des Vaterlands!

Raimundus, aevi prisci venerator
Adducti, dictum laudat regium:
Qui talis est sceptrorum dispensator,
Huic lubens paret genus subditum.
At parum felix ordinis servator,
Si veniam exspectant criminum;
Et omnis regni casus indicatur
Clementia, quae metu non fundatur.

Futura revelasse, evolvisse
Fatales libros manu fragili,
Est nefas votis temeris dedisse,
Non tantum est tributum pulveri.
Presso cuique fas adhibuisse
Virilem partem manus, animi:
Nam fortè demum heic est et cordato
Fortunam esse — rarum! — fabricato.

Non, non Sirenas apud, delicatae
In umbris Pacis, floris rivulis:
Virtutis imo saxis exsudatae
Est bonum summum praeruptissimis.
Non datur, Venerem quin roboratae
Habenae premant, Canem viceris.
Proculque tene abdier splendente
Fastigio, in valle, dux, vergente?

10.

Quem regem Deus, in regibus omnipos;
Nascentem auspicio lumine viderit
Arce ex stelligera, gentis amans erit
Humanae, Patriae Pater!

11.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligthum!
Deine Zauber binden wieder,
Was der Mode Schwert getheilt:
Bettler werden Fürstenbrüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Chor.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuß der ganzen Welt!
Brüder, über'm Sternenzelt
Muß ein guter Vater wohnen!

Wem der große Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein,
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seine Jubel ein!
Ja, wer auch nur Eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und, wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund.

Chor.

Was den großen Ring bewohnet,
Huldige der Sympathie!
Zu den Sternen leitet sie,
Wo der Unbekannte thronet.

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur.
Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur.

11.

*) Gaudium, lux Divis data,
Oriunda Elysio!
Pleni ardoris, Coelo sata,
Tuo intramus adyto!
Tuae, more qui dispulsi
Pravo, iungunt Charites;
Imis, tuis alis mulsi,
Frates fiunt principes.

Chorus.

Hunc, milleni, amplexum vobis!
Toti mundo hoc osculum!
Ecce patrem optimum,
Fratres, super astra nobis!

Veneris qui compos factus
Gaudet amicitia,
Caram coniugem qui nactus,
Sua immisceat iubila!
Quin, qui una gloriari
Vita sua valeat!
At cui nefas usque, amari,
Circlo flens se subtrahat!

Chorus.

Quidquid orbis est ingentis,
Iuret in Concordiam!
Aedem haec ad stelligeram,
Solium dux est Latentis!

Gaudium omnia ex Naturae
Ubere imbibentia.
Rosea huius sequi curae
Bonis malis itera.

*) Fiat elisio, quam vocant.

Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod;
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott.

Chor.

Ihr stürzt nieder, Millionen?
Ahndest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn über'm Sternenzelt,
Ueber'n Sternen muß er wohnen!

Freude heißt die starke Feder
In der ewigen Natur.
Freude, Freude treibt die Räder
In der großen Weltenuhr.
Blumen lockt sie aus den Keimen,
Sonnen aus dem Firmament,
Sphären rollt sie in den Räumen,
Die des Sehers Rohr nicht kennt.

Chor.

Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn,
Freudig, wie ein Held zum Siegen!

Aus der Wahrheit Feuerspiegel
Lächelt sie den Forscher an.
Zu der Tugend steilem Hügel
Leitet sie des Dulders Bahn.
Auf des Glaubens Sonnenberge
Sieht man ihre Fahnen wehn,
Durch den Riß gesprengter Särge
Sie im Chor der Engel stehn.

Chor.

Duldet muthig, Millionen!
Duldet für die beßre Welt!

Osclo, vite nos donabat,
Et amico Pyladeo;
Venerem vermiclo dabat,
Dei adspectum Cherubo.

Chorus.

An, milleni, supplicatis?
Munde, auctorem percipis?
Super astris quaere sis!
Super astris sedet stratis!

Potens gaudium Natura
In aeterna est anima.
Huius, huius est versura
Mundi ingenti in machina.
Florum germina hoc dissolvit,
Soles polo hoc elicit,
Stellas per immensa hoc volvit,
Scrutans quas non conspicit.

Chorus.

Laeti, ut soles pervolantes
Coeli splendida aequora,
Vestra, fratres, stadia
Currite, ut victuri, ovantes!

Hoc scrutanti ex veritatis
Speclo arridet flammeo.
Hoc Alciden pressum fatis
Deûm evexit numero.
Huius ecce! signa in Spei
Monte micant igneo;
Hoc choro angelûm instans Dei
Scisso en! ex sarcophago.

Chorus.

Ferte fortes, orbe nati!
Ferte in illa Elysia,

Droben über'm Sternenzelt
Wird ein großer Gott belohnen.

Göttern kann man nicht vergelten:
Schön ist's, ihnen gleich zu sein.
Gram und Armuth soll sich melden,
Mit den Frohen froh zu sein.
Groll und Rache sei vergessen;
Unserm Todfeind sei verziehn;
Keine Thräne soll ihn pressen;
Keine Reue nage ihn!

Chor.

Unser Schuldbuch sei vernichtet!
Ausgesöhnt die ganze Welt!
Brüder, über'm Sternenzelt
Richtet Gott, wie wir gerichtet!

Freude sprudelt in Pokalen:
Aus der Traube goldnem Blut
Trinken Sanftmuth Kannibalen,
Die Verzweiflung Heldenmuth.
Brüder, fliegt von euren Sitzen,
Wenn der volle Römer kreis't!
Laßt den Schaum zum Himmel spritzen:
Dieses Glas dem guten Geist!

Chor.

Den der Sterne Wirbel loben,
Den des Seraph's Hymne preis't,
Dieses Glas dem guten Geist
Ueber'm Sternenzelt dort oben!

Festen Muth in schweren Leiden!
Hülfe, wo die Unschuld weint!
Ewigkeit geschwornen Eiden!
Wahrheit gegen Freund und Feind!,

Maximo ultra sidera
Palma posthac coronati!

Nefas Dîs remunerare:
Optimus, qui similis.
Moeste, pauper, invitare,
Laetus nobis laetis sis!
Apage hinc, Simultas! Ira!
Venia esto odio!
Ne qua lacryma ei dira,
Ne sit recordatio!

Chorus.

Nobis debita antiquata!
Toti mundo gratia!
Fratres, ultra sidera
Reddet Ipse a nobis data!

Gaudium poclo infervescit:
Uvae sanguen aureum
Scytha bibens, en! mitescit!
Exspes — en Herculeum!
Fratres, evolate sellis,
Pleno eunte cantharo!
Adspergatur spuma stellis:
Cyathus hic Optimo!

Chorus.

Gyris astrûm qui laudatur,
Hymnis fertur Serapho,
Cyathus hic Optimo
Super astra propinatur!

Rebus cor invictum adflictis!
Opem flenti immerito!
Vim aeternam semel dictis!
Verum et exosissimo!

Männerstolz vor Königsthronen!
Brüder, gält es Gut und Blut —
Dem Verdienste seine Kronen!
Untergang der Lügenbrut!

Chor.

Schließt den heil'gen Cirkel dichter!
Schwört bei diesem goldnen Wein,
Dem Gelübde treu zu sein!
Schwört es bei dem Sternenrichter!

*) Freiheit von Tyrannenketten!
Großmuth auch dem Bösewicht!
Hoffnung auf den Sterbebetten!
Gnade auf dem Hochgericht!
Auch die Todten sollen leben!
Brüder, trinkt und stimmet ein:
Allen Sündern soll vergeben,
Und die Hölle nicht mehr sein!

Chor.

Eine heitre Abschiedsstunde!
Süßen Schlaf im Leichentuch!
Brüder, einen sanften Spruch
Aus des Todtenrichters Munde!

Schiller (Lied an die Freude).

12.

Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich
Möros, den Dolch im Gewande;
Ihn schlugen die Häscher in Bande.
„Was wolltest du mit dem Dolche? sprich!“
Entgegnet ihm finster der Wütherich.
„Die Stadt vom Tyrannen befreien!“
„Das sollst du am Kreuze bereuen.“

*) Dies ist die letzte Strophe in ursprüngl. Gestalt.

Spiritus pro sceptro elatos! —
Bonis, vita dedita, —
Dignos, fratres, laureatos!
Pestemque in periuria!

Chorus.

Sanctum circlum coarctate!
Voti, vinum hoc aureum,
Iudicem stelligerum
Adiurantes, vos damnate!

Ruptam tyrannûm catenam!
Gratiam vel pessimo!
Moribundis spem serenam!
Necem nec supplicio!
Vitam vita vel defunctis!
Fratres, potum consonum:
Scelera donata cunctis!
Nullum porro Tartarum!

Chorus.

Horam abitui serenam!
Dulcem somnum mortuis!
Vocem umbrarûm iudicis,
Fratres, lenitatis plenam!

12.

Subrepsit sub Dionysium
Moerus, vi veste latente,
Latrone sed corripiente:
„Quid voluit, dic! gladiolum?“
Hunc increpat os furentissimum.
„Adserere cives a truce!“
„Ast te poenitebit in cruce.“

„Ich bin, spricht jener, zum Sterben bereit,
Und bitte nicht um mein Leben.
Doch willst du Gnade mir geben,
Ich flehe dich um drei Tage Zeit,
Bis ich die Schwester dem Gatten gefreit;
Ich lasse den Freund dir als Bürgen:
Ihn magst du, entrinn' ich, erwürgen."

Da lächelt der König mit arger List,
Und spricht nach kurzem Bedenken:
„Drei Tage will ich dir schenken.
Doch wisse, wenn sie verstrichen die Frist,
Eh' du zurück mir gegeben bist,
So muß er statt deiner erblassen,
Doch dir ist die Strafe erlassen."

Und er kommt zum Freunde: „Der König gebeut,
Daß ich am Kreuz mit dem Leben
Bezahle das frevelnde Streben.
Doch will er mir gönnen drei Tage Zeit,
Bis ich die Schwester dem Gatten gefreit;
So bleib du dem König zum Pfande,
Bis ich komme, zu lösen die Bande."

Und schweigend umarmt ihn der treue Freund,
Und liefert sich aus dem Tyrannen.
Der andere ziehet von dannen.
Und ehe das dritte Morgenroth scheint,
Hat er schnell mit dem Gatten die Schwester vereint,
Eilt heim mit sorgender Seele,
Damit er die Frist nicht verfehle.

Da gießt unendlicher Regen herab,
Von den Bergen stürzen die Quellen,
Und die Bäche, die Ströme schwellen —
Und er kommt an's Ufer mit wanderndem Stab;
Da reißet die Brücke der Strudel hinab,
Und donnernd sprengen die Wogen
Des Gewölbes krachenden Bogen.

Tum ille: mori paratus et sum
Nullusque deprecor lucem.
Sin mavis gratiam ducem,
Largire sis mihi triduum,
Sororem iungam ut coniuge cum:
Amicum at vadem habebis,
Quem, me fugiente, delebis.

Subrisit et rex dolosissimus,
Paullumque re dubitata,
Reponit: mora donata.
Sed meis, discito regium ius!
Ni tum tu redditus manibus,
Tuus hic pro tete peribit,
At tibi impune abibit.

Et amico hic: Dionysio sum
In crucem ego damnatus,
Piaclo luendo conatus.
Mi largiens attamen triduum,
Sororem iungam ut coniuge cum.
Face tu, te pignore, tutum,
Donec venero vincla solutum.

Et mutus amplectier Pylades,
Ac tradere sese tremendo.
Est alter in proficiscendo.
Auroraque nondum tertia res
Purpurarat, at pleta sororia spes:
Hic domum trepidus mente
Repetere, mora ruente.

Dum coelum ruere imbrium vis,
Deque montibus ire torrentes,
Rivulique fluvique plentes —
Utque ripam tetigit impiger is,
En! pontem avellere gurgitum lis,
Convexa rumpere ructus
Portentoso murmure fluctus.

Und trostlos irrt er an Ufers Rand:
Wie weit er auch spähet und blicket,
Und die Stimme, die rufende, schicket,
Da stößet kein Nachen vom sichern Strand,
Der ihn setze an das gewünschte Land,
Kein Schiffer lenket die Fähre,
Und der wilde Strom wird zum Meere.

Da sinkt er an's Ufer und weint und fleht,
Die Hände zum Zeus erhoben:
„O hemme des Stromes Toben!
Es eilen die Stunden, im Mittag steht
Die Sonne, und wenn sie niedergeht,
Und ich kann die Stadt nicht erreichen —
So muß der Freund mir erbleichen.

Doch wachsend erneut sich des Stromes Wuth,
Und Welle auf Welle zerrinnet,
Und Stunde an Stunde entrinnet —
Da treibt ihn die Angst, da faßt er sich Muth,
Und wirft sich hinein in die brausende Fluth,
Und theilt mit gewaltigen Armen
Den Strom, und ein Gott hat Erbarmen.

Und gewinnt das Ufer, und eilet fort,
Und danket dem rettenden Gotte —
Da stürzet die raubende Rotte
Hervor aus des Waldes nächtlichem Ort,
Den Pfad ihm sperrend, und schnaubet Mord,
Und hemmet des Wanderers Eile
Mit drohend geschwungener Keule.

„Was wollt ihr, ruft er vor Schrecken bleich,
Ich habe nichts als mein Leben,
Das muß ich dem Könige geben!“
Und entreißt die Keule dem Nächsten gleich:
„Um des Freundes Willen erbarmet euch!“
Und drei mit gewaltigen Streichen
Erlegt er, die andern entweichen.

Inopsque vagat in littore,
Longissime speculans cuncta,
Contentissima voce adiuncta,
Non una sed scapha dedisse se,
Pereunti sua cupidine;
Non regit portitor contum,
Atque flumen abit in pontum.

Et genibus flexis, in fletibus,
Ad Maximum palmae tolli:
„Proh! iram fluminis molli!
Fffugiens horaque, medius
Phoebusque; reversum infimus
Syracusas nisi videbit —
Amicus cruce tabebit.

At furor increscere fluctuum,
Et unda de unda perire,
Et hora de hora abire.
Dans angor infandus animos tum,
Furentes in gurgites, domitet num
Lacertus insania flumen,
Se proiicit, audit et numen.

Atque tenet littus, et volucris
It, gratibus pie solutis —
En subito proripit tutis
Latibulis sylvae scelerum vis,
Obsepta semita gladiis,
Ac sistier fuga sudanti
Clavigera dextra minanti.

„Quid vultis? increpat pallidus,
Est sola anima mea,
Quae regi repetitur rea.“
Atque clavam rapere protinus:
„Ob amicum flectitor animus!“
Et furiis tres cecidisse —
At cetera turba fugisse.

Und die Sonne verſendet glühenden Brand,
Und von der unendlichen Mühe
Ermattet ſinken die Kniee:
„O haſt du mich gnädig aus Räubershand,
Aus dem Strom mich gerettet an's heilige Land,
Und ſoll hier verſchmachtend verderben,
Und der Freund mir, der liebende, ſterben!“

Und horch! da ſprudelt es ſilberhell,
Ganz nahe, wie rieſelndes Rauſchen —
Und ſtille hält er zu lauſchen.
Und ſieh', aus dem Felſen, geſchwätzig, ſchnell,
Springt murmelnd hervor ein lebendiger Quell;
Und freudig bückt er ſich nieder,
Und erfriſchet die brennenden Glieder.

Und die Sonne blickt durch der Zweige Grün,
Und malt auf den glänzenden Matten
Der Bäume gigantiſche Schatten.
Und zwei Wanderer ſieht er die Straße ziehn,
Will eilenden Laufes vorüber fliehn,
Da hört er die Worte ſie ſagen:
Jetzt wird er an's Kreuz geſchlagen.

Und die Angſt beflügelt den eilenden Fuß,
Ihn jagen der Sorgen Qualen —
Da ſchimmern in Abendroths Strahlen
Von ferne die Zinnen von Syracus,
Und entgegen kommt ihm Philoſtratus,
Des Hauſes redlicher Hüter,
Der erkennt entſetzt den Gebieter:

„Zurück! du retteſt den Freund nicht mehr,
So rette das eigene Leben!
Den Tod erleidet er eben.
Von Stunde zu Stunde gewartet' er
Mit hoffender Seele der Wiederkehr:
Ihm konnte den muthigen Glauben
Der Hohn des Tyrannen nicht rauben.“

Atqùe furere Phoebus ignèis tum
Sagittis: immenso labore
Huic genu labi tremore:
„Qui numine tuo per scelerum,
Per furorem elapsus et gurgitis sum,
Mene hic efflare flagrantem?
Et fuisse sodalem amantem?“
Tum fervor, heus! liquidissimus
In proximo murmure stridens —
Auscultat illeque sidens:
Et ecce! de rupibus querulus
Micare fonticulus, properans rus;
Pronoque protinus ore
Recrearier membra liquore.
Inter haec sol frondibus sidere,
Sunt prata corusca per tensae,
Umbrarum et moles immensae.
Viatorum et paris in limite
Hic negligens baculo volucre,
At audiit praeteriturus:
Iam figitur cruci securus.
Tum at angor rapere rapidum crus,
Erinnys et agitare,
Turresque procul corruscare
Occiduis urbis ardoribus.
Et occurrit ei Philostratus,
Qui custos larium, hero
Iam reviso personat sero:
„Reverte! Pylades perditus!
Tu ipsius fugito sortem!
Nunc ipsum oppetit mortem.
In horas oppertus est animus,
Te reducem cernere credulus,
Spe poterat neque privare
Tyrannus eludens amare.“

„Und ist es zu spät, und kann ich ihm nicht
Ein Retter willkommen erscheinen,
So soll mich der Tod ihm vereinen.
Deß rühme der blut'ge Tyrann sich nicht,
Daß der Freund dem Freunde gebrochen die Pflicht:
Er schlachte der Opfer zweie,
Und glaube an Liebe und Treue!"

Und die Sonne geht unter; da steht er am Thor,
Und sieht das Kreuz schon erhöhet,
Das die Menge gaffend umstehet;
An dem Seile schon zieht man den Freund empor —
Da zertrennt er gewaltig den dichten Chor:
„Mich, Henker! ruft er, erwürget!
Da bin ich, für den er gebürget!"

Und Erstaunen ergreift das Volk umher,
In den Armen liegen sich beide,
Und weinen vor Schmerzen und Freude.
Da sieht man kein Auge thränenleer,
Und zum Könige bringt man die Wundermähr;
Der fühlt ein menschliches Rühren,
Läßt schnell vor den Thron sie führen.

Und blicket sie lange verwundert an,
Drauf spricht er: Es ist euch gelungen,
Ihr habt das Herz mir bezwungen,
Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn.
So nehmet auch mich zum Genossen an:
Ich sei, gewährt mir die Bitte,
In eurem Bunde der Dritte!

Schiller (die Bürgschaft).

„Si serior sum, nec potero iam
Acceptus eripere sorti,
Emortui iungar at morti.
Ne bellua iactitet gloriam:
En Orestem Pyladi perfidum tam!
At geminum agnum edat,
Et esse piissimos credat!“

Iam occidere sol: et ad portam stat
Hic, videns crucem erectam,
Circumfuso populo spectam;
Iam miserrimum funis in altum dat —
Tum at impete agmina dissipat:
„Me, — adsum! — clamitans, macta,
Cuî illius sponsio facta!“

Et stupore defixi homines,
In amplexus illi ruentes,
Prae vulnere, gaudio flentes.
Illacrymans omnis acies,
Et affertur regi miracla res:
Tepescit pectus et viri,
Hos protinus vult acciri.

Obtutaque diu miratio
Exclamat: at laurea vostra,
Est mens perdomita nostra!
Neque fides inanis, intelligo!
O meque recipite vinculo:
Sim, preci cedite nostrae,
Iam dextrae tertius vostrae!

13.

Lenore fuhr um's Morgenroth
Empor aus schweren Träumen:
„Bist untreu, Wilhelm, oder todt?
Wie lange willst du säumen?“
Er war mit König Friedrich's Macht
Gezogen in die Prager Schlacht,
Und hatte nicht geschrieben,
Ob er gesund geblieben.

Der König und die Kaiserin,
Des langen Haders müde,
Erweichten ihren harten Sinn,
Und machten endlich Friede.
Und jedes Heer, mit Sing und Sang,
Mit Paukenschlag, mit Kling und Klang,
Geschmückt mit grünen Reisern,
Zog heim zu seinen Häusern.

Und überall, all überall,
Auf Wegen und auf Stegen,
Zog Alt und Jung dem Jubelschall
Der Kommenden entgegen.
Gottlob! rief Kind und Gattin laut,
Willkommen! manche frohe Braut. —
Ach! aber für Lenoren
War Gruß und Kuß verloren.

Sie frug den Zug wohl auf und ab,
Und frug nach allen Namen;
Doch keiner war, der Kundschaft gab,
Von Allen, so da kamen.
Als nun das Heer vorüber war,
Zerraufte sie ihr Rabenhaar,
Und warf sich hin zur Erde
Mit wüthiger Geberde.

13.

Excussa Diris Morphei
Sub Eo Leonora:
„Wilhelme, fraus? an Erebi?
Quousque eris mora?“
Sub rege, Marte altero,
Pragensi miles praelio,
Omiserat scripsisse,
Se salvum abiisse.

Sed rex et imperatrix tum,
Duelli fessi tracti,
Laxantes durum animum,
Sunt demum pacem pacti.
Iam agmen quodque iubilis,
Tonante tuba, tympanis,
Decorum laeta palma,
Revisunt tecta alma.

Et nusquam non et undique,
Viisque callibusque,
Ovantibus occurrere
Iuventus senectusque.
Io! sonare pignora,
Salveto! deae suavia. —
At cassa Leonora
Ah! manet aures, ora.

Haec omne nomen perrogat
Vim sursum deorsumque.
At nemo nuntii quid dat,
Quot adventabant cunque.
Tunc, praetergresso agmine,
Pernigras comas scindere,
Humique volvi strata,
Os, artus furiata.

Die Mutter lief wohl hin zu ihr: —
„Ach, daß sich Gott erbarme!
Du trautes Kind, was ist mit dir?“ —
Und schloß sie in die Arme.
„O Mutter, Mutter! hin ist hin!
Nun fahre Welt und Alles hin!
Bei Gott ist kein Erbarmen!
O weh, o weh mir Armen!“ —

„Hilf, Gott, hilf! Sieh' uns gnädig an!
Kind, bet' ein Vaterunser!
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Gott, Gott erbarmt sich unser!“ —
„O Mutter, Mutter! Eitler Wahn!
Gott hat an mir nicht wohlgethan!
Was half, was half mein Beten?
Nun ist's nicht mehr vonnöthen.“ —

„Hilf, Gott, hilf! Wer den Vater kennt,
Der weiß, er hilft den Kindern.
Das hochgelobte Sakrament
Wird deinen Jammer lindern.“
„O Mutter, Mutter! was mich brennt,
Das lindert mir kein Sakrament!
Kein Sakrament mag Leben
Dem Todten wieder geben!“

„Hör' Kind! wie? wenn der falsche Mann,
Im fernen Ungerlande,
Sich seines Glaubens abgethan
Zum neuen Ehebande?
Laß fahren, Kind, sein Herz dahin!
Er hat es nimmermehr Gewinn!
Wann Seel' und Leib sich trennen,
Wird ihn sein Meineid brennen.“ —

„O Mutter, Mutter! Hin ist hin!
Verloren ist verloren!

Accurrit iam matercula:
„Vae, Deo avortatur!
Quid accidit, lux unica?“
Et pressans amplexatur.
„Quod fuit, fuit, mater! ah!
Valete, mundi singula!
Cor saxeum est Dei!
Vae mi! Vae mi exspei!“

„Fer opem, Rex, propitius!
Cor, ora: Pater noster!
Hic, quidquid agit, Optimus!
Hic, hic est Soter noster!“
„O Mater error perditus!
Mi Optimus non optimus!
Quid preces profecere?
Iam super est sedere.“

„Fer opem, Rex! servare scit,
Qui novit, Patrem prolem.
Coelestis coena solverit
Miseriae iam molem.“
„O mater, me quod excoquit,
At coena nulla solverit!
Non coena reddat luci
Abreptum Orco truci!“

„Heus, lux! quid? falsus homo si
Hungaria remota
Desertor fuit fidei
In novi iugi vota?
Iam valedic connubio!
Est ei nunquam commodo!
Quum corpus exuetur,
Periuriis uretur.“

„Quod fuit, fuit, mater, ah!
Conclamo conclamata!

Der Tod, der Tod ist mein Gewinn!
O wär' ich nie geboren!
Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!
Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus!
Bei Gott ist kein Erbarmen!
O weh, o weh mir Armen!"

„Hilf, Gott, hilf! Geh' nicht in's Gericht
Mit deinem armen Kinde!
Sie weiß nicht, was die Zunge spricht.
Behalt' ihr nicht die Sünde!
Ach, Kind, vergiß dein irdisch Leid,
Und denk' an Gott und Seligkeit!
So wird doch deiner Seelen
Der Bräutigam nicht fehlen." —

„O Mutter! was ist Seligkeit?
O Mutter! was ist Hölle?
Bei ihm, bei ihm ist Seligkeit,
Und ohne Wilhelm Hölle! —
Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!
Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus!
Ohn' ihn mag ich auf Erden,
Mag dort nicht selig werden!" —

So wüthete Verzweifelung
Ihr in Gehirn und Adern.
Sie fuhr mit Gottes Vorsehung
Vermessen fort zu hadern,
Zerschlug den Busen, und zerrang
Die Hand bis Sonnenuntergang,
Bis auf am Himmelsbogen
Die goldnen Sterne zogen.

Und außen, horch! ging's trapp trapp trapp,
Als wie von Rosses Hufen;
Und klirrend stieg ein Reiter ab
An des Geländers Stufen;

Mors unica mi commoda!
O nulla si sim nata!
Aeternum, lux, exstinguere!
Nox Tartarûm obvolvat te!
Cor saxeum est Dei!
Vae mi! vae mi exspei!"

„Fer opem Rex! expostula
Miserrimam ne natam!
Est linguae haec insania:
O noli condemnatam!
Cor, mitte terrae pessima,
Et Deum, coelum cogita!
Non anima, nil cura! —
Iam sponso caritura."

„O mater! at quid coelum est?
O mater, at quid Orcus?
Cum eo, eo coelum est:
Wilhelmo nullo, Orcus! —
Aeternum, lux exstinguere!
Nox Tartarûm obvolvat te!
Nil beer terrae meo
Nil coelo sine deo!"

Sic furit desperatio
Per venas, mentem ei,
Quae pergit gubernaculo
In temerando Dei;
Et plangit pectus, brachia
Tortatque, dum crepuscula
Convexis coeli vergunt,
Et stellae iam emergunt.

Tum extra — heus! — intonuit,
Ceu aes quadrupedantis,
Et crepans eques desilit
Ad limen debacchantis.

Und horch! und horch! den Pfortenring
Ganz lose, leise, klinglingling!
Dann kamen durch die Pforte
Vernehmlich diese Worte:

„Holla! Holla! Thu' auf, mein Kind!
Schläfst, Liebchen, oder wachst du?
Wie bist noch gegen mich gesinnt?
Und weinest oder lachst du?"
„Ach, Wilhelm, du? . . . so spät bei Nacht? . . .
Geweinet hab' ich und gewacht;
Ach, großes Leid erlitten!
Wo kommst du hergeritten?" —

„Wir satteln nur um Mitternacht.
Weit ritt ich her von Böhmen.
Ich habe spät mich aufgemacht,
Und will dich mit mir nehmen." —
„Ach, Wilhelm, erst herein geschwind!
Den Hagedorn durchsaus't der Wind.
Herein, in meinen Armen,
Herzliebster, zu erwarmen!" —

„Laß sausen durch den Hagedorn,
Laß sausen, Kind, laß sausen!
Der Rappe scharrt, es klirrt der Sporn:
Ich darf allhier nicht hausen.
Komm, schürze, spring' und schwinge dich
Auf meinen Rappen hinter mich!
Muß heut' noch hundert Meilen
Mit dir in's Brautbett eilen."

„Ach! wollteſt hundert Meilen noch
Mich heut' in's Brautbett tragen?
Und horch! es brummt die Glocke noch,
Die elf schon angeschlagen." —
„Sieh hin, sieh her! der Mond scheint hell.
Wir und die Todten reiten schnell.

Et heus! heus! tintinnabulum
Tinnire tenuissimum!
Tum voces hae meare
Per ora portae clare:

„Heus! heus! lux mea! aperi!
Dormisne? vigilasne?
Quid mihi foves animi?
Ridesne? lacrimasne?“
„Wilhelme tu? serissimus?
Insomnis fui, fletibus
Excocta, pressa pectus! —
At unde tu advectus?“

„Nos sola nox fert media —
Bohemia sum latus,
Avectus nocte plurima,
Deduxe te paratus.“ —
„Ah! cor! huc prius celera!
Perturbat Eurus cornea:
Huc vola, complectendus,
Sinuque mi fovendus!“ —

„Perturbet Eurus cornea!
Lux, sine perturbare!
En, calcar crepans! ungula!
Non datur hic morare.
Te cinge, fac! assultu te
In equum leva pone me,
Hac centum stadiorum
Raptanda nocte torum!“

„Hac nocte centum stadia
Raptare tene torum?
At turris heus! novissima
Undecimae signorum!“ —
„En! Lunae circa omnia!
Nos, Manes rapit ungula!

Ich bringe dich, zur Wette,
Noch heut in's Hochzeitbette.“

„Sag an, wo ist dein Kämmerlein?
Wo? wie dein Hochzeitbettchen?“ —
„Weit, weit von hier! ... Still, kühl und klein!...
Sechs Bretter und zwei Brettchen!“
„Hat's Raum für mich?“ — „Für dich und mich!
Komm, schürze, spring' und schwinge dich!
Die Hochzeitgäste hoffen;
Die Kammer steht uns offen.“ —

Schön Liebchen schürzte, sprang und schwang
Sich auf das Roß behende;
Wohl um den trauten Reiter schlang
Sie ihre Lilienhände:
Und hurre hurre, hopp hopp hopp!
Ging's fort in sausendem Galopp,
Daß Roß und Reiter schnoben,
Und Kies und Funken stoben.

Zur rechten und zur linken Hand,
Vorbei vor ihren Blicken,
Wie flogen Anger, Heid' und Land!
Wie donnerten die Brücken! —
„Graut Liebchen auch?... der Mond scheint hell!
Hurrah! die Todten reiten schnell!
Graut Liebchen auch vor Todten?“ —
„Ach nein! — doch laß die Todten!“ —

Was klang dort für Gesang und Klang?
Was flatterten die Raben?
Horch Glockenklang! horch Todtensang:
„Laßt uns den Leib begraben!“
Und näher zog ein Leichenzug,
Der Sarg und Todtenbahre trug.
Das Lied war zu vergleichen
Dem Unkenruf in Teichen.

Te geniali lecto
Pol! hodie advecto!“

„Dic, ubi est thalamulus?
Ubique, qualis lectus?“
„Longinquus, pax, nux, frigidus,
Tabellûm octo rectus.“
„Num capit me?“ — „Et te et me!
Te cinge, da assultu te!
Exspectant invitati;
Stant thalami parati.“ —

Et cingier iam suavium,
In equum emicare,
Et equitem dulcissimum
Nix ulnae amplexare.
Tum ruere et strepere
Quadrupedante impete,
Vir, equus ignes flare,
Et silices flammare.

Sinistra quam, quam dextera
Trans oculos volantes
Iam agri, saltus, pascua!
Quam pontes intonantes!
„Lux, horres? Lunae omnia!
Eh! Manes rapit ungula!
Quid, lux? horresne manes?“
„At non! — sed mitte manes!“

Quis illic clangor? cantica?
Quid corvis trepidatum?
Campana heus! heus naenia:
„Sit funus iam humatum!“
Vehtare pompa propius —
En feretrum! sacrophagus!
It naenia ranarum,
Sit quasi querularum.

„Nach Mitternacht begrabt den Leib,
Mit Klang und Sang und Klage!
Jetzt führ' ich heim mein junges Weib
Mit, mit zum Brautgelage!
Komm, Küster, hier! Komm mit dem Chor,
Und gurgle mir das Brautlied vor!
Komm, Pfaff, und sprich den Segen,
Eh' wir zu Bett uns legen."

Still Klang und Sang... die Bahre schwand...
Gehorsam seinem Rufen,
Kam's hurre hurre! nachgerannt,
Hart hinter's Rappen Hufen.
Und immer weiter, hopp hopp hopp!
Ging's fort in sausendem Galopp,
Daß Roß und Reiter schnoben,
Und Kies und Funken stoben.

Wie flogen rechts, wie flogen links
Gebirge, Bäum' und Hecken!
Wie flogen links, und rechts, und links
Die Dörfer, Städt' und Flecken! —
„Graut Liebchen auch?... der Mond scheint hell!
Hurrah! die Todten reiten schnell!
Graut Liebchen auch vor Todten?" —
„Ach! laß sie ruh'n, die Todten." —

Sieh' da! sieh' da! Am Hochgericht
Tanzt', um des Rades Spindel,
Halb sichtbarlich bei Mondenlicht,
Ein luftiges Gesindel. —
„Sasa! Gesindel, hier! Komm hier!
Gesindel, komm und folge mir!
Tanz uns den Hochzeitreigen,
Wann wir zu Bette steigen." —

Und das Gesindel husch husch husch!
Kam hinten nach gepraſſelt,

„Post horam funus tumulo
Cum planctu, cantu date!
Nunc novam nuptam defero!
Vos mecum properate!
Heus, custos! te cum choro da,
Et hymenaeum ululа!
I, papa, apprecatum
Scansuris nobis stratum!“

Pax!... feretrum vanescere...
Morigerus frementi,
Horrendum cursu strepere
In terga grex haerenti.
Et porro usque ruere.
Quadrupedante impete,
Vir, equus ignes flare,
Et silices flammare.

Quam dextra, laeva transvolant
Sepesque, montes, fagi?
Quam dextra, laeva transvolant
Urbesque, vici, pagi?
„Lux, horres? Lunae omnia!
Eh! manes rapit ungula!
Quid, lux? horresne manes?“
„Ah! fac, quiescant manes!“

En! ecce! ad patibulum,
Cylindrum circa rotae,
Saltare plebs sublustrium,
Par nebulae commotae.
„Plebs, heus tu, plebs! huc confer te!
Plebs ades et sectare me!
Choream i saltatum,
Inscendimus quum stratum!“

Et impete plebs subito
Postferri strepens multa,

Wie Wirbelwind am Haſelbuſch
Durch dürre Blätter raſſelt.
Und weiter, weiter, hopp hopp hopp!
Ging's fort in ſauſendem Galopp,
Daß Roß und Reiter ſchnoben,
Und Kies und Funken ſtoben.

Wie flog, was rund der Mond beſchien,
Wie flog es in die Ferne!
Wie flogen oben über hin
Der Himmel und die Sterne! —
„Graut Liebchen auch?... der Mond ſcheint hell!
Hurrah! die Todten reiten ſchnell!
Graut Liebchen auch vor Todten?“ —
„O weh! laß ruh'n die Todten.“

„Rapp'! Rapp'! Mich dünkt, der Hahn ſchon ruft —
Bald wird der Sand verrinnen. —
Rapp'! Rapp'! Ich wittre Morgenluft —
Rapp'! tummle dich von hinnen! —
Vollbracht, vollbracht iſt unſer Lauf!
Das Hochzeitbette thut ſich auf.
Die Todten reiten ſchnelle!
Wir ſind, wir ſind zur Stelle!“ —

Raſch auf ein eiſern Gitterthor
Ging's mit verhängtem Zügel.
Mit ſchwanker Gert' ein Schlag davor
Zerſprengte Schloß und Riegel:
Die Flügel flogen klirrend auf,
Und über Gräber ging der Lauf,
Es blinkten Leichenſteine
Rund um im Mondenſcheine,

Ha ſieh! Ha ſieh! im Augenblick —
Huhu! ein gräßlich Wunder!
Des Reiters Koller, Stück für Stück,
Fiel ab, wie mürber Zunder.

Ceu turbo crepans corylo
Per arida virgulta.
Et porro usque ruere
Quadrupedante impete,
Vir, equus ignes flare,
Et silices flammare.

Quae fugae circumcirca res,
Quas luna clarat cunque!
Quae fugae super vertices
Coelique astrorumque!
„Lux, horres? Lunae omnia!
Eh! manes rapit ungula!
Quid, lux? horresne manes?"
„Vae mi! quiescant manes!"

„Non hoc iam gallicinium?...
Caballe, praeceps hora!
Odoror lucis spiritum;...
Caballe, nulla mora! —
Peractum hei! curriculum!
Hiantem ecce! thalamum!
Remittit fugas humus!
In loco sumus! sumus!" —

Clathratam ferro petere
Habena portam missa.
En, icta lento vimine
Cum vecte claustra scissa:
Crepantes fores hiscere,
Transmitti posti praepete,
Lunaqne coruscantes
En, cippi circa stantes.

Hei! eheu! puncto temporis
Horribile portentum!
Defluxe vestis equitis,
Ceu fomitum marcentum.

Zum Schädel, ohne Zopf und Schopf,
Zum nackten Schädel ward sein Kopf;
Sein Körper zum Gerippe
Mit Stundenglas und Hippe.

Hoch bäumte sich', wild schnob der Rapp',
Und sprühte Feuerfunken;
Und hui! war's unter ihr hinab
Verschwunden und versunken.
Geheul, Geheul aus hoher Luft,
Gewinsel kam aus tiefer Gruft.
Lenoren's Herz, mit Beben,
Rang zwischen Tod und Leben.

Nun tanzten wohl bei Mondenglanz,
Rundum herum im Kreise
Die Geister einen Kettentanz,
Und heulten diese Weise:
„Geduld! Geduld! Wenn's Herz auch bricht!
Mit Gott im Himmel hadre nicht!
Des Leibes bist du ledig —
Gott sei der Seele gnädig!"

Bürger: Lenore.

In calvam, cirro nullo iam,
Abire vertex unicam,
In larvam corpus horis
Et falce cum messoris.

Efferri equus furiis,
Efflare flammas nare; —
Ruinis Nostra subitis
Hei! solum ignorare; —
Exululasse superum; —
Eiulavisse barathrum. —
Luctari Leonorae
Cor morti exspes morae.

Et lemures saltare iam,
In orbem, multa luna,
Perpetuam en! choream,
Haec ululantes una:
„Pax corde vel fractissimo!
Ne Deo summo fremito!
Iam corpore carenti
Sit Deus clemens menti!“

Das Weltgericht.

Oratorium von August Apel.

Prometheus

von

A. W. von Schlegel.

Die Glocke

von

Friedrich von Schiller.

Erſter Theil.

Chor der Engel.

Heilig, der da iſt und der da war!
In den Wolken wird er kommen,
Bald vollendet iſt die Zeit.

Selig die Entſchlafnen in dem Herrn!
Rufen wird er alle Frommen
In das Reich der Herrlichkeit.

Uriel. Raphael.

Schon ſchwebt ſein Bote:
Mit der Poſaune Schall
Ruft er zum Tode
Die Menſchen all.

Gabriel. Michael. Raphael. Uriel.

Doch, die auf ihn vertrauen,
In frommen Glauben bewährt,
Sie werden den Tod nicht ſchauen,
Lebend zum Himmel verklärt.

Chor der Engel.

Er rollt den Himmel wie ein Gewand,
Er ſtürzt die Sonnen in Nacht.
Doch die Frommen hält er mit ſtarker Hand,
Sie beugt nicht des Todes Macht.
Preis ihm, der da iſt und war:
Vollendet iſt die Zeit.

Die vier Erzengel.

Ein Tag iſt ihm, wie tauſend Jahr',
Ein Augenblick die Ewigkeit.

Pars prima.

Chorus angelorum.

Sanctus is, qui est et fuit Rex!
Est in nubibus venturus,
Mox sunt plena tempora!

Divi sunt, qui Deo mortui!
Cunctis piis reclusurus
Is est regna splendida.

Uriel. Raphael.

Iam praeco pendet:
Classici tonans aes
Homines frendet
In pulveres!

Gabriel. Michael. Raphael. Uriel.

Sed tu, qui, Fido fidens,
Probaris integras spes,
Tu coelica, mortis ridens,
Vivus visuru' iam es!

Chorus angelorum.

Convolvit coelum ut pallium,
Ut soles rapiat nox.
Verum dextra forti fert integrum,
Hunc nil quatit mortis vox.
Laus sit Iehovae, sit laus!
Sunt plena tempora.

Gabriel. Michael. Raphael. Uriel.

Sunt dies Ei saecula,
Monumentum est aeternitas.

Chor der Höllengeister.

Triumph! Er hat es vollbracht:
Unser ist die Macht!
Wonne der Zerstörung,
Jubel der Verheerung,
Halle laut durch die Pforten der Nacht!

Offen durch Satans mächt'ge Hand
Steht nun des Abgrunds Thor;
Stürmend auf Menschen, Meer und Land
Stürzt sich der siegende Chor.

Triumph! Er hat es vollbracht!
Hallt laut, ihr Pforten der Nacht!
Wonne der Verheerung,
Jauchzen der Zerstörung,
Jubelnden Hohn
Ihm.....

Satan.

Verworfne, schweigt!
Was einst ich an der Schöpfung Morgen
Zum Heil der Menschen kühn ersann,
Was ich mit Schöpferkraft begann,
Blieb eurem blöden Sinn verborgen. —
Entweicht!

Du Schöpfergluth, die meine Brust durchflammt,
Die aus des Ew'gen reinstem Wesen stammt,
Warum wollt' ich im Menschen dich entzünden?
Entbrannt in liebend eitler Lust,
Haucht' ich ihm Freiheit in die schwache Brust:
Was Geister nährt, ward ihm ein Quell der Sünden.

Unsel'ger Wahn, der mich zu Menschen zog,
Und mich und sie um unser Heil betrog!
In fremden Licht nur soll das Ird'sche glänzen,
Mit eignem Strahl das blöde Haupt nicht kränzen.

Chor. genior. infern.

Io! iam perficit Is:
Nostra iam est vis!
Paean diruentum,
Iubilum delentum,
Sona vi per voraginem sis!

Patens per Ditis numen iam
Est os voraginis;
Homines, terras, aequor iam
Involat Tartari vis!

Io! iam perficit Is!
Io! dic, Erebe, sis!
Paean diruentum,
Iubilum delentum,
Ridens Io!
Huic.....

Satanas.

Scelesti, pax!
Quae tunc, ut orbes emersere,
Saluti fudi homini,
Occoepta creatrici vi,
Caecutientes latuere. —
Vae vos!

O flamma heu! creatrix pectoris,
Ex ipsa luce fluens Numinis,
Quid te mortalem volui flammatum?
Amoris flagrans vana vi,
Inspiro libertatem fragili:
Frux mentium fit peccatorum satum.

Infelix spes, ad isthunc quae mi dux,
Per tete mihi, huic rapta lux.
Non clarent luce, nisi aliena,
Caecutiant, vult fatum, quae terrena.

Wehe, sie sind verloren!
An des Gerichtes Tage
Zeugt mit gerechter Klage
Gegen die Welt mein Spruch:
Mir hatt' ich sie erkoren
Zu seligen Genossen:
Mit ihnen jetzt verstoßen
Harr' ich des Richters Fluch.

Chor der Gläubigen.

Verfolgt von Feindes Haß und Spott,
Flehn angstvoll wir, allmächt'ger Gott,
Zu Dir in bangen Tagen.
Du sendest Heil, Du sendest Schmerz,
Dich preis't auch das gebrochne Herz,
Nur laß uns nicht verzagen!
Hilf! näher tobt der Feinde Schwarm:
Errett' uns mit allmächt'gem Arm!

Chor der Eroberer.

Dem Starken ward die Welt zur Beute,
Die Ohnmacht sinkt in Sclaverei:
Wer Menschen nicht, nicht Götter scheute,
Der stolze Held allein ist frei.

Chor der Gläubigen.

Wenn uns des Feindes Macht bedrängt,
Wenn Haß und Blutdurst uns umfängt,
Laß nicht die Lieb' uns rauben!

Chor der Eroberer.

Durch Kraft beherrscht den Wald der Tiger,
Der Heerde Jammer ist ihm Spott:
Sein Schwert ist Herrscherstab dem Sieger,
Sein Will' ist Recht, es herrscht ein Gott!

Eheu! iam perit mundus!
Iudicialis dies,
Non falsum testem cies
Ipsum in mundum me.
Ipsis cum mi vocatis
Consortibus beatis
Simul reiiciundus,
Te tremo, iudex, te.

Chorus piorum.

Adurgens hostis odium
Te deprecamur Dominum,
Angentibus diebus.
Faustorum dator, tristium,
Te fert cor vel fractissimum:
Fac, ne cadamus spebus!
Fac! instat turba hostium:
Fer opem, numen maximum!

Chorus victorum.

Est forti mundus praedae datus,
Inermem manet servitus:
Cum natis Deos despicatus,
Est liber vir saevissimus.

Chorus piorum.

Dum hostium adurget vis,
Cum saeva siti sanguinis,
Ne amor rapiatur!

Chorus victorum.

Vi tigris sylvae dominator,
Irridens gregum gemitus;
Per ensem victor imperator,
Omnipotens, quod vult, est ius!

Chor der Gläubigen.

Stärk' uns in gläubigem Vertraun:
Laß bald in Deinem Licht uns schaun,
Was wir anbetend glauben!

Stimmen der Engel.

Bald naht sein Bote:
Mit der Posaune Schall
Ruft er zum Tode
Die Menschen all'!

Chor der Eroberer.

Fort, Sclaven! tragt der Sieger Ketten,
Löscht unsern Zorn mit eurem Blut!

Chor der Gläubigen.

Allmächtiger! Du wirst uns retten:
Wir bau'n auf Dich mit festem Muth.

Chor der Eroberer.

Den Starken ward die Welt zur Beute,
Der Völker Jammer ist ihm Spott.

Chor der Gläubigen.

Wir preisen Dich, Gott, unser Heil!
Soll gleich des Todes bittrer Pfeil
Die Brust uns bald durchdringen.

Stimmen der Engel.

Treue zum Tode
Hat ew'ges Heil zum Lohn.

Chor der Eroberer.

Wer Menschen nicht, nicht Götter scheute,
Der starke Held allein ist Gott!

Stimmen der Engel.

Schon naht sein Bote
Mit der Posaune Ton.

Chorus piorum.

Fac, macti simus firma spe,
Fac, clare mox nos cernere,
Devotis quod speratur.

Gabriel. Mich. Raph. Uriel.

Praeco deprendet:
Classici tonans aes
Homines frendet
In pulveres!

Chorus victorum.

I, praeda, nobis catenata,
Exstinctum iras sanguine!

Chorus piorum.

Omnipotens! stas fide data:
Confisi Te nos firma spe!

Chorus victorum.

Est forti mundus praedae datus,
Ridenti terrae gemitus.

Chorus piorum.

O soter, Te, Te tollimus,
Trux etiamsi gladius
Iam pectus nostrum manet.

Gab. Mich. Raph. Uriel.

Fides ascendet
Per letum coelites.

Chorus victorum.

Cum natis Deos despicatus,
Est liber vir saevissimus.

Gab. Mich. Raph. Uriel.

Iam praeco tendet
Classici tonans aes!

Chor der Gläubigen.

Bis wir am heiligern Altar
Mit Deiner Auserwählten Schaar
Dir Hallelujah singen.

Stimmen der Engel.

Heil! Die auf Ihn vertrauen,
In frommen Glauben bewährt,
Sie werden den Tod nicht schauen,
Lebend zum Licht verklärt.

Chor der Gläubigen.

Hallelujah!
Tod, wo ist nun dein Stachel?
Hölle, wo ist dein Sieg?

Chor der Engel und Menschen.

Hallelujah!
Sein Wort ist Wahrheit,
Und was er zusagt, das hält er gewiß.
Hallelujah!

Zweiter Theil.

Chor der Seligen.

Feierlich, voll ernster Wonne,
Steigt der junge Tag herauf.
Erd' und Sterne, Mond und Sonne
Hemmen ahndungsvoll den Lauf.

Raphael.

Der Posaune Hall wird tönen:
Aus den Grüften weicht die Nacht,

Chorus piorum.

Iamiam pro ipso solio,
Cum electorum populo,
Os Alleluia! canet.

Gab. Mich. Raph. Uriel.

En! tu, qui Ipso fidens,
Probaris integras spes,
Tu coelica, mortis ridens,
Vivus visurus es.

Chorus piorum.

Alleluia!
Mors, ubi nunc terrores?
Orce, triumphus nunc?

Chorus angelorum et hominum.

Alleluia!
Vox eius vera,
Eius et fides certissima stat.
Alleluia!

Pars secunda.

Chorus beatorum.

Sanctum iubar triumphando
Novus dies extulit.
Tellus, sidus en! spectando,
Sol cum luna institit.

Raphael.

Tubae sinus intonabit:
Fugit nox sarcophago;

Und es schallt des Grabes Söhnen
Der willkommne Ruf: Erwacht!

Er rufet seiner Heerde,
Er öffnet ihr das Thor.
Wacht auf im Schooß der Erde,
Geht aus dem Grab' hervor!

Chor der Engel.

Triumph! Triumph! Sie erstehn
Wie der Fluren-fröhliche Saat,
Wenn Lüfte des Frühlings wehn,
Und weckend die Sonne naht.

Gabriel.

Auch die das Meer verborgen,
Sie stehn in seiner Hut:
Hervor zu Gottes Morgen,
Ihr Schlummrer in der Flut!

Chor der Engel.

Jubel und Freude
Rauscht von den Wogen her.
Froh giebt die Beute
Das wallende Meer.

Chor der Erstandenen.

Heil uns, Heil! wir sehn euch wieder,
Die wir scheidend einst beweint.
Ewig schallen Jubellieder
Ihm, der selig uns vereint.

Gabriel. Michael. Raphael. Uriel.

Leicht ist das Grab dem Frommen,
Schwer wie Gebirge dem Bösen.
Weh! mit des Zornes Schrecken
Wird des Cherubs Ruf sie wecken.

Gregem tumulûm vocabit
Exoptata vox: Eho!

Iam gregi convocato
Recludit ianuas.
Iamiam evigilato!
Exito tenebras!

Chorus angelorum.

Io! Io! iam eccos!
Qualis seges lactis est dis,
Quum veris afflavit os,
Et suscitat solis vis.

Gabriel.

Et mare quos subduxit,
Pro illis vigil Is:
Exi iam, grex, — illuxit! —
Aquarum tenebris!

Chorus angelorum.

Iubilum sonat
Maris e fluctibus:
Volens quod donat
Iam spoliûm ius.

Chorus redivivorum.

Di nos! Di! vos restituti,
Quos migrantes flevimus.
Ibit usque laus saluti!
O conventus unicus!

Gab. Mich. Raph. Uriel.

Levis est terra piis,
Montium moles scelestis.
Vae! vocabuntur diris
Iamiam tubae huius iris.

Chor der Erstandenen.

Furchtbar, wie Donnersturm,
Hallt es umher.
Bang' zittert die Erde,
Brausend stöhnet das Meer,
Furchtbar rollt der Donner des Zorns.

Uriel.

Versammle dich, Staub,
Wie der Donner des Herrn geboten!

Michael.

Verwesung, gieb die Todten!
Hölle gieb deinen Raub!

Chor der Erstandenen.

Nicht der Posaune Triumphschall,
Donner des Zornes ruft sie hervor,
Gräßlich steigen die Todten empor:
Im Blick Verzweiflung,
Im Munde des Todes Qual.

Chor der Ungerechten.

Weh!
Fallt über uns, ihr Berge!
Fluten des Meers, umhüllt uns!

Chor der Frommen.

Barmherzig ist der Herr und gnädig,
Langmüthig und von ew'ger Huld!

Chor der Engel.

Gerecht sind Deine Wege,
Du König der Heiligen!

Chorus redivivorum.

Mugiunt tonitru
Omnia heu!
Expalluit terra,
Aestus ululat vis,
Irae fragor ultimus it.

Uriel.

Congreditor, os!
Convocante te Deûm rege!

Michael.

Tu, tabes, ossa lege!
Orce, iam redde hos!

Chorus redivivorum.

Non illa tuba triumphans,
Tonitrus irae convocat vos:
Ecce, foedi quam reduces! hos!
Hunc exspem vultum,
Hoc morte distortum os!

Chorus impiorum.

Vae!
Obruite nos, montes!
Pelagi vis, nos rape!

Chorus piorum.

Benignus Deus est et clemens,
Parcens est, fons est gratiae.

Chorus angelorum.

Sunt iustae tuae viae,
O arbiter coelitum!

Dritter Theil.

Chor der Engel.

Er sammelt die Völker vor seinen Thron,
Er hält des Gerichtes Wage. -
Er wägt den Thaten gerechten Lohn,
Er hört die Stimme der Klage.

Raphael.

Des Kummers stille Thränen
Ruft seine Macht an's Licht.

Gabriel.

Der Unschuld banges Sehnen
Wird zeugen vor Gericht.

Uriel.

Mit lautem Schrei'n wird rufen
Zum Thron unschuld'ges Blut.

Michael.

Zorn blitzt von seinen Stufen
Auf stolzen Uebermuth.

Chor der Engel.

Er sammelt die Völker ꝛc. ꝛc.

Chor der Menschen.

Herr! o Herr!
Wer kann vor Dir bestehn?
In Sünden wurden wir geboren;
Verführung raubt uns Deine Huld: —
Laß nicht um des Versuchers Schuld
Uns ewig sein verloren!

Pars tertia.

Chorus angelorum.

Coëgit ad sese terricolas,
Iam libra de dextra pendet.
Appendet sortes iam meritas,
Querentum vocem attendet.

Raphael.

Iam mutos aegrûm fletus
In lucem proferet.

Gabriel.

Innoxiorum metus
Iam testes audiet.

Uriel.

Ad Sedem vi clamabit
Indigne caesûm grex.

Michael.

Iam ira fulminabit
In impotentes rex.

Chorus angelorum.

Coegit etc. etc.

Chorus hominum.

Rex! o Rex!
Quis est, qui tibi stet!
Impuro genere prognatos
Fefellit hostis gratiâ!
Ob eius noli crimina
In aevum nos damnatos!

Satan.

Ja, Volk, du bist verloren!
Du, die mit klarem Himmelslicht
Des Tages Werk beschaut;
Du, der mit blassem Angesicht
Die stille Nacht bethaut;
Ihr Himmelsaugen, die von fern
Herschaun mit goldnem Strahl:
Zeug, Sonne, mir, zeugt, Mond und Stern,
Der Menschen eignen Fall!

Chor der Höllengeister.

Triumph! Triumph! Sie zeugen:
Sie verlöschen, sie erbleichen,
Sie wenden das strahlende Angesicht,
Der Menschen Schuld verdunkelt ihr Licht.

Chor der Menschen.

Wehe! Weh! wer kann uns retten?
Wer wird uns vor Gott vertreten?

Chor der Apostel und heiligen Märtyrer.

Für Wahrheit haben wir gestritten,
Wahrheit war unsers Duldens Lohn.
Laß Wahrheit für die Sünder bitten,
Wahrhafter Gott, vor Deinem Thron!

Raphael.

Was naht die blut'ge Schaar,
In weißen Gewanden,
Den Siegeskranz im Haar,
Die Händ' in Banden?

Chor der Märtyrer.

Wir preisen Dich, Gott, unser Heil,
Hat gleich des Todes bittrer Pfeil
Die Brust mit Qual durchdrungen.

Satanas.

At vero periistis!
O tu, diurnas lumine
Qui puro lustras res;
Tu, pallida quae facie
In mutam noctem fles;
Vos, quae, coelorum lumina,
Despicitis in nos:
Testate mi, sol, sidera,
Per se perisse hos!

Chorus genior. infern.

Io! Io! testantur!
Exstinguuntur, nubilantur,
Vertentia fulgens retrorsus os —
Refugit lux ob noxios hos!

Chorus hominum.

Eheu! heu! quis nos servabit?
Quis pro Deo vindicabit?

Chorus Apostolorum et Martyrum.

Pro Veritate proeliati,
Hanc palmam deportavimus.
Sis exoratus Veritati,
Verissime, Tu sontibus!

Raphael.

Quid tu, cruenta vis,
Quae, nivibus picta,
In lauri comis is
Manuque stricta?

Chorus Martyrum.

O soter, Te, Te tollimus,
Trux etiamsi gladius
Configit pectus nostrum.

Satan.

Um Wahrheit ist ihr Blut geflossen,
Ihr Lied bezeugt der Menschen Schuld:
Die Wahrheit haben sie verstoßen,
Sie fleht umsonst des Richters Huld.

Chor der Menschen.

Weh! o weh!
Ach, daß wir so gesündigt haben!

Eva.

Und muß die Wahrheit schweigen,
Die Liebe zaget nicht:
Sie blieb den Menschen eigen,
Sie wendet das Gericht.
Mit aller Kinder Lallen,
Mit aller Mütter Schmerz
Läßt Lieb' ihr Flehn erschallen,
Blickt glaubend himmelwärts!

Chor der Mütter und Kinder.

Mit unserm schwachen Lallen,
Mit unserm Mutterschmerz
Läßt Lieb' ihr Flehn erschallen,
Blickt hoffend himmelwärts!

Satan.

Verfolgt von eurem Grimme,
Floh Liebe zur Geduld.
Umsonst fleht ihre Stimme,
Sie tilgt nicht eure Schuld.

Chor der Menschen.

Weh! Weh!
Es schwindet die Hoffnung,
Es naht sich der Zorn.
Weh! weh!

Satanas.

Pro vero sanguen profuderunt;
En, haec est culpa hominum:
Hi Veritatem expulerunt —
Exorat nil iustissimum.

Chorus hominum.

Heu! eheu!
Vae! nos, in tantum nos peccasse!

Eva.

Si Veritas mutescit,
Nil Amor expavet:
Humanis inhaerescit,
Vindictam inhibet.
Per lalla puerorum,
Per matrum gemitus,
Suspectans spem coelorum,
Hic instat precibus.

Chorus matrum et piorum.

Per lalla puerorum,
Per matrum gemitus,
Suspectans spem coelorum,
Hic instat precibus.

Satanas.

At fugit prae furore
Ad Patientiam:
Frustrato orat ore
Pro culpa vestra iam!

Chorus hominum.

Eheu! heu!
Evanuit spes iam!
Iam fulmen adest!
Heu! heu!

Chor der Engel.

Erden flammen, Monde fallen,
Düstre Feuermeere wallen,
Donner der Vernichtung hallen.
Die auf Himmelssäulen ruhten,
Sonnen stürzen in die Fluthen,
Sterne schmelzen in den Gluten.
Was der Zeiten Schooß geboren,
Geht im Weltensturm verloren,
Einzig bleibt, was Gott erkoren.
Sinken Monde, fallen Sonnen,
Sei das Weltenheer zerronnen —
Ew'ges Leben wird gewonnen!

Raphael.

Schon naht, von Engeln gehoben,
Die Mutter dem heiligen Thron.

Gabriel.

Still feiern die Himmel und loben
Sie mit dem ewigen Sohn.

Uriel.

Mit flehender sanfter Geberde
Blickt sie zu dem Mächter hinan.

Michael.

Sie fleht für die Sünder der Erde
Um Gnade den Ewigen an.

Raphael.

Sie nennt in heiligen Bitten
Der Mutter Schmerzen so bang.

Gabriel.

Sie nennt, was einst sie gelitten,
Als das Schwert ihr die Seele durchdrang.

Chorus angelorum.

Terrae flammant, lunae sidunt,
Pyriphlegethontes stridunt,
Diri tonitrus concidunt.
Qui coelûm columnis fulti,
Soles fluctibus sepulti,
Astris ignes sunt adulti.
Die quidquid est prognatum,
Orbis en! ruina stratum,
Unum stat, quod Deo ratum.
Sidant lunae, cadant soles,
Orbium liquescant moles —
Ita diva nata proles!

Raphael.

En! iam ab angelis lata
Lux Matris ad solium it!

Gabriel.

Silentio coeli laudata
Nato cum maximo fit.

Uriel.

En! supplice suspicit ore
Nunc placido Iudicis os!

Michael.

Nunc deprecans est ab Amore
Aeterno deperditos hos!

Raphael.

Refertque prece cum sancta,
Quid matri sanctae sit.

Gabriel.

Additque pectora plancta,
Dum per animam gladius it.

Uriel.

Es ruht vor den himmlischen Worten
Das tobende Flammenmeer.

Michael.

Von des Abgrunds nächtlichen Pforten
Tönt Feier der Göttlichen her.

Die vier Erzengel und Chor.

Maria, du Milde! du Süße!
Dir schallen der Himmlischen Grüße,
Dich feiert im Dunkel der Tod!

Maria.

Dein Blut, mein Sohn! mein Gott!

Die Erzengel.

Heilig!

Stimmen der Apostel und Heiligen.

Barmherzig!

Die Erzengel.

Heilig!

Chor der Menschen.

Und gnädig!

Chor der Engel und Menschen.

Heilig und gnädig ist Gott!

Die vier Erzengel.

Ein Tag ist vor Ihm tausend Jahr,
Ein Augenblick die Ewigkeit.

Die Erzengel.

Es ist vollbracht!

Uriel.

Flammarum et jam conticuit
Fragosa dicenti vis.

Michael.

Ex abyssi nocte clarescit
Vox: ave, sanctissima, sis!

Quatuor Archangeli et Chorus.

O mitis, o dulcis Maria!
Te celebrant carmina dia,
Adorat in Erebo mors!

Maria.

En, Crux! o cor! o Rex!

Archangeli.

Sanctus!

Voces Apostolorum et Sanctorum.

Benignus!

Archangeli.

Sanctus!

Chorus hominum.

Et clemens!

Chorus angelorum et hominum.

Sanctus et clemens est Rex!

Archangeli.

Sunt dies Ei saecula,
Momentum est aeternitas.

Archangeli.

Litatum est!

Chor der Engel.

Vollbracht ist das Opfer der Ewigkeit!
Er ruft sie alle zu seiner Herrlichkeit!
Neue Welten gehn aus Fluten,
Geister gehn verklärt aus Gluten,
Herrlich prangt des Himmels Reich.
Lobgesang schallt seiner Ehre,
Welten jauchzen, Geisterheere
Preisen ewig ihn zugleich!

Voller Chor aller Geister und Erstandenen.

Sein ist das Reich,
Und die Kraft
Und die Macht
Und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. Amen.

O goldne Zeit, auf ewig hingeschwunden:
Wie süß bethört es, deine ferne Spur
In alter Sänger Sprüchen zu erkunden!
Da hauchte stets des Frühlings Milde nur,
Und es gedieh' (so tönt die heil'ge Sage)
Freiwillig alle Fäll' im Schooß der Flur.

Noch Krankheit kannten sie, noch Furcht, noch Klage;
In süßer Ruhe, brüderlich gesellt,
Verlebten sie des gleichen Lebens Tage.
Nie alternd lebte jene frühe Welt:
Sie starben, wie dem Schlummer hingegeben,
So wie die reife Frucht vom Baume fällt.

Wo kein Gebot, war auch kein Widerstreben:
Des alten Kronos väterlichen Thron
Schien Liebe nur zu gründen und zu heben.

Chorus angelorum.

Litavit aeterna iam victima!
Rex vocat cunctos ad sua gaudia.
Mundi novi profluentes,
Flammis expurgatae mentes,
Mira splendet regia.
Hymni resonant honori,
Mundi saltant, divûm chori
Cantant Hunc in saecula!

Chorus plenus omnium angel. et redivivorum.

Eius est res
Atque vis
Atque ius
Atque gloria in
Saecula. Amen.

Proh aurum aevi, nullum iam aeternum!
Quam dulce signa fallit ultima
Lustrasse tua vatum per gubernum!
Spirabant veris usque suavia,
Per seque dabat (fides fabularum)
Telluris sinus cuncta munera.

Ignari morbûm, metuum, curarum,
In otî melle, ceu germanitas,
Agebant vitam vicium nullarum.
Non senescentes en! terricolas,
Morientesque, somnos ceu sequentes,
Maturas baccas ceu deciduas.

En sine lege recto concedentes:
Saturni cani regna patria
En caritates unas exstruentes!

Viel Zeiten waren wechsellos entflohn,
Und ach! sie zählte niemand: da entflammte
Begier nach Thaten seinen kühnen Sohn.

Des Vaters Haupt vom stillen Herrscheramte
Zu bannen rang, unruhig, das Geschlecht,
Das mit dem Zeus aus Rheas Schooße stammte.
Doch die Titanen stehn für Kronos Recht.
So trennten sich die himmlischen Gewalten,
Und weltverheerend tobte das Gefecht.

Das Licht erlosch, des Himmels Vesten hallten,
Die Erde wankt, als ob zum Tartarus
Hinab ein jäher Riß sie sollte spalten.
Sonst ruhig in sich kreisend, schwoll der Fluß
Okeanos aus seines Bettes Tiefen,
Und brach herein mit brausendem Erguß.

Unendlich war ihr Kampf; vergebens riefen
Sie der Entscheidung, Kraft an Kraft gebannt,
So lang' des Donners neue Blitze schliefen.
Kaum aber warf aus allgewalt'ger Hand
Zeus seine tausend sturmbeschwingten Wetter,
Gekrach' und Dampf und unauslöschbar'n Brand,

So stürzten die Titanen, ohne Retter,
Betäubt, geblendet in die öde Nacht,
Und Götter wurden Sieger über Götter.
Hoch thront nun im Olymp Kronions Macht,
Den Raub der Welt vertheilt er seinen Treuen,
Des bangen Erdenvolks wird nicht gedacht.

Da des Verderbens Wolken sich zerstreuen,
Und, wer entronnen, aufwacht zum Gefühl,
Erstarrt ihr Blick auf grausen Wüsteneien.
Wo sonst des Lebens fröhliches Gewühl
Entzückend webte, wo, bethaut von Düften,
Nur Liebe flüsterte, nur Scherz und Spiel:

Occiderant sic multa saecula,
Ah! nullo numerante, quum flammata
Ferocis Nati spes magnifica —

Conatur patris capiti pacata
Extorse sceptra turbulenta gens,
Eodem utero cum Iove sata.
Non grex Titanum ius est deserens:
Sic numina coelorum sunt distracta,
Orbemque pugna vastat saeviens.

Exstincta lux, arx poli labefacta,
Praecepsque tellus, ac si penitus
Dehiscens Orco reserat subacta.
Sedatus gyris ante fluvius
Oceani refusus imis — quantum
Exaestuat insanis fluctibus!

Immensa bella cassum invocantum
Eventum tardum, vim urgente vi,
Dum cessant tela manuum Tonantum.
At vix dum vibrat dextra Maximi
Turbinibus ruentis tempestatis
Fragores, fumos, pestes Mulcibri,

Titanes mentibus quum consternatis
Caecati Stygis mitti tenebris,
Diique vos ex Diis triumphatis!
Saturnii tum summa coelo vis,
Qui raptum orbem sociis divisit,
Sed anxii nil memor hominis.

Exitii quum nubes se dimisit,
Elapsus quisque rursus sensit se, —
Heu! foeda lucem vastitas elisit!
Qua nuper animantum alacre
Undabat flore grex, in rosae rore
Ridebat Amor, Iocus undique,

Da lauert jetzt in düstern Felsengrüften
Das Raubthier; einsam schallt des Hungers Schrei,
Verloren zwischen unwirthbaren Klüften.
Nichts blieb vom Fluche der Zerrüttung frei:
Das Friedlichste verwildert, blut'ge Sitte
Führt ehern das Gesetz der Noth herbei.

Die Furcht beherrscht des Menschen irre Tritte,
Er schmachtet durstig in des Sommers Glut,
Ihn schirmt vor Frost kein Lager, keine Hütte.
Selbst die Erinn'rung vom entfloh'nen Gut
Erliegt des Elends lastendem Gewichte,
Kein Hoffen weckt ihm den erstorbnen Muth.

In sich verdüstert tappt er auch im Lichte,
Als säh' er nicht; hört, ohne zu verstehn,
Gedankenlos, wie wüste Traumgesichte.
Da stieg Prometheus von Olympos Höh'n,
Schaut' auf den Sohn des Staubes, seufzt' und sagte:
„Und sollst du so durch fremde Schuld vergehn?

Ich warnte die Titanen; doch wer fragte
Der Weisheit Rath? wer spottete nicht mein,
Als ich das Schicksal zu enthüllen wagte?
Der regen Vorsicht werd' es Macht verleihn,
Denn reifen müsse die Geburt der Zeiten:
Sie könne nicht in stolzer Ruh' gedeihn.

So wählt' ich, ungern zwar, für Zeus zu streiten;
Nur meine Mutter rettet' ich und mich,
Und half den Fall des eignen Stamms bereiten.
Dich aber, Mensch, erheb' ich über dich.
Die goldne Kindheit darf nicht wiederkehren,
Die dir in weichem Schooß der Luft verstrich.

Drum lerne handeln, schaffen und entbehren!
Ob alles wider dich verschworen scheint,
Soll inn're Kraft doch siegend dich bewähren.

In rupis iam umbroso manet ore
Te tigris, rugit Famis sola vis,
Inhospitali pervaga squalore.
Nil furiis intactum rabidis:
Pax efferascit, mos Necessitatem
Cruentus manibus fert aeneis.

Humani Timor vagam urget ratem,
Arentis siti, gravi Sirio,
Inermis frigoris in potestatem.
Oblitterata quin in animo
Memoria, miseria praesente,
Nec ulla spes est adminiculo.

In ipso sole, nocte cor premente,
Tenebrio, non capit audiens,
Ceu somniorum visa sine mente.
Prometheus sed, Olympum deserens,
Est imo generi sic lacrymatus:
Perire tene illis innocens?

Commonui Titanas: quis scrutatus
Oracla vera? quis non risit me,
Ut expedire fata sum conatus?
Iam menti providae rem cedere,
Maturaturum nam aetatis fructum,
Non otio securo mactum spe.

Invito vel pro Iove standum ductum,
Servatis matre tantum atque me,
Ipseque genus ivi hoc destructum.
Te vero, homo, tollo super te,
Infantiae non aurum renovatur,
Quo molli pace possis fluere.

Egisse iam, carere iam discatur,
Ut dicas omnia hostilia,
At animus victrici vi firmatur.

Allein wer hört, wer faßt mich? Wo erscheint
Noch die Gestalt in diesem bösen Wilde,
Die Erd' und Himmel schön in sich vereint?

Laßt sehn denn, wie ich schaffend neu sie bilde!
Der Mutter Boden beut den Stoff mir schon,
Das Leben dann die himmlischen Gefilde."
So spricht in sich der Themis weiser Sohn,
Und geht an's Werk mit sinnender Geberde,
In reiner Fluth erweichend reinen Thon.

Er formet sorgsam, daß die Bildung werde
Wie der Entwurf sie fordert: schon erhebt
Der neue Mensch sein Antlitz von der Erde,
Voll leichter Kraft, die scheinbar ihn belebt,
Die Arme schwellt, die breite Brust ihmründet,
Und gleichgewogen durch die Glieder strebt.

Das edle Haupt, die feste Stirn verkündet
Ein Wesen, wohlgefaßt auf Freud' und Leid,
Kühn, lebensfroh und in sich selbst gegründet.
Der Bildner schaut in stiller Gnügsamkeit
Auf dies Geschöpf, aus seinem Geist entsprungen,
Worin sein eignes Dasein sich erneut.

Noch prüft er ernst, ob jeder Theil gelungen;
Dann säumt er nicht. Es hatte jetzt die Nacht
Die Sternenhüll' um Land und Meer geschwungen:
Kein sterblich, noch unsterblich Auge wacht;
Da wandelt schweigend auf des Aethers Pfaden
Der Japetid', auf seinen Raub bedacht,

Hin zu des Orts entlegensten Gestaden,
Wo Helios ambrosisches Gespann
An goldnen Krippen steht, vom Joch entladen.
Prometheus will, was seine Kunst ersann,
Mit heil'gen Kräften paaren: dort nur glühet,
Was würdig sein Gebild beseelen kann,

Sed me quis audit? capit? lumina
Non fera vident vultum in horrenda,
In quo terrenis mista supera.

Mi forma nova iam experienda:
Materiam iam mater Tellus dat;
Tum anima de coelis est petenda."
Hanc Themidos stirps spem deliberat;
Aggressus opus, vultu machinante,
Argillam fonte puram irrigat.

Et fingit arte formam elegante,
Proposito concinnam; novus tum
Iam adstat homo vultu suspectante.
Iam dicas levi vi spirituum
Lacertos plenos, pectora rotunda,
Aequaliumque membra ponderum.

Augustum caput, firma frons, iucunda
Et laeva docet ferre strenuum,
Audacem, stabilem, vi laetabunda.
Tuetur fictor opus editum
Ingenii vi, sibi gratulatus,
In quo se natum videt iterum.

Iam partes satis singulas scrutatus,
Moratur nihil: noctis pallio
Stellato mundus erat iam ornatus —
Potitus omni Somnus oculo —
Aetheriis in viis silens pergit
Iapeti stirps, furto callido

Intentus, aequor in qua polus vergit,
Quadriga solis qua ambrosia,
Immunis iugi, auro sitim mergit.
Conatur artis iam miracula
Vi sancta coniunxisse: illic ignis,
Quo uno digna vivit anima;

Der Quell, dem alle Lebensfüll' entblühet.
Da schöpfet er und trägt den Funken fort,
Der willig ihm auf seine Fackel sprühet.
Er eilt zurück zu dem verlass'nen Ort.
Doch als er naht (kaum dämmerte der Morgen),
Erwartet zürnend ihn der Themis Wort.

Noch Künftiges, noch Fernes bleibt verborgen
Vor ihrem Sinn; durchschaut von Anbeginn
Hat sie des Sohnes Thun mit wachen Sorgen.
Aus Delphos Grotten tritt sie zu ihm hin,
Wo sie der Brüder Fall noch still betrauert;
Wo vor der heiligen Enthüllerin

Des Schicksals einst das Herz der Menschen schauert,
Bis Phöbos junge Kraft den Python schlägt,
Der in der Haine Graun verderbend lauert.
„Dämonischer, so spricht sie, was erregt
Den frevlen Muth dir, diese Saat zu säen,
Die eine Welt Gefahren in sich trägt?

Die That ist nicht mehr dein, wann sie geschehen,
Sie strömt die Zeiten durch: die Spindel rollt,
Wie sie der Nacht uralte Töchter drehen."
„Wär' auch Mißlingen aller Mühen Sold,
Erwiedert er: doch soll mich niemals reuen,
Was ich nach tiefem Forschen fest gewollt.

Kann Götter die Unsterblichkeit erfreuen,
Die fremd vorbei schleicht, die sie, ewig todt,
Durch Thaten nie zum Eigenthum sich weihen?"
Drauf Themis: „Sohn! der Zorn des Herrschers droht
Dem, der mit Hohem Niedres will vermengen.
Du höhnst der Ordnung trennendes Gebot.

Durch diese Gluth erhitzt, wird aus den Engen
Des kleinen Lebens, das ein Hauch zerstört,
Dein Zögling stolz zum Götterloos sich drängen." —

Qui vitae floret copiis benignis:
Abducit haustum iam igniculum,
In taedam laetis emicat qui signis.
Iam loca repetit, quîs exitum;
At propinquantem (coelum vix albescit)
Irata manet mater filium.

Futurum cuius menti non latescit,
Nec loco distans. Ab initio,
Quid agat ille, videns, haec horrescit.
Ex antro tum egressa Delphico,
Quo cladem fratrum pectus versat mutum,
Quo hominum cor ab oraculo

Est sancto tam horroribus imbutum,
Dum Phoebi vis Pythonem domuit,
In silvae nocte terga convolutum.
Sic infit: „Proh insanus! pectus quid
Incendit audax, segetem sparsisse,
Infanda quae pericla concipit?

Non tua res, quam gaudes absolvisse,
Per saecla propagatur, fusus it,
Ut Noctis iubet cana proles esse."
„Ut pretium laboris nullum sit, —
Hic refert, — at me nullum poenitebit
Tam meditatum mens quod edidit.

Num Diis immortalitas placebit,
Quae aliena, clauda, mortua,
Factorum privilegiis carebit?"
Tum Themis: „fili, manent fulmina
Coelestibus terrestria misturum.
Tu sancta temeras discrimina.

Incensum, disce, tuum erupturum
Ruentis aura vitae carcere
Alumnum, coelum stulte petiturum."

„Nur selbst sich gnügen, wenn kein Gott ihn hört:
(Prometheus sprach's) wer achtet seiner Leiden?
Sie zu bekämpfen werd' ihm nicht verwehrt.

Wie möchte Zeus dies arme Streben neiden?
Er thront allwaltend; schreckt ein Wesen ihn,
Das von der Gottheit Tod und Ohnmacht scheiden?" —
„Wohl kann der Mensch sich diesen nicht entziehn:
Vom Wunsch gespornt, doch an den Staub gebunden,
Verzehrt er sich in streitendem Bemühn.

Des Thieres Angst ist mit dem Schmerz verschwunden;
Was war und sein wird, drückt den regen Geist,
So hast du ihm nur neue Qual erfunden." —
„Nein! die der dumpfen Thierheit ihn entreißt,
Vorausficht wird ihm ihre Schwester senden,
Die Hoffnung, welche muthig dulden heißt.

Das Schwerste wird er, so gestärkt, vollenden;
Wo der Nothwendigkeit sein Will' erliegt,
Wird er ihn ordnend in sein Innres wenden."
„Und wenn er auch sein hohes Ziel ersiegt,
Bald wird er doch sein bittres Loos verklagen,
Daß Will' und Kraft mit ihm in Nichts verfliegt.

Wie Wellen sich am Klippenstrand zerschlagen,
Muß auf Geschlecht Geschlecht, in stetem Kreis
Die Bahn durchlaufen und dem Preis' entsagen."
„Das Gute stirbt nicht, der bescheidne Fleiß,
Die tapfre That, sie bringen Frucht und laben;
Den Enkel schattet das gepflanzte Reis.

Und immer reicher durch der Vorwelt Gaben,
Beut ein Geschlecht dem andern froh die Hand,
Und paart im Wettlauf Greise, Männer, Knaben.
Die Stärke weicht dem ordnenden Verstand.
Sich selbst und alles wird der Mensch gestalten,
Mit Anmuth zierend, was die Noth erfand.

Prometheus contra: „At contentum se
Olympo surdo! curans quis malorum?
Iam repugnare fas sit strenue!

Invideat conatum miserorum
Omnipotens Rex? huncne terreat
Mortale corpus, praeda vitiorum?“ —
„Est: ab his homo se non liberat: —
Cupido flagrat humo mancipati:
Sic ipse se distractus enecat.

Angores bruti cum dolore strati,
Quod fuit, erit, premit animum
Ah! Tibi novis diris cruciati!“ —
„Quae vindicat a regno sensuum,
Prudentia, submittit at sororem,
Ac dantem ferre Spem impavidum.

Sic cernes difficillimûm victorem:
Ut ausis maior sit Necessitas,
Hunc cernes pectoris dispositorem.“
„Contingat nisu metas arduas,
Acerbam tamen sortem mox queretur:
Proh mecum velle, vires nebulas!

Ut fluctus orae scopulis deletur,
Aetatem trudens aetas; — omnibus
Est idem cursus; — palma non feretur.“ —
„Non perit bonum; labor tacitus,
Factumque forte, mellibus fecundum,
Nepoti tegmen satus surculus.

Dat manum saeclo saeclum laetabundum,
Maiorum donis semper auctius;
Aetatibus certantibus currundum.
Ceduntque vires mentis legibus.
Se ipsum homo, cuncta conformabit,
Exornans, reperit quae trepidus.

Er heißt den Grund verborgne Schätz' entfalten;
Er zähmt das Roß; er weiß auf offnem Meer
Mit leinbeflügeltem Geschirr zu walten.
Die Felshöh' starrt nicht unbeweglich mehr:
Leicht schwebend, wie gelockt vom Zauberklange,
Wölbt sie, und führt, und reiht sich um ihn her.

Was unsichtbar in Red' und im Gesange
Dem Ohr vorbei wallt, stellt er bleibend dar,
Daß fernen Zeiten es ein Denkmal prange.
Ich nenne Kleines: zahllos blüht die Schaar
Der Künst' empor; von diesem Sonnenfunken
Glüht einst die Erd' ein lichter Weihaltar." —

„O Sohn! du bist vom Schöpferwahne trunken!
Wie wären sonst vor eitlem Gaukelschein
Der Vorsicht Lehren deinem Geist entsunken?
Ja! Flamm' und Brand wird dieser Funke sein,
Die Sterblichen verderbend wird er wüthen,
Den Aether trüben, und die Erd' entweihn.

Kein Zügel kann den frechen Willen hüten;
Ihm fröhnt der Witz, und jede Kunst, und schafft,
Daß ungeheure Wünsch' im Herzen brüten.
Doch, was er auch weitgreifend an sich rafft,
Nichts gnüget ihm; er jagt nach neuem Raube,
Weil im Besitz die schnöde Lust erschlafft.

Und schlau vermess'ne, jedem Rechte taube,
Gewalt spannt Völker in des Joches Schmach,
Ihr Fußtritt beugt die Nacken tief zum Staube.
Die Zwietracht geht ihr ruhewürgend nach,
Und den Verein der Menschen knüpft die Treue,
Die Eide bricht, so oft sie Eide sprach.

Dann schließt zum blut'gem Tanz sich Reih' an Reihe,
Hellblinkend jauchzt der Erdentrißne Stahl,
Daß er dem Tode Hekatomben weihe.

Occultum imis aurum evocabit,
Sonipedem domabit, linteis
Neptuni regna pennis superabit.
Non cautis alta iam immobilis,
Ceu blanda prece citharae levata,
It nexibus in muros mutuis.

Quae dicta fallunt oclos et cantata
Praeterque fluunt aures, statuet
In monumenta saeclis celebrata.
Et parva laudo; mille scilicet
Florescent artes, solis ex scintilla,
Ut ara flammas Tellus eriget.

„Proh! luce spei Te lymphatum illa,
Ut vanis menti prae praestigiis
Sit nulla iam prudentia Sibylla!
Incendium scintillam videris:
Mortales devastabit rabiosa,
Nox aetheri, foedatrix infimis.

Temeritas effrena, portentosa
Et, servis artibus ingenuis,
Optata coquent pectora monstrosa.
Nec, tanta sint cum eius impetis,
Contentus ullo, nova sed venatur,
Libido marcet quippe dominis.

Iustitiam fraus surda cavillatur,
Turpique iugo subdit gentes vis,
In capitaque pede degressatur.
Discordia, tu pacem caedens is,
Tu, Fides, celebrationes nectis,
Quae frangis, quicquid iuras foederis.

Ad orgia cruenta tum collectis,
Exsultat fulgens ferrum, Morti iam
Facturum virûm millibus porrectis.

Doch offnes Morden bringt nur kurze Qual:
Groll, schleichender Verrath und gift'ge Tücke
Trieft von den Bechern selbst beim Brudermahl.

An's Licht gesandt vom nächtlichen Geschicke,
Entschleiert Nemesis ihr Angesicht,
Und mißt die Greu'l mit richtend ernstem Blicke,
Und ruft zur furchtbar'n, namenlosen Pflicht
Die ewig eingedenken Rächerinnen,
Um deren Stirn Gorgonenhaar sich flicht.

Die Schuld kann nirgends ihrem Netz entrinnen,
Blutathmend, qualweissagend heult ihr Lied,
Durchwühlt die Adern und verwirrt die Sinnen." —
„Mich schrecket nicht dein schauendes Gemüth,
O Mutter! ob dein Mund nie Lügen redet,
Ich weiß, daß auch, was du verschweigst, geschieht.

Wenn jedes Frevels sich der Mensch entblödet,
Bleibt das ihm Vollmacht doch zu höherm Heil,
Womit er oft unselig sich befehdet.
Blind eilt zum Ziel ein abgeschnellter Pfeil,
Des Thieres Trieb; es irrt nur, wer da wählet.
Sich selbst zu lenken ist des Freien Theil.

Erkenntniß wurzelt ihm, wo er gefehlet,
Steigt fest und fester aus der Täuschung Fluth,
Und wird zur Weisheit durch Entschluß gestählet.
Der Meister seines Innern läßt die Wuth
Der Lüste sich einander blind zerfchellen,
Und Niedriges verschmäht, wer Großes thut.

Wenn Maaß und Heldenkraft sich so gesellen,
Wird die Gewalt entthront, das Recht gebeut,
Nur Liebe macht die freien Herzen schwellen.
Sobald Gefahr dem schönen Bunde dräut,
Für Alle Jeder, und für Jeden Alle,
Sind sie, den Tod zu suchen, froh bereit;

At Caedes brevem dat miseriam —
Iam Livor, caeca Fraus, virusque Doli
In poclis fratrum inter epulam.

Nocturno reddita tum fato soli,
Os velis sacrum nudat Nemesis,
Piaclûm ultrix iam horrenda moli;
Infandis, diris sunt servitiis
Iniunctis praesto Dirae nil oblitae,
Quîs cincta comis frons est Gorgonis.

His nullae culpae plagis expeditae,
His sanguen spirat, ignes naenia,
Qua venae fossae, mentes sunt attritae.“ —
„Non tua pectora me praesaga,
O Mater, terrent — es veracitas;
At fiunt quoque tibi tacita.

Mortalis omne temerat si fas,
Maioris est at spei pignus id,
Committit cui pugnas impias.
Ceu telum, scopum caecus appetit
Instinctus bruti; error deligentis:
Se regit, cui libertas obtigit.

Cognitio firmatur delinquentis;
Errorum macta surgit fluctibus,
Decreto roborata, fit prudentis.
Sinitque sui potens impetus
Libidinum se mutuo fregisse;
Abiectum maior spernit animus.

Fac, modum, robur sic coaluisse,
Tum pulsa regno vi Fas imperat,
Videsque corda libera crevisse.
Simul periclum pactìs ingruat,
Pro cunctis singulos, pro hisque cunctos
Petendae mortis amor occupat.

Und, unbezwungen bei des Tapfern Falle,
Strebt seine Tugend selbstbewußt empor,
Und lebt vergöttert in der Lieder Halle.
Nach Kämpfen geht der Friede mild hervor:
Zum Oelbaum grünt die Lanze, Schwerter pflügen,
Und sichre Fülle wohnt bei offnem Thor.

Der Adler kann auch über Meere fliegen.
Ist aus dem Chaos nicht durch Lieb' und Zwist
Die Ordnung aller Ding' empor gestiegen?
Vollendung strahlt, die kein Gedank' ermißt,
Erst durch des Irrsals Nächte diesem Wesen,
Das sich zu schaffen nur geschaffen ist.

Zeus hat die Welt; dich hab' ich mir erlesen,
Du Werk und Abbild meiner Thatenlust!
Frei sollst du sein: was zaudr' ich, dich zu lösen?" —
„Noch halt, o halt, Prometheus! meine Brust
Stöhnt ahnend unter den unnennbar'n Plagen,
Womit du bald dein Wohlthun büßen mußt.

Ergrimmt, daß eines Tags Geschöpfe wagen,
Titanen gleich, nur stolz auf sich zu baun,
Wird dich des Donnrers Wort in Banden schlagen.
Mit Ketten, ehrnen Ringen und den Klau'n
Der Keil und Nägel wird an öde Klippen
Der Erde Strand dich festgeschmiedet schaun.

Da harrest du, des Felsens schroffe Rippen,
Dein Lager, aufrecht, unbeweglich, wach;
Dir labt kein Nectar die verdorrten Lippen.
Nie hörst du deiner Menschen kindlich Ach,
Kein Lebenstritt naht so verwais'ten Fernen,
Der Wiederhall nur ächzt dir einsam nach.

Die Sonnen ziehn, es zieht mit ihren Sternen
Die Nacht vorbei; eh' deine Kunst dich lös't,
Mag dir zu rauschen dort die See verlernen."

Omnesque fallens gladios coniunctos,
Enisa virtus, sui conscia,
Fit diva plectro maximo per functos.
Florescit Pax ex bellis placida,
Fit hasta olea, fit vomer ensis,
Patente porta, tuta munera.

En, aquilam aequoribus emensis!
Amore Chaus, Chaus litibus
Enatus ordo rerum hic ingensis.
Perfectio stat — stupet animus —
Tenebris huic meo tot errorum,
Qui se ut gignat tantum genitus.

Tu mi cessisti — cessit mundus Deo —
O ars, imago mei spiritus,
Iam eris liber! iam solutum eo!"
„Sta adhuc! sta, Prometheu! praesagus
Mi malo gemit animus infando,
Quo luiturus es, beneficus.

Irato, quod creata aliquando
Audebunt semet solis fidere,
Tonanti, vae! vae esse catenando!
Aheneis Te uncis, clavis Te
Tenacibus et cuneis iam orae
Affixum scoplis cernent sine spe.

Praeruptus torus, nec unius horae
Constrictum fallit blanda requies,
Non nectar est exspei linguae morae.
Non te gementes audis homines,
Has nullo solitudines visente,
At gemitus fert Echo duplices.

Sol praeterit, cum agmine fulgente
Nox praeterit; ars solvit nulla Te,
Ni murmurare mari dediscente." —

„Sinkt dieſer dann, von meiner Gab' entblößt,
Zum Knecht zurück? wird ſein der Blitz nicht ſchonen,
Wenn vom Olymp mein Bundsgenoß mich ſtößt?“ —

„Zeus kann die Bildnerei dir bitter lohnen,
Doch hemmen darf er nicht, was ſie erzielt,
Denn ſelbſt die Macht muß dem Verhängniß frohnen.“ —
„So will ich dulden, was die Noth befiehlt:
Ich bin unſterblich, und mein ew'ger Wille
Wird von der Qual, ein Berg vom Sturm, umſpielt.“

„Weh mir! daß ich dein Unheil dir enthülle!
Durch Rieſentrotz, Titan, erwirbſt du bloß,
Daß Zeus der Rache Maaß noch höher fülle.
Er läßt der Blitze Flammenwirbel los,
Daß Meer und Aether durcheinander brauſen;
Hochdonnernd ſtürzt die Felskluft in den Schooß

Des dumpfen Hades dich: da wirſt du hauſen,
Bis Zeus dem Tageslicht zurück dich bringt,
Dir ſelbſt zur Schmach, den Himmliſchen ein Grauſen.
Sein Flügelhund, der blut'ge Geier, ſpringt
Umſchattend auf die ſtarrgebundnen Glieder,
Zerfleiſcht die Bruſt dir; was er Tags verſchlingt

Erwächſt der blut'gen Leber nächtlich wieder;
Laut ſchwirrend kommt der ungerufne Gaſt,
Schwebt langſam fort mit triefendem Gefieder.“ —
„Nichts Fremdes übt, wer ſeinen Haſſer haßt:
Kronion aber herrſcht, der Ungerechte,
Durch meine Hülf' im himmliſchen Pallaſt.

Nun hält der Tartarus die alten Mächte,
Und feig gehorcht der jungen Götter Schaar.
Wo iſt ein Starker, der mich retten möchte?
Dir legt die Zukunft ihr Geheimniß dar,
O meiner Mutter heil'ges Haupt! ich flehe
Beim Styx dich an: mach' mir ſie offenbar,

„Et iste, meo cassus munere,
Fit servus rursus, coelo deturbante,
Me socio? non vacat fulmine?“ —

„Te Iovi vastas artis poenas dante,
At nefas, sistier propositum,
Imperio vel fato imperante.“ —
„Necessitati iam do humerum,
Aeternus; vis aeterna voluntatis
Dolorum ridens, mons ut turbinum. —

„Vae vela mihi detrahenti fatis!
Nil agis, o contumacissime!
Non ultionis hoc est Regi satis!
Effusa fulminum sed rabie
Est aetherem et aequora misturus,
Ceu tonitrus fragore mittit te

Ruina situ Tartari: sessurus
Tu, rursus dum te donet lumine
Rex, — foedus tibi, Deas territurus.
Et canis ales, vultur vorax, se
Praecipitem in membra dans revincta,
Rimatur pectus; sed quotidie

Quae pascit, nocti iecori refincta;
Horrendum strepens hospes involat,
Abitque tardus penna sangue tincta.“ —
„Osoris osor nota perpetrat:
Saturni proles domo sed iniqua
Coelesti, ope mea, dominat.

Coercet Orcus numina antiqua;
Ignavum novûm est obsequium —
Vis ubi est, cui clamem: vincla liqua!
Tu omnem rerum vides exitum,
O sanctum matris caput! te imploro
Per Stygem, dissipa mi nubilum!

Ob nie ein Ringer für das Recht erstehe
Aus sterblichem und göttlichem Geschlecht,
Der Götterkraft zum Heldenthum erhöhe?
Wenn der, vom Mühsal ewig ungeschwächt,
Gefahren sucht, und tilget Ungeheuer,
Und Räuber zähmt, und Unterdrückte rächt,

Dann treibt ihn auch des freien Muthes Feuer,
Das ich verlieh, in Wüsten ohne Pfad;
Er kommt, zerreißt die Bande, würgt den Geier.
Ja er vollbringt's, und zürnte seiner That
Der Donnrer auch, und hätt' ihn der gezeuget,
Der mit der Herrschaft Fuß mich niedertrat." —

Der Japetide rief's, doch Themis schweiget;
Wie Gram und Zweifel ihr im Busen schwoll,
Hat sie die Stirn verschleiert abgeneiget.
Sie weiß, daß einst der Tag erscheinen soll,
Wo ihrem Sohn Herakles heil'ge Stärke
Mit Rettung nahet, gleicher Gottheit voll.

Auf daß er mehr auf ihre Warnung merke,
Verschwieg sie, was sein weiser Sinn erspäht. —
Was schreckt ihn nun bei dem verwegnen Werke?
Er kehrt zum Bilde sich, das vor ihm steht,
Und spricht: Geh! wirke! trage Leid und Wonne!
Der Funke blitzt, und Lebensodem weht,
Der freie Mensch blickt zur verwandten Sonne.

Est numquam exorturus vindex, oro,
Dic, imo de, de summo semine,
Qui heros accessurus Deûm choro?
Quum hic adversa nulla fractus re,
Pericla quaerens, monstra devastabit,
Exstinguet Cacos, crux superbiae,

Divina hunc ferocia vocabit,
A me tributa, haec in avia:
En! praesens solvet, monstrum iugulabit.
Fatalis lux, si Tonans opera
Vel irascatur, quin sit pater, iacet
Prometheus cuius manu regia.“ —

Haec stirps Iapeti. Sed Themis tacet:
Dum anceps corde cura fluctuat,
Velatam frontem demisisse placet.
Quae diem fore olim noverat,
Quo sanctum robur Herculis praesente —
Par pari, — ope proli affuat.

Ut esset dictis proniore mente,
At tacuit, quod Prudens invenit.
Quid facti iam absterret confidente?
Effigiem adstantem respicit,
Et haec: „I, insta, fortis ferto fatum!“
Scintilla micat: spiritus en! it,
Et homo Solem suspicit cognatum.

Fest gemauert in der Erden
Steht die Form, aus Lehm gebrannt.
Heute muß die Glocke werden:
Frisch, Gesellen! seid zur Hand!
Von der Stirne heiß
Rinnen muß der Schweiß,
Soll das Werk den Meister loben:
Doch der Segen kommt von oben.

Zum Werke, das wir ernst bereiten,
Geziemt sich wohl ein ernstes Wort;
Wenn gute Reden sie begleiten,
Dann fließt die Arbeit munter fort.
So laßt uns jetzt mit Fleiß betrachten,
Was durch die schwache Kraft entspringt;
Den schlechten Mann muß man verachten,
Der nie bedacht, was er vollbringt.
Das ist's ja, was den Menschen zieret,
Und dazu ward ihm der Verstand,
Daß er im innern Herzen spüret,
Was er erschafft mit seiner Hand.

Nehmet Holz vom Fichtenstamme,
Doch recht trocken laßt es sein,
Daß die eingepreßte Flamme
Schlage zu dem Schwalch hinein!
Kocht des Kupfers Brei!
Schnell das Zinn herbei!
Daß die zähe Glockenspeise
Fließe nach der rechten Weise!

Was in des Dammes tiefer Grube
Die Hand mit Feuers Hülfe baut,
Hoch auf des Thurmes Glockenstube,
Da wird es von uns zeugen laut.
Noch dauern wird's in späten Tagen,
Und rühren vieler Menschen Ohr,

Stat sub terra mi, firmata
Muro, forma coctilis.
Erit iam campana nata:
Age, puer! praesto sis!
Fluat frontibus
Rivus fervidus,
Ars si vis sit fabri testis;
At Prosperitas coelestis.

Quod opus serio paramus,
Vox hercle decet seria.
Si bonis verbis comitamus,
Alacris crescit opera.
Hinc diligenter contemplemur,
Vi tenui quid prodeat;
Homunculumque despicemur,
Lustrantem nil, quod perpetrat.
Hoc est, humanum quod insignit,
Hoc est, cur ei data mens,
Ut, quidquid manus fabra gignit,
Sit imum pectus sentiens.

Sumitote iam ex lignis
Pini, sed perarida,
Penetralis pressus ignis
Surgat ut in concava.
Cupra coquite!
Stanna propere!
Ut campanae massa lenta
Rite detur in fluenta.

Ignipotens quod fert profundo
In sinu manus aggeris,
Iam celsum ore nos abundo
De turris dicet atriis.
In saecla sera perdurabit,
Et aures tanget saeculis,

Und wird mit dem Betrübten klagen,
Und ſtimmen zu der Andacht Chor.
Was unten tief dem Erdenſohne
Das wechſelnde Verhängniß bringt,
Das ſchlägt an die metallne Krone,
Die es erbaulich weiter klingt.

Weiße Blaſen ſeh' ich ſpringen:
Wohl! die Maſſen ſind im Fluß.
Laßt's mit Aſchenſalz durchdringen,
Das befördert ſchnell den Guß.
Auch vom Schaume rein
Muß die Miſchung ſein,
Daß vom reinlichen Metalle
Rein und voll die Stimme ſchalle.

Denn mit der Freude Feierklange
Begrüßt ſie das geliebte Kind
Auf ſeines Lebens erſtem Gange,
Den es in Schlafes Arm beginnt.
Ihm ruhen noch im Zeitenſchooße
Die ſchwarzen und die heitern Looſe;
Der Mutterliebe zarte Sorgen
Bewachen ſeinen goldnen Morgen —
Die Jahre fliehen pfeilgeſchwind.
Vom Mädchen reißt ſich ſtolz der Knabe,
Er ſtürmt in's Leben wild hinaus,
Durchmißt die Welt am Wanderſtabe,
Fremd kehrt er heim in's Vaterhaus.
Und herrlich, in der Jugend Prangen,
Wie ein Gebild aus Himmels Höh'n,
Mit züchtigen, verſchämten Wangen
Sieht er die Jungfrau vor ſich ſtehn.
Da faßt ein namenloſes Sehnen
Des Jünglings Herz; er irrt allein;
Aus ſeinen Augen brechen Thränen;

Moestumque moestis assonabit,
Et concertabit psaltriis.
Quodcunque Fors Tellure sato
Fert imo semper varia,
Coronae pulsat aes, quod lato
Sonore lustrat pectora.

Emicant, en! albae bullae:
Euge! massa liqüat.
Mixtus licis sal medullae
Fusum multum properat.
Sitque spumido
Pura mistio,
Ut purorum metallorum
Os sit purum et sonorum.

Nam festo gaudii sonore
Salutat Nostra pupulum,
Qui primum, Somni sparsus rore,
Aetatis it itinerum.
Diei sinu huic futurae
Premuntur sortes atrae, purae.
Materni cordis cura pia
Est eius auro custos dia —
En, annum telum rapidum!
Se rapit pusa por inflatus,
In vitam ferox proruit,
Metitur terras baclo latus:
Et hospes larem revenit.
At splendidam aetatis flore,
Olympicam ceu speciem,
Castoque rubescentem ore
Tuetur coram virginem.
Tum cura iuvenis grassatur
At pectus ineffabilis;
Qui turba profugus vagatur

Er flieht der Brüder wilden Reih'n;
Erröthend folgt er ihren Spuren,
Und ist von ihrem Gruß beglückt;
Das Schönste sucht er auf den Fluren,
Womit er seine Liebe schmückt.
O zarte Sehnsucht! süßes Hoffen!
Der ersten Liebe goldne Zeit!
Das Auge sieht den Himmel offen,
Es schwelgt das Herz in Seligkeit.
O! daß sie ewig grünen bliebe
Die schöne Zeit der jungen Liebe!

Wie sich schon die Pfeifen bräunen!
Dieses Stäbchen tauch' ich ein:
Sehn wir's überglas't erscheinen,
Wird's zum Gusse zeitig sein.
Jetzt, Gesellen, frisch!
Prüft mir das Gemisch,
Ob das Spröde mit dem Weichen
Sich vereint zum guten Zeichen.

Denn wo das Strenge mit dem Zarten,
Wo Starkes sich und Mildes paarten,
Da giebt es einen guten Klang.
Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet:
Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang!
Lieblich in der Bräute Locken
Spielt der jungfräuliche Kranz,
Wenn die hellen Kirchenglocken
Laden zu des Festes Glanz.
Ach! des Lebens schönste Feier
Endigt auch den Lebens-Mai:
Mit dem Gürtel, mit dem Schleier
Reißt der schöne Wahn entzwei.
Die Leidenschaft flieht —
Die Liebe muß bleiben.

Sodalium in lacrymis;
Vestigiisque rubens datus,
Salute cuius Deus fit,
Quis suus amor sit ornatus,
Pratorum gemmas colligit.
O, curam mollem! mella spei!
Amoris ver aureolum!
Patescens coelum aciei,
Nectaribus cor ebrium!
O si vireret in aeternum
Amoris primi tempus vernum!

En, ut tubi iam fuscantur!
Hoc bacillum mersum sit,
Quod si vitra circumdantur,
Fusus iam maturuit.
Age, mista mi
Experimini,
Durum molli coniugatum
An in omen sit optatum!

Nam cum Mollitiei Rigor,
Clementiae fit coniunx Vigor,
Tum clangor effit optimus.
Hinc vide, aevo te nexurus,
Cor utrum cordi sis nacturus:
Fraus brevis, longus gemitus!
Suave sertum in sponsarum
Comis castum fluctuat,
Quum ad pompam campanarum
Vox canora convocat.
Claudit unicus aetatis
Idem Sol aetatis ver,
Zona, flammeo secatis,
Sectus error florifer.
Cupido sed it,
At cura manebit.

Die Blume verblüht —
Die Frucht muß treiben.
Der Mann muß hinaus
In's feindliche Leben,
Muß wirken und ſtreben,
Und pflanzen und ſchaffen,
Erliſten, erraffen,
Muß wetten und wagen,
Das Glück zu erjagen. —
Da ſtrömet herbei die unendliche Gabe:
Es füllt ſich der Speicher mit köſtlicher Habe;
Die Räume wachſen, es dehnt ſich das Haus.

Und drinnen waltet
Die züchtige Hausfrau,
Die Mutter der Kinder,
Und herrſchet weiſe
Im häuslichen Kreiſe,
Und lehret die Mädchen,
Und wehret den Knaben,
Und reget ohn' Ende
Die fleißigen Hände,
Und mehrt den Gewinn
Mit ordnendem Sinn,
Und füllet mit Schätzen die duftenden Laden
Und dreht um die ſchnurrende Spindel den Faden,
Und ſammelt im reinlich-geglätteten Schrein
Die ſchimmernde Wolle, den ſchneeigten Lein,
Und füget zum Guten den Glanz und den Schimmer,
Und ruhet nimmer.

Und der Vater mit frohem Blick
Von des Hauſes weitſchauendem Giebel
Ueberzählet ſein blühend Glück,
Siehet der Pfoſten ragende Bäume,
Und der Scheuren gefüllte Räume,

Flos flaccidus fit,
At frux augebit.
Est viro iam par
Infestum intrare,
Sudare, conare,
Plantare, creare,
Captare, raptare,
Audere, tentare:
Sic lucra venare.
En! undique manant uberrima dona,
Replentque lautissima horreum bona,
Sedesque crescunt, distenditur lar.

Intusque regnat
Castissima hera,
Pignoribus mater,
Prudenter et regit,
Quos Vesta coegit,
Docetque puellas,
Et pueros arcet,
Industrias usque
Versata manusque,
Ac duplicat aes,
Dum digerit res,
Arcasque divitiis implet olentes,
Fusosque persequitur filo strepentes,
Nitenteque scrinio cogitur vix
Cum aura vellerea linea nix —
Haec sociat bono, quod ornat et claret,
Et quie caret.

Pater gestit et lumine,
Domus arce de prospiciente,
Florem copiae pascere:
Prospicit postium robora recta,
Et granariûm farcta tecta,

Und die Speicher, vom Segen gebogen,
Und des Kornes bewegte Wogen;
Rühmt sich mit stolzem Mund:
Fest, wie der Erde Grund,
Gegen des Unglücks Macht
Steht mir des Hauses Pracht!
Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten,
Und das Unglück schreitet schnell.

Wohl! Nun kann der Guß beginnen:
Schön gezacket ist der Bruch.
Doch, bevor wir's lassen rinnen,
Betet einen frommen Spruch!
Stoßt den Zapfen aus!
Gott bewahr' das Haus!
Rauchend in des Henkels Bogen
Schießt's mit feuerbraunen Wogen.

Wohlthätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht;
Und was er bildet, was er schafft,
Das dankt er dieser Himmelskraft.
Doch furchtbar wird die Himmelskraft,
Wenn sie der Fessel sich entrafft,
Einhertritt auf der eignen Spur
Die freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen,
Wachsend ohne Widerstand,
Durch die volkbelebten Gassen
Wälzt den ungeheuern Brand!
Denn die Elemente hassen
Das Gebild' der Menschenhand.
Aus der Wolke
Quillt der Segen,
Strömt der Regen; —

Portus fructibus et laborantes,
Campos Cereris et natantes —
Iactitat ferox os:
Ima ni terrae vos
Quatitis, pessima,
Fulserit regia!
Fugiunt at foederata
Ulli semper necti fata,
Alipes Calamitas.

Euge! fusus ineatur:
Fracti dentes commodi.
Sed priusquam emittatur,
„Corda sursum“ singuli!
Cedat embolus!
Adsit Maximus!
En! ceu Phlegethontis ructus,
Ansae praeceps it in ductus.

Est ignis vis prosperrima,
Humanis sceptris domita,
Et quidquid fingit, procreat,
Acceptum diae referat.
At Diram dia referat,
Si sibi frenum ipsa dat,
Grassatur via propria,
Naturae proles libera.
Vae nos! ubi fugitiva,
Moris maior nihili,
Coetibus per strata viva
Monstra fert incendii!
Scilicet ars abusiva
Est Naturae Nemesi.
Nubis stillans
Pluviarum,
Fortunarum; —

Aus der Wolke, ohne Wahl,
Zuckt der Strahl!
Hört ihr's wimmern hoch vom Thurm?
Das ist Sturm!
Roth wie Blut
Ist der Himmel:
Das ist nicht des Tages Glut!
Welch Getümmel
Straßen auf!
Dampf wallt auf!
Flackernd steigt die Feuersäule;
Durch der Straße lange Zeile
Wächst es fort mit Windeseile;
Kochend wie aus Ofens Rachen
Glühn die Lüfte, Balken krachen,
Pfosten stürzen, Fenster klirren,
Kinder jammern, Mütter irren,
Thiere wimmern
Unter Trümmern:
Alles rennet, rettet, flüchtet,
Taghell ist die Nacht gelichtet.
Durch der Hände lange Kette
Um die Wette
Fliegt der Eimer; hoch im Bogen
Spritzen Quellen Wasserwogen.
Heulend kommt der Sturm geflogen,
Der die Flamme brausend sucht:
Prasselnd in die dürre Frucht
Fällt sie, in des Speichers Räume,
In der Sparren dürre Bäume;
Und als wollte sie im Wehen
Mit sich fort der Erde Wucht
Reißen in gewalt'ger Flucht,
Wächst sie in des Himmels Höhen
Riesengroß!
Hoffnungslos

Nubis micat temere
Fulmine!
Turri summa audin': Vae?
Turbae hae!
Sanguinat
Coeli vultus;
At non Dies purpurat!
Qui tumultus
Viis it!
Nubes it!
En! Chimaeram exsultantem,
Viam, finis ignorantem,
Euri turbo ceu bacchantem!
Aestus antrûm Aetnaeorum
Aurae, fragor fit tignorum,
Labes postium, vitrûm terror,
Natûm planctus, matrum error,
Questus brutûm
Strage rutûm:
Cursans quisque, raptans cura,
Nox ceu die puro pura.
Manuum per catenata
Concertata
Volat urna, arcuatus
Fons it coelo proturbatus.
Auster stridens, en! alatus
Flammam quaerens ingruit:
Crepitans haec irruit
Fruges horreûm arentes,
Haec cantherios torpentes,
Quasi sitque abreptura
Secum terrae molem iam
Fugae per insaniam,
Est Triones aditura
Impete!
Cassus spe

Weicht der Mensch der Götterstärke:
Müßig sieht er seine Werke
Und bewundernd untergehen.

Leergebrannt
Ist die Stätte,
Wilder Stürme rauhes Bette;
In den öden Fensterhöhlen
Wohnt das Grauen,
Und des Himmels Wolken schauen
Hoch hinein.
Einen Blick
Nach dem Grabe
Seiner Habe
Sendet noch der Mensch zurück —
Greift fröhlich dann zum Wanderstabe:
Was Feuers Wuth ihm auch geraubt,
Ein süßer Trost ist ihm geblieben:
Er zählt die Häupter seiner Lieben,
Und sieh'! ihm fehlt kein theures Haupt.

In die Erd' ist's aufgenommen,
Glücklich ist die Form gefüllt.
Wird's auch schön zu Tage kommen,
Daß es Fleiß und Kunst vergilt?
Wenn der Guß mißlang?
Wenn die Form zersprang?
Ach! vielleicht, indem wir hoffen,
Hat uns Unheil schon getroffen.

Dem dunkeln Schoß der heil'gen Erde
Vertrauen wir der Hände That,
Vertraut der Sä'mann seine Saat,
Und hofft, daß sie entkeimen werde
Zum Segen, nach des Himmels Rath.
Noch köstlicheren Samen bergen
Wir traurend in der Erde Schooß,

Cedit homo vi Divorum,
Pestem operum suorum
Spectat stupor sine cura.

Locus est
Iam depastus,
Saevi nimbi torus vastus.
Cassa Horror fenestrarum
Incolitque,
Summa nubis inspicitque
Desuper.
Ultima
Ad suarum
Fortunarum
Busta refert lumina —
Tum homo, laetus iam viarum,
Chimaera quidquid tulerit —
At sospes flos solatiorum:
Censentem capita carorum
En! nullum pignus deficit.

Terra fusum receptatum,
Forma pleta prospere.
An et pulcrum erit natum,
Arte dignum, opere?
Quid? si scaevum sit?
Forma ruperit?
Forsitan ah! dum speramus,
Pessimo iam laboramus.

Telluris sanctae manu factum
Nos caeco sinu credimus,
Concredit semen rusticus,
Speratque proventurum mactum
Crementis, Dis auspicibus.
At cariores nos sementes
Moerentes terra condimus,

Und hoffen, daß er aus den Särgen
Erblühen soll zu schönerm Loos.

Von dem Dome,
Schwer und bang,
Tönt die Glocke
Grabgesang.
Ernst begleiten ihre Trauerschläge
Einen Wandrer auf dem letzten Wege.

Ach! die Gattin ist's, die Theure,
Ach! es ist die treue Mutter,
Die der schwarze Fürst der Schatten
Wegführt aus dem Arm des Gatten,
Aus der zarten Kinder Schaar,
Die sie blühend ihm gebar,
Die sie an der treuen Brust
Wachsen sah mit Mutterlust.
Ach! des Hauses zarte Bande
Sind gelöst auf immerdar,
Denn sie wohnt im Schattenlande,
Die des Hauses Mutter war;
Denn es fehlt ihr treues Walten;
Ihre Sorge wacht nicht mehr;
An verwais'ter Stätte schalten
Wird die Fremde, liebeleer.

Bis die Glocke sich verkühlet,
Laßt die strenge Arbeit ruhn.
Wie im Laub der Vogel spielet,
Mag sich jeder gütlich thun.
Winkt der Sterne Licht,
Ledig aller Pflicht,
Hört der Bursch die Vesper schlagen:
Meister muß sich immer plagen.

Munter fördert seine Schritte
Fern im wilden Forst der Wandrer

In mactis diam spem foventes
Ruptéras urnas sortibus.

Domo sacra
Bombos aes
Fundit moestum
Funebres.
Graves planctus prosequuntur oris
Iter summum peregrinatoris.

Est praedulcis eheu! coniunx,
Est fidelis eheu! mater,
Atro quae raptatur Diti
Iam e brachiis mariti,
Turba stirpis tenera,
Quam edebat florida,
Cresse vidit ubere
Fido, qualem Niobe.
Heu! in aevum sunt districta
Domus vincla rosea,
Umbris enim est addicta
Mater domus unica.
Abest namque Vesta foco,
Abest Providentia,
At regnabit orbo loco
Ino, non Leucothea.

Dum campana frigeratur,
Rigor cesset operae;
Fronde passer ut iocatur,
Quisque litet animae!
Pace Hesperi,
Liber vinculi,
Puer audit turris: Vale!
Numquam non magistro male.

Acer instat, urgens pedem,
Vasto procul iam viator

Nach der lieben Heimathhütte.
Blökend ziehen heim die Schaafe
Und der Rinder
Breitgestirnte, glatte Schaaren
Kommen brüllend,
Die gewohnten Ställe füllend.
Schwer herein
Schwankt der Wagen,
Kornbeladen;
Bunt von Farben
Auf den Garben
Liegt der Kranz;
Und das junge Volk der Schnitter
Fliegt zum Tanz. —
Markt und Straße werden stiller;
Um des Lichts gesell'ge Flamme
Sammeln sich die Hausbewohner;
Und das Stadtthor schließt sich knarrend.
Schwarz bedecket
Sich die Erde;
Doch den sichern Bürger schrecket
Nicht die Nacht,
Die den Bösen gräßlich wecket,
Denn das Auge des Gesetzes wacht.

Heil'ge Ordnung, segenreiche
Himmelstochter, die das Gleiche
Frei und leicht und freudig bindet,
Die der Städte Bau gegründet,
Die herein von den Gefilden
Rief den ungesell'gen Wilden,
Eintrat in der Menschen Hütten,
Sie gewöhnt zu sanften Sitten,
Und das theuerste der Bande
Wob, den Trieb zum Vaterlande!

Saltu laris caram sedem.
Pecus balans petens domum,
Et frontones
Nitidique
Boum greges mugientes
Sueta stabulûm replentes.
Subit vix
Nutans plaustrum,
Messe pigrum;
Discolorum
Serta florum
Summa stant;
Flos messorum ad choreas
Convolant. —
Forum, vicus conticescunt;
Circum flammam socialem
Lampadi gregatur domus;
Urbis porta crepans claudit.
Atror premit
Vastum orbem;
Tutus civis at nil tremit
Noctem, trux
Pesti quae quietem demit,
Quippe pernox usque legis lux,

Lex o sancta, lux o sata
Divis, aequa quae aequata
Laeta, facilis iugasti,
Muros urbium fundasti,
Feros silvis evocasti,
Vagos pagis congregasti,
Casas hominum subisti,
Molli mori consuevisti,
Studiumque patriorum
Texti, dulcius vinclorum!

Tausend fleiß'ge Hände regen,
Helfen sich in munterm Bund;
Und in feurigem Bewegen
Werden alle Kräfte kund.
Meister rührt sich und Geselle
In der Freiheit heil'gem Schutz:
Jeder freut sich seiner Stelle,
Bietet dem Verächter Trutz.
Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis: —
Ehrt den König seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiß.

Holder Friede,
Süße Eintracht,
Weilet, weilet
Freundlich über dieser Stadt!
Möge nie der Tag erscheinen,
Wo des rauhen Krieges Horden
Dieses stille Thal durchtoben,
Wo der Himmel,
Den des Abends sanfte Röthe
Lieblich malt,
Von der Dörfer, von der Städte
Wildem Brande schrecklich strahlt!

Nun zerbrecht mir das Gebäude, —
Seine Absicht hat's erfüllt, —
Daß sich Herz und Auge weide
An dem wohlgelungnen Bild.
Schwingt den Hammer, schwingt,
Bis der Mantel springt!
Wenn die Glock' soll auferstehen,
Muß die Form in Stücken gehen.

Der Meister kann die Form zerbrechen
Mit weiser Hand, zur rechten Zeit;

Mille manus opus urget
Laeto pacto sotias,
Quaeque motus flamma turget,
Vires clarat singulas.
Faber, puer concitatur
Libertatis numine, —
Sui quisque loci satur,
Scit spretorem spernere.
Labos civi stat ornatus,
In sudore copia: —
Rex est sceptris decoratus,
At nos gnava dextera.

Alma Paxque,
Unitasque,
Mane, mane
Voleus Capitolio!
Ne lucescat unquam dies,
Saevi quo Mavortis turmae
Degrassentur vallis pacem;
Quoque coelum,
Vesper tenera quod rosa
Implicat,
Urbis, pagi portentosa
Flamma foedum rubeat!

Age, domus mi rumpatur,
Quippe iam emerita,
Ut cum corde lux pascatur
Arte rotundissima.
Macte, mallei!
Vae sit tegmini!
Non campana surrectura,
Nisi formae sepultura.

Magistro dextra fas prudente
In loco formam frangere;

Doch wehe, wenn in Flammenbächen
Das glüh'nde Erz sich selbst befreit!
Blindwüthend mit des Donners Krachen
Zersprengt es das geborst'ne Haus,
Und wie aus offnem Höllenrachen
Speit es Verderben zündend aus!
Wo rohe Kräfte sinnlos walten,
Da kann sich kein Gebild gestalten —
Wenn sich die Völker selbst befrein,
Da kann die Wohlfahrt nicht gedeihn.

Weh, wenn sich in dem Schooß der Städte
Der Feuerzunder still gehäuft,
Das Volk, zerreißend seine Kette,
Zur Eigenhülfe schrecklich greift!
Da zerret an der Glocke Strängen
Der Aufruhr, daß sie heulend schallt,
Und, nur geweiht zu Friedensklängen,
Die Losung anstimmt zur Gewalt.

Freiheit und Gleichheit! hört man schallen —
Der ruh'ge Bürger greift zur Wehr;
Die Straßen füllen sich, die Hallen,
Und Würgerbanden ziehn umher.
Da werden Weiber zu Hyänen,
Und treiben mit Entsetzen Scherz,
Noch zuckend, mit des Panthers Zähnen,
Zerreißen sie des Feindes Herz.
Nichts Heiliges ist mehr: es lösen
Sich alle Bande frommer Scheu,
Der Gute räumt den Platz dem Bösen,
Und alle Laster walten frei.
Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,
Verderblich ist des Tigers Zahn,
Jedoch das schrecklichste der Schrecken
Das ist der Mensch in seinem Wahn.

At vae! quum flammeo torrente
Aes candens ipsum solvit se.
Debacchans tonitrus fragore,
Disiectat rupta moenia,
Ac Tartarûm hiante ore
Si pestis sit ignivoma.
Lymphata moles qua grassatur,
Nil ibi formae conformatur —
Quae se gens ipsa vindicat,
Salutem ipsa dissipat.

Vae! quum, in sinum oppidorum
Congesto sensim fomite,
Vindictam, ruptor vinculorum,
Grex raptat, Dirae numine.
Tum quassis funibus campanam
In eiulatus Furor dat,
Facitque Vis antesignanam,
Quam tubam Pax lustraverat.

Libertas! Paritas! boatur,
Ad arma ruit civitas;
Platea, porticus stipatur;
En Caedis manus pervagas!
Hyaena mater fit repente,
In iocum vertens dirius,
Dilacerans pantherae dente
Cor hostis micans ictibus.
Nil restat sancti iam, solvuntur
Pudoris pii vincula;
A malis boni extruduntur,
Grassantur cuncta scelera.
Leonem tremas suscitandum,
Pestiferus est tigris dens,
Infandis prae sed est infandum
Opinio vesaniens.

Weh' denen, die dem Ewigblinden
Des Lichtes Himmelsfackel leihn!
Sie strahlt ihm nicht: sie kann nur zünden,
Und äschert Städt' und Länder ein.

Freude hat mir Gott gegeben!
Sehet! wie ein goldner Stern
Aus der Hülse, blank und eben,
Schält sich der metallne Kern!
Von dem Helm zum Kranz
Spielt's wie Sonnenglanz;
Auch des Wappens nette Schilder
Loben den erfahrnen Bilder.

Herein! herein!
Gesellen alle, schließt den Reihen!
Daß wir die Glocke taufend weihen:
Concordia soll ihr Name sein.
Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine
Versammle sie die liebende Gemeine.

Und dies sei fortan ihr Beruf,
Wozu der Meister sie erschuf!
Hoch über'm niedern Erdenleben
Soll sie im blauen Himmelszelt,
Die Nachbarin des Donners, schweben
Und gränzen an die Sternenwelt;
Soll eine Stimme sein von oben,
Wie der Gestirne helle Schaar,
Die ihren Schöpfer wandelnd loben,
Und führen das bekränzte Jahr.
Nur ewigen und ernsten Dingen
Sei ihr metallner Mund geweiht;
Und stündlich mit den schnellen Schwingen
Berühr' im Fluge sie die Zeit.
Dem Schicksal leihe sie die Zunge;
Selbst herzlos, ohne Mitgefühl,

Vae! facem lucis qui supernam
Aeternum caliganti dat!
Dat monstrum flammae, non lucernam,
Et urbes, terras concremat.

Palma Deus me mactavit!
En, ceu stella rutila,
Clara, laevis abdicavit
Velum nux metallica!
Summis, infimis
Claror Sideris;
Et insignis scuta scita
Dicent manu de perita.

Accedite!
Sodales, orbem colligemus,
Campanam rore iam lustremus,
Concordiae cognomine.
Concordiae sit, mentis unitatis
Conciliatrix civibus vocatis!

Haec sitque iam provincia,
In hanc est fabro prodita,
His imis summum ut elata
Tentorio sub caerulo,
Vicina tonitrus librata,
Sit astrûm in confinio;
Mortalibus sit vox superna,
Ut phalanx clara siderum,
Quae creatorem fert alterna
Et ducit annum floreum.
Aeternis, seriis dicata
Sint labra solis aenea,
Horisque singulis alata
In fuga tangant tempora.
Loquelam fatis sortiatur,
Torpensque, cassa pectore,

Begleite sie mit ihrem Schwunge
Des Lebens wechselvolles Spiel.
Und wie der Klang im Ohr vergehet,
Der mächtig tönend ihr entschallt,
So lehre sie, daß nichts bestehet,
Daß alles Irdische verhallt.

Jetzo mit der Kraft des Stranges
Wiegt die Glock' mir aus der Gruft,
Daß sie in das Reich des Klanges
Steige, in die Himmelsluft.
Ziehet! ziehet! hebt!
Sie bewegt sich, schwebt!
Freude dieser Stadt bedeute,
Friede sei ihr erst Geläute.

Ludentem vicibus sequatur
Dieculam libramine.
Et clangor ut sub aure tabet,
Quo personat gravissima,
Doceto sic: nil, quod non labet,
Terrena — fugax vocula.

Iam virtute sustollatur
Funis aes mi fovea,
Ut clangoris enitatur
Aethrae regna proxima.
Tractam tollite!
Movet, pendet, eh!
Laeta civibus signato!
Pacem primam resonato!

Auctor ipse ipsi auctori subtiliori statera examinatus et, quantum callebat maxime, ad unguem castigatus.

	Quod legitur	*legatur*
Pag. 9 ser. 11 a calce:	Maximo	Domino
— 23 — 9:	Beate rerum Rexe,	Est merum mel Effexe,
— 29 — 8:	Per Paracletum me	Me Paracletum per
— — — 18:	Mi numquam lucem	Mi lucem unquam
— 35 — 6:	Optimo	Maximo
— 55 — 2:	sufferens crimina	Ferens criminum vim
— — — alt.:	Nam Tu	Tu nam
— 57 — 13:	evexit	transvexit
— — — 16:	redivivo	Red.
— 69 — 16:	devicturus	refuturus
— 97 — alt.:	Te in aeternum	Aeternum Te Te
— 99 — 11:	bene omnes	cunctas bene
— 109 — 1:	erit revelata	revelatur olim
— 119 — 2:	nulla	non haec
— — — 9 a. c.:	fussibus	vocibus
— 123 — 12:	una	lucis
— 125 — 15:	nil dubius	certissimus
— 139 — 7. 8.:	Lubenti, casto animo	Sum casto donec animo
	Dum sum in eius potestate	In Eius lubens potestate
— 143 — 6. 7.:	Mi summo infimo	Barathro, summo mi
	Quocumque fendo, fugio?	Quocunque fugi, subii
— 155 — 13 a. c.:	orbata	nudata
— 173 — 11:	impetrantur	perpacantur
— 181 — 1:	esse	fore
— 187 — 13:	Tutu	Tumet
— — — 2 a. c.:	fato,	fatus?
— 189 — 13:	Presso cuique	Est presso cuique
— — — 6 a. c.:	abdiet	linqui
— 197 — 6:	Laetos nobis laetis	Laetus laetis nobis
— 199 — 15:	donata	antiquata
— 229 — 6:	numen iam	dexteram
— 231 — 5-7:	Ipsis cum mi vocatis	Simul reiiciundus
	Consortibus beatis	Ipsis cum mi vocatis
	Simul reiiciundus	— — — — — —
— — — 5 a. c.:	Ne	Nil
— 247 — 12:	Imas in noctes	Ima sub Noctis
— — — 2 a. c.:	Tundatis soles	Tund., o soles

	Quod legitur	*legatur*
Pag. 253	ser. 5 a. c.: Morientesque	Occumbentesque
— 255	— 8: numina coelorum sunt	gens coelorum inter se
— —	— ult.: Ridebat	Garribat
— 257	— 10: in	est
— —	— 11: Memoria	Vox memori
— —	— 17: imo generi sic lacry- matus	imae proli sic illacrymatus
— —	— 18: illis	noxis
— —	— 19. 20: scrutatus	contatus
	Oracla vera?	Oracli cata?
— —	— 2 a. c.: dicas omnia ho- stilia	ut cuncta videantur hostica.
— 259	— 14: pectora rotunda	pectoraq(ue) rotunda
— —	— 5 a. c.: qua	heic
— 261	— 5 a. c.: coelestibus ter- restria misturum	Coeligeno ternenum commi- sturum
— 263	— 4: Invideat conatum	Sit invisurus nisum
— —	— 13: vindicat	vindicans
— —	— 10 a. c.: feretur	tangetur
— —	— ult.: reperit	repperit
— 265	— 6: mutuis	intimis
— —	— 8: praeterquefluunt	praeterferuntur
— —	— 13: luce spei	spe creandi
— —	— 20: servis artibus ingenuis	quavis arte serva lumidis
— —	— 21: coquent pectora	coquet pectus Pol!
— —	— ult.: millibus porrectis	hecatombis sectis
— 267	— 13: Non tua pectora me	Non animi me tui
— —	— 16: temerat	temerans
— 269	— 5: fit hasta olea	Oliva cuspis fit
— —	— 12: qui se ut gignat	gignendo se qui
— —	— 16: Prometheu! praesagus	Prometheus, animus
— —	— 17: animus	sagiens
— —	— 19: creata	creatis
— —	— 20: audebunt	Est ausum
— —	— 22: Aheneis Te uncis, clavis	Abenis uncis Te Te
— —	— 3 a. c.: Sol praeterit, cum agmine	Sol iens cum exercitu
— —	— 2 a. c.: Nox praeterit; ars solvit nulla Te	Nox iens praeter; ars non solvit Te

Quod legitur	*legatur*
Pag. 271 ser. 5: sistier	sisti iam
— — — 14: aetherem et aequora misturus	aetheri iam aequor immisturus
— — — 18: Deas	Divos
— — — 20: Praecipitem in membra dans revincta . .	In membra praeceps durum dans
— — — 6 a. c.: numina . . .	numinaque
— 273 — 2: de, de summo . . .	de cum summo
— — — 3: Qui heros accessurus	Heroa vis accrescens
— — — 7: hunc ferocia	iam ferocitas
— — — 12: regia	domina
— — — 18: pari-ope proli affuat .	parem-ope prolem erigat
— — — 4 a. c.: Effigiem adstantem respicit	Effigies, ut adstant, adspicit
— — — 3 a. c.: insta	pugnans,
— — — 2 a. c.: spiritus en! it .	spiritusq(ue) en! fit
— — — ult.: Et homo Solem suspicit .	suspectat Solem liber vir
— — — 6 a. c.: At tacuit . . .	Tacebat haec
— 277 — 6 a. c.: Olympicam ceu .	Ceu Sole satam
— — — 3 a. c.: iuvenis	iuveni
— — — ult. Qui turba profugus vagatur	Fugax sodalitî vagatur
— 278 — 1: Sodalium in	Turbarum iam
— 279 — 6 et 5 a. c.: Claudit unicus aetatis	Qui sol unicus't aetatis
Idem sol	Claudit ah!
— 283 — 7 a. c.: Coetibus . . .	Populo
— — — 6 et 5 a. c.: Scilicet ars abusiva	Est nimirum ira priva
Est	Ars
— 285 — 5: Sanguinat	Sanguinans
— — 7: Purpurat	purpurans
— — — 6 a. c.: sitque	sit et
— — — 9 a. c.: irruit	impetit
— 287 — 2: Pestem operum suorum	Pestem, sui qui, laborum
— — — 18: capita	singulos
— — — 19: pignus	caput

	Quod legitur	*Legatur*
Pag. 291 ser. 10 et 7 a. c.:	*Lex o sanc-cta, lux o sata . . .*	*Sancta Lex, Dis o mel sa-tum,*
	Divis, aequa quae aequata,	*Aequis aequa tu iugatum*
	Laeta, facilis iugasti, . .	*Aequans, levans, laetans isti,*
	Muros urbium fundasti, .	*Urbium structa posuisti,*
— — —	*4 a. c.: hominum subisti,* .	*virûm descendisti,*
— 297 —	*15: Campanam roribus*	
	lustremus	Ut roris sacris aes lustre-mus

Druckberichtigungen.

S. 21 Z. 7 Et, ſtatt Et
— 35 — 6 von unt. coronatus, ſt. coronatus
— 55 — 9 hinter dem Comma des 2ten triumphabit noch —
— 58 — 6 Von ſt. Vor.
— 65 — 3 sorte ſt. sorte,
— 70 — 5 v. unt. Erd'n ſt. Erden
— 87 — 12 v. unt. Eius larga ſt. Larga eius
— 115 — 8 anus, ſt. anus — manus ſt. manus,
— 127 — 7 v. unt. eum. ſt. eum,
— 145 — 10 v. unt. metator, ſt. metator
— — — 4 v. unt. sonem, ſt. sonem
— 147 — 11 tritae, ſt. tritae
— 157 — 7 v. unt. humari. ſt. humari
— 161 Der 5te u. 6te Satz müſſen gegen einander umgeſetzt werden.
— 171 Z. 9 vos ſt. hos
— 174 letzte Z. Eis; ſt. Eis
— 176 — 11 Schlummers, ſt. Schlummers;
— — — 12 reis; ſt. reis,
— 179 — 3 Descende, ſt. descende
— 183 — 2 v. unt. micant, ſt. micant
— 186 — 9 v. unt. zurück, ſt. zurück — Bürde ſt. Würde.
— 191 — 2 nimio ſt. uimio.
— 193 — 8 fratres ſt. frates.
— 201 — 11 meis-discipius! — ſt. meis — — ius!
— 227 letzte Z. momentum ſt. monumentum
— 235 Z. 2 v. unt. sonus ſt. sinus
— 243 letzte Z. confixit ſt. figit
— 259 Z. 5 v. unt. Solis ſt. solis
— 261 — 21 isse ſt. esse
— 265 — 12 eriget." ſt. eriget.
— — — 19 portentosa, ſt. . . . . sa
— 271 — 2 deturbante ſt. d . . . . . te,
— — — 9 turbinum." ſt. . . . . num.

Register.

Erste Abtheilung.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr' . . . . . Seite 99
Aller Welten Herrscher . . . . . " 45
Auferstehn, ja auferstehn wirst du . . . . . " 79
Auf Gott, und nicht auf meinen Rath . . . . . " 69
Auf! schicke dich . . . . . " 37

Bald oder spät des Todes Raub . . . . . " 27
Befiehl du deine Wege . . . . . " 21

Christe, du Lamm Gottes . . . . . " 65
Christ ist erstanden . . . . . " 131

Der Herr ist Gott, und Keiner mehr . . . . . " 147
Die auf der Erde wallen . . . . . " 121
Dies irae, dies illa . . . . . " 161

Ehre sei Gott in der Höhe! der Herr ist geboren . . . " 151
Ein' veste Burg ist unser Gott . . . . . " 71
Einst, o Herr, kömmst Du mit Kraft . . . . . " 47
Erheb' uns zu Dir . . . . . " 11

Fleug auf, mein Psalm, mein Lobgesang . . . . . " 111

Gedanke, der uns Leben giebt . . . . . " 137
Gott, Deine Güte reicht so weit . . . . . " 67
Gott, mein Gott, Dir will ich singen . . . . . " 59
Gott, wie flügelschnell entfliehn . . . . . " 125

Herzlich lieb hab' ich Dich, o Herr . . . . . " 73
Hier steh' ich unter Gottes Himmel . . . . . " 145
Hin an Dein Kreuz zu treten . . . . . " 133

Ich komme vor Dein Angesicht . . . . . " 91

Lob, Ehr' und Preis dem höchsten Gut . . . . . " 95

Meine Lebenszeit verstreicht . . . . . " 125

Nach einer Prüfung kurzer Tage . . . . . " 103
Nicht so traurig, nicht so sehr . . . . . " 83

O daß von meinen Lebenstagen . . . . . " 17
O Lamm Gottes! unschuldig . . . . . " 53

APR 2.5 1947